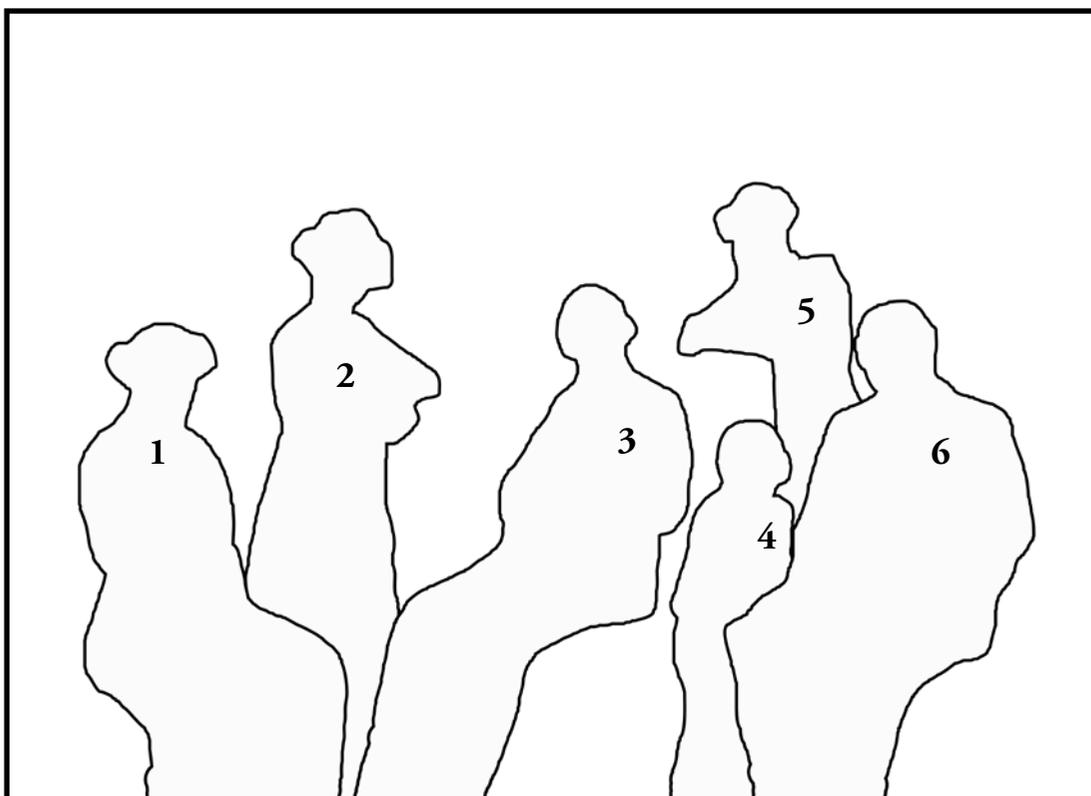


1914 - 1920



vitèz Andor geb. Hermann Mihály



Budapest, 26. Oktober 1914

1. Hermann Mihályné geb. Toth Julianna (Anyuska, Mama)
2. Andor Mihályné geb. Raffay Margit (Pucko)
3. Andor geb. Hermann Mihály
4. Hermann László (Laci)
5. Hermann Mária (Botos Józsefné) (Maris)
6. Hermann Mihály (Aposka, Papa)

Groß-Gerau, 2022
Zusammengestellt, übersetzt Michael Andor
Aus der Handschrift übertragen
Naomi Andor
Mercédesz Klára Hajdú
Mihaela Milanovic
Layout Eva Dünzinger



vitéz Andor geb. Hermann Mihály

1887 - 1943

Stuhlweißenburg, 14. März 1915



Meine Großmutter hat Opas Auszeichnungen in ihrem Zimmer in der Vitrine aufbewahrt, sie haben stets auf einem kleinen italienischen Fähnchen aus Seide gelegen. Es hieß, Großvater habe es von einem italienischen Offizier bekommen, aus Dankbarkeit, als er ihn und seine Mannen gefangen nahm und unversehrt abführen ließ. Es sollte ihm, wenn selber in Not, Glück bringen. Großvater hat den Krieg überlebt.

Großvater starb im August 1943 im Alter von 56 Jahren an den Folgen eines Herzinfarkts, den er erlitt, als mein Vater, sein einziger Sohn, Januar 1943 nach Russland verlegt wurde. Es wird seinen Grund gehabt haben, daß diese Unterlagen durch die Familie über hundert Jahre aufbewahrt und über die Wirren der Zeit gerettet wurden: die Fronteinsätze im Ersten Weltkrieg, die französische Kriegsgefangenschaft, Räterepublik, die Kämpfe in Budapest im Zweiten Weltkrieg, die Jahre des Stalinismus, der Aufstand 1956 sind bereits Geschichte.

Meinen Großvater habe ich persönlich nicht kennenlernen können, aus den einzelnen Dokumenten und Erinnerungsstücken der Hinterlassenschaft fügte sich allmählich seine Erzählung zusammen.

Er war Elementarschullehrer in Budapest. Jahrgang 1887, in Seregelyes geboren, Heimatbezirk Herczegfalva. Die Zuständigkeit ergab sich wohl durch den Geburtsort des Vaters, der selber Polizist in Budapest war. Großvater hat seinen Nachnamen 1906 von Hermann auf Andor geändert, nach mündlicher Überlieferung soll dies die Bedingung gewesen sein, um nach der Lehrerausbildung in der Hauptstadt bleiben zu dürfen. Nach der Eheschließung am 2. Juli 1914 mit Margit Raffay, Lehrerin aus Budapest, Geburt des einzigen Kindes, des „Kleinen Misch“ in Januar 1916.

Beginn vom Militärdienst beim Infanterieregiment Nr.69 von Hindenburg (Stuhlweißenburg) ab 20.07.1914, Ausbildung zum Telefonisten um August 1915 in Pilsen. Von Dezember 1916 bis Januar 1917 folgte ein weiterer Aufenthalt in Pilsen, dort auch die Ernennung zum Fähnrich am 20.12.1916.

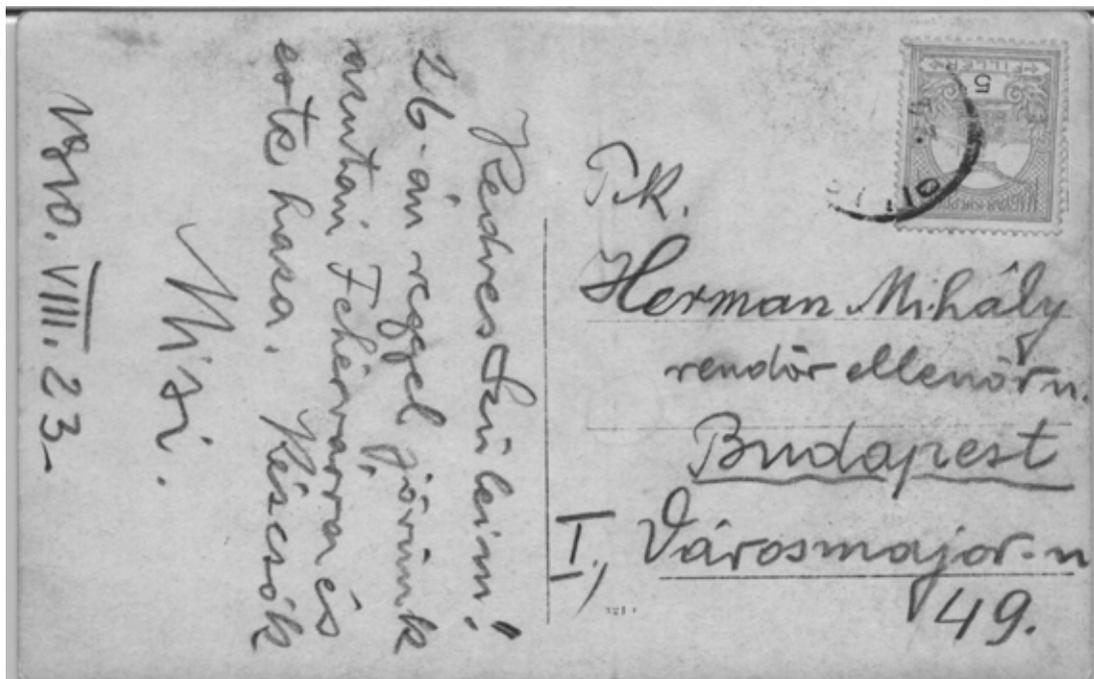
Im Zeitraum September 1915 bis in den Herbst 1916 hinein Einsatz in Russland mit den 69.-ern (Stellungskrieg, Landwirtschaftszentrale). Ab 27.01.1917 wurde er dem IR 62 (Neumarkt am Mieresch / Marosvasarhely) zugewiesen. Das bedeutet, er wurde fortan mit den 62.-ern eingesetzt, aber seine Personalakte wurde weiter bei seiner für den Heimatbezirk zuständigen Einheit, dem Infanterieregiment Nr. 69 geführt. Nach kurzem Aufenthalt in Klausenburg von 03.02.1917 bis 22.03.1917 wieder Einsatz in Russland, Ausbildung mit den 62.-ern. Dann am 01.06.1917 Eintreffen in Triest. Teilnahme an der 11. und 12. Isonzo-Offensive (ab 17.08.1917 bzw. ab 24.10.1917) unter General Boroevic. Ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse, Bronzene Tapferkeitsmedaille und Karl-Truppenkreuz. Ab 19.11.1917 dem Armeekorps von General Below zugeteilt. Mit 01.02.1918 Ernennung zum Leutnant in der Reserve.

Aus der Zeit von Januar bis September 1918 sind eigene Aufzeichnungen nur spärlich vorhanden. Zwei Ansichtskarten aus Salzburg mit dem Text „sind unterwegs in Richtung Deutschland“ lassen annehmen, dass die Verlegung von der Piave-Front nach Frankreich um den 30.07.1918 stattfand. Der mündlichen Überlieferung nach wurde die Einheit im Stellungskrieg „bei Verdun“ eingesetzt. Nachts kamen schon die Kolonialtruppen der Franzosen, nur mit einem Messer zwischen den Zähnen bewaffnet in die Schützengräben, still und tödlich. Die Einheit geriet am 12.09.1918 in Gefangenschaft, als „der Franzose schon von hinten kam“. Es hieß, die Gruppe habe den Rückzug der eigenen Kräfte gedeckt. In der Kartei des Österreichischen Staatsarchivs wird als Ort der Gefangennahme „an der Maas“ angegeben. Verdun liegt an der Maas.

Die Gefangenschaft wurde in einem Offizierslager in St.Angeau bei Riom verbracht. Über jeden Brief, über jede Karte die nach Hause geschickt wurde, wurde in einem Heft eine Abschrift gefertigt und alles Empfangene mit buchhalterischer Akribie quittiert. Dieses Heft blieb erhalten. Die Bedingungen können trotz Unterernährung, Eintönigkeit der Tage und Heimweh als human bezeichnet werden. Als Gefangener war man der Situation ausgeliefert. Man wurde mit ironisch zugespitzter Höflichkeit behandelt, so die Überlieferung. Zugleich musste man für „Unterkunft“ und Verpflegung bezahlen und sich Geld von zu Hause schicken lassen. Bis man festgestellt hat, daß die Not zu Hause größer war als im Lager. Auch die Speisekarte mit dem Wochenmenü wäre in diesem Sinne mit Vorsicht zu genießen... Man konnte korrespondieren, telegraphieren, Pakete empfangen, man hatte Zugang zu Presseerzeugnissen. Es ist beachtlich, wie man es vermochte, sich in einer so kritischen Zeit zu strukturieren, um der Tristesse mit Haltung und sinnvollen Inhalten zu begegnen.

Auch die Chancen einer eventuellen Flucht scheint man erwogen zu haben, jedoch wurden die Pläne (?) offenbar wieder verworfen. Darauf deuten diesbezügliche Anmerkungen im Brief am 31.03.1919 und die selbst gezeichnete Landkarte über das Gebiet vom Atlantik bis zur schweizer Grenze, mit dem Datum vom 23.04.1919, hin.

Großvater wurde schließlich am 30. April 1920 aus der Gefangenschaft entlassen, sein Militärdienst endete am 2. Mai 1920 .



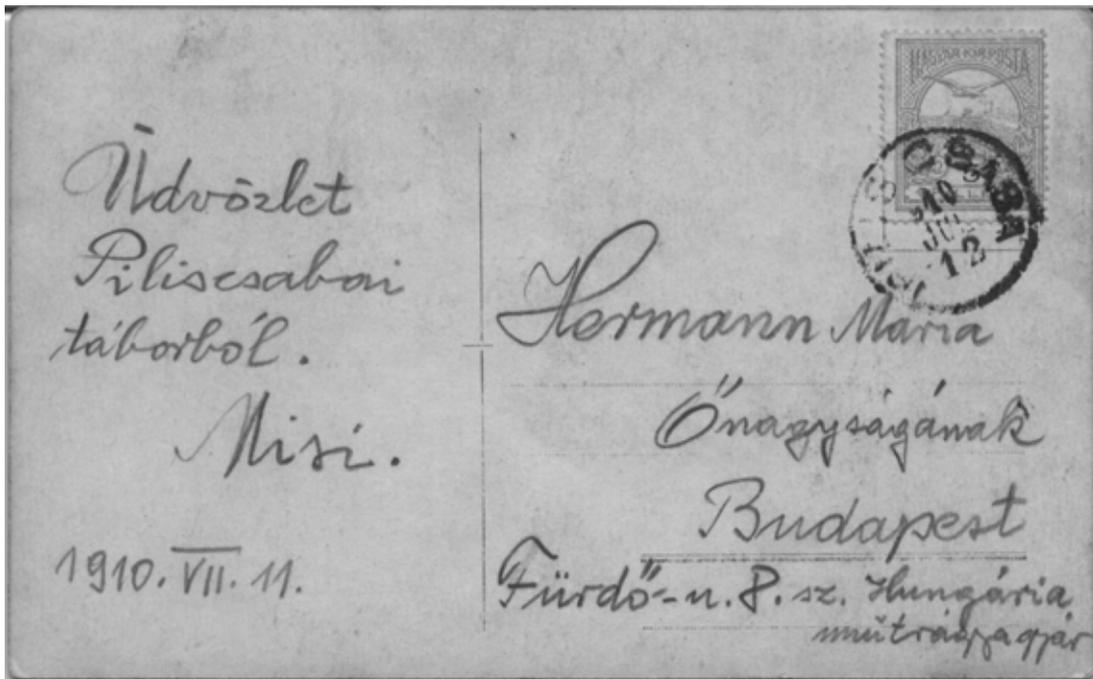
Grundausbildung, Piliscsaba, 23.08.1910

Meine lieben Eltern,

am 26. morgens kommen wir nach Weißenburg und dann am Abend nach Hause. Handkuss Misch



Grundausbildung, Piliscsaba, 09.07.1910
 Karte an die Schwester



Grundausbildung
Karte an die Schwester
Grüß aus dem Lager in Piliscsaba. 11.07.1910



Elementarschule, Budapest Városmajor utca 59
1914

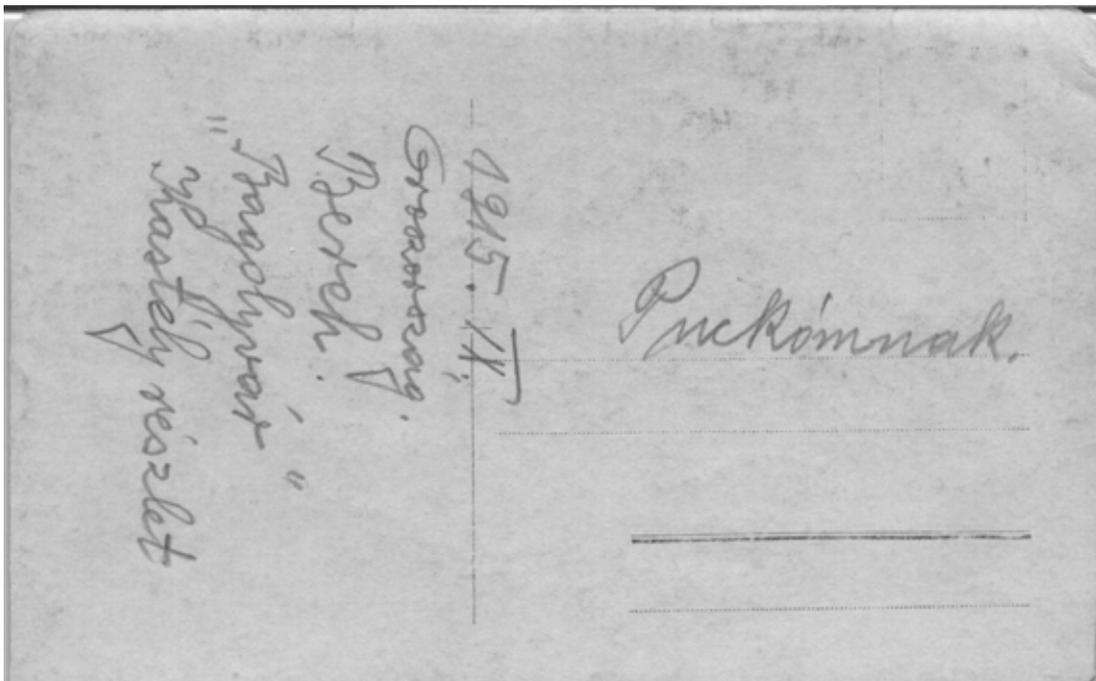
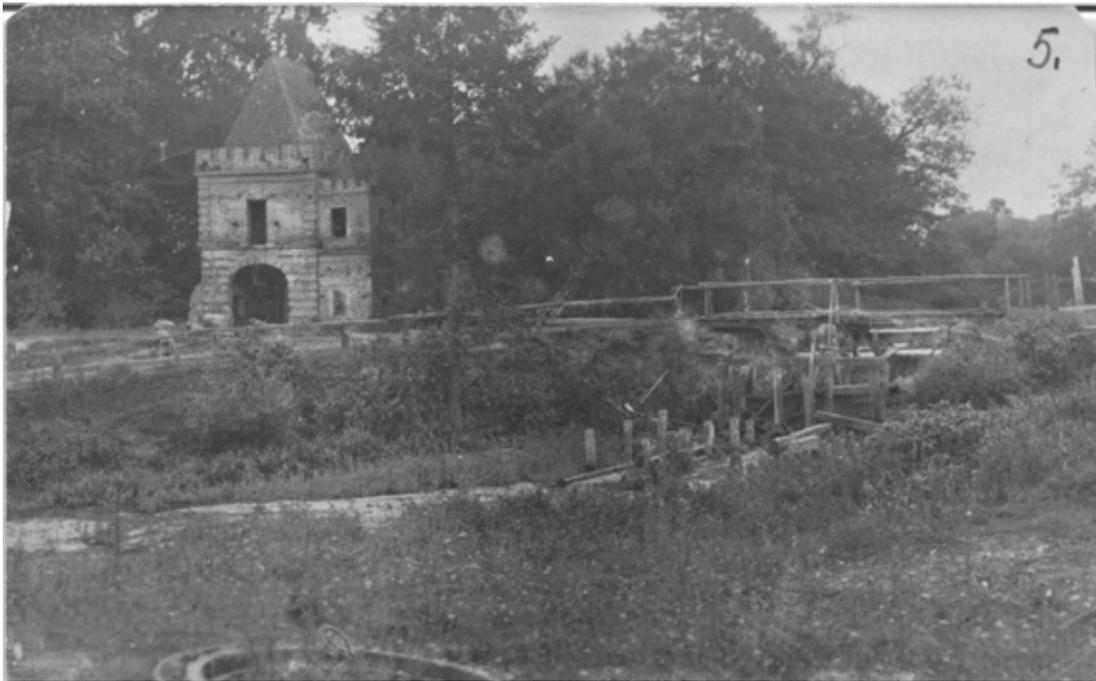


Elementarschule, Budapest Városmajor utca 59
1914

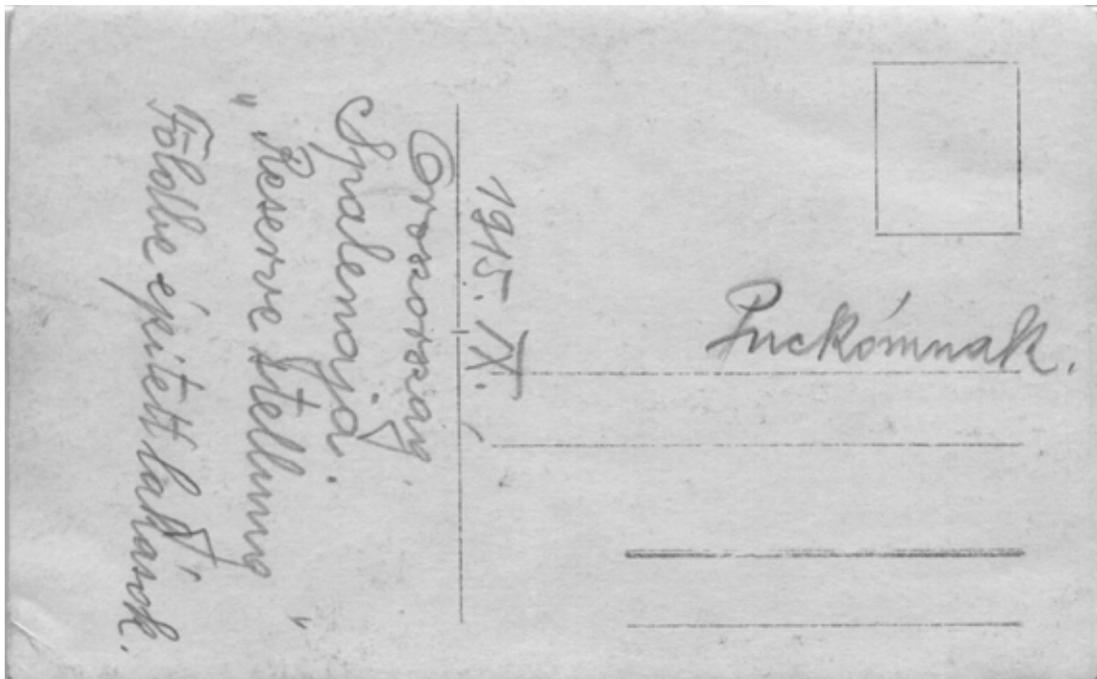
1914 - 1916

k. u. k. I.R. Nr. 69 von Hindenburg

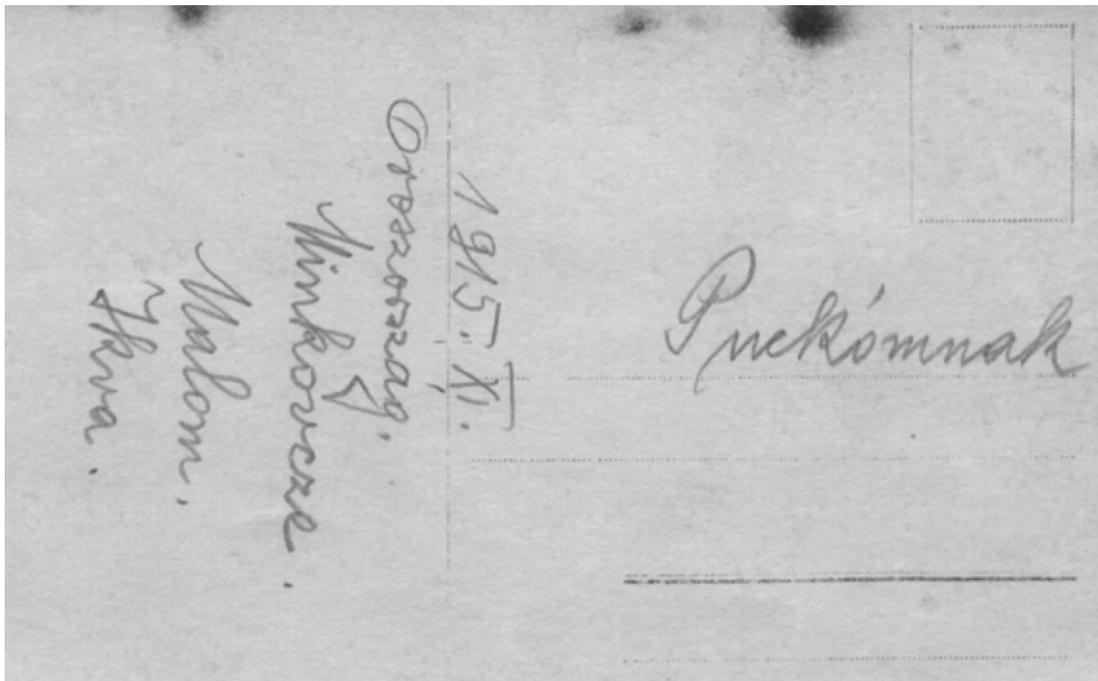




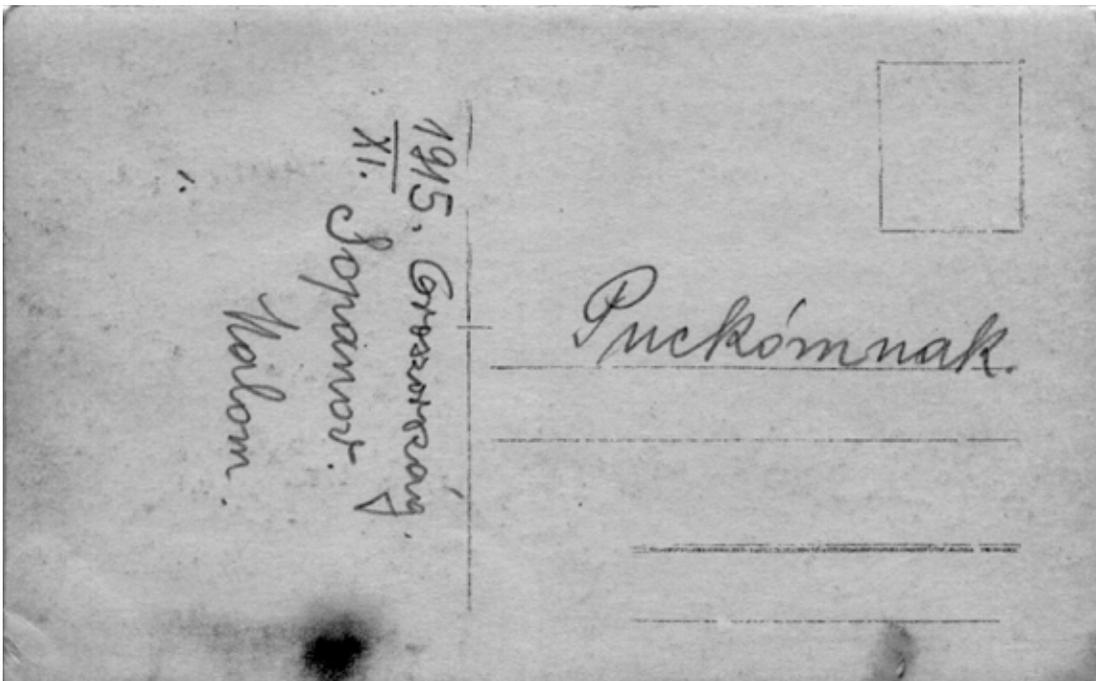
Russland, Berech, September 1915
„Eulenburg“ Teilansicht auf Schloss



*Russland, Spalenaja, September 1915
Reservestellung Erdunterkunft als Behausung*



*Russland, Minkovcze, November 1915
Mühle am Ikva-Fluß*



*Russland, Sopanov, November 1915
Mühle*





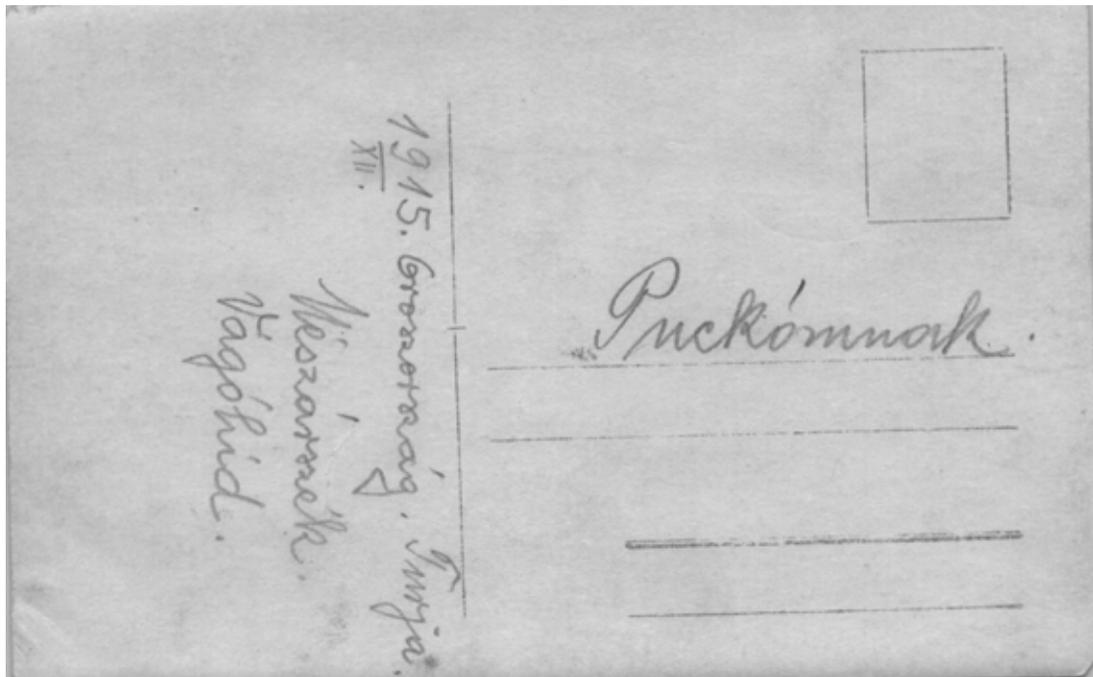




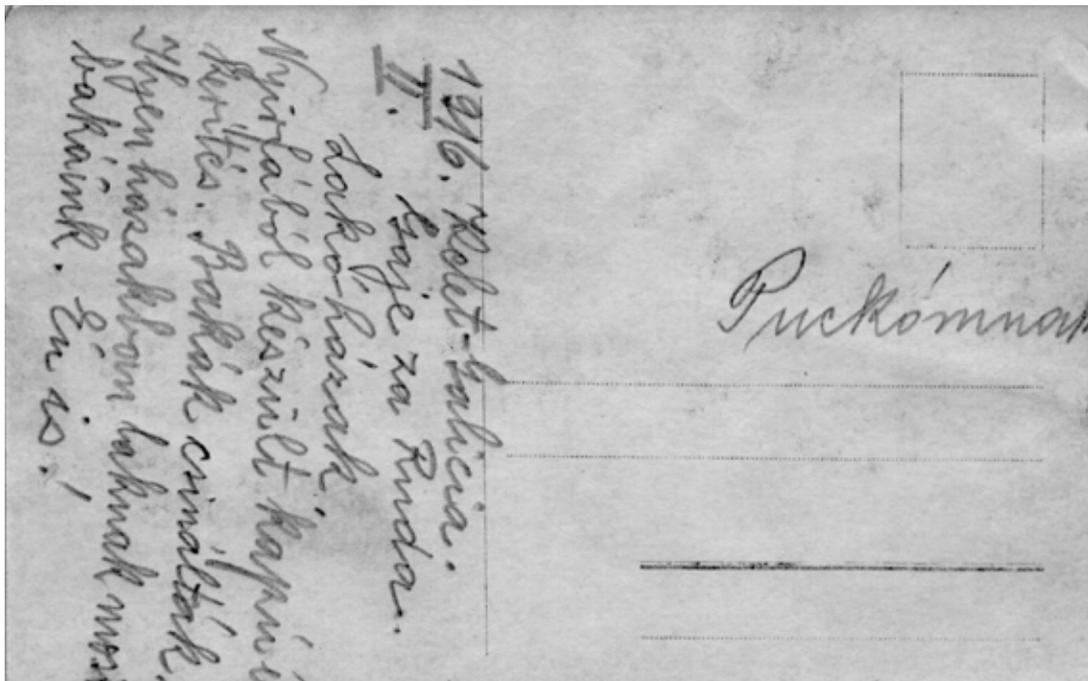








*Russland, Turja, Dezember 1915
Schlachthof, Schlachtbank*



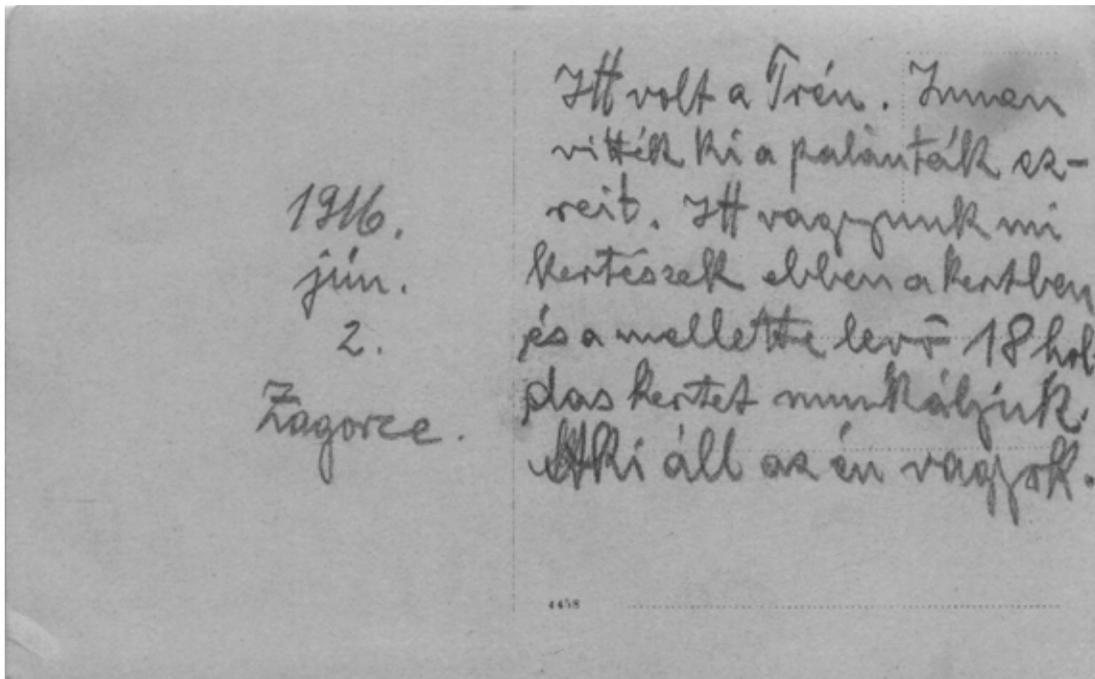
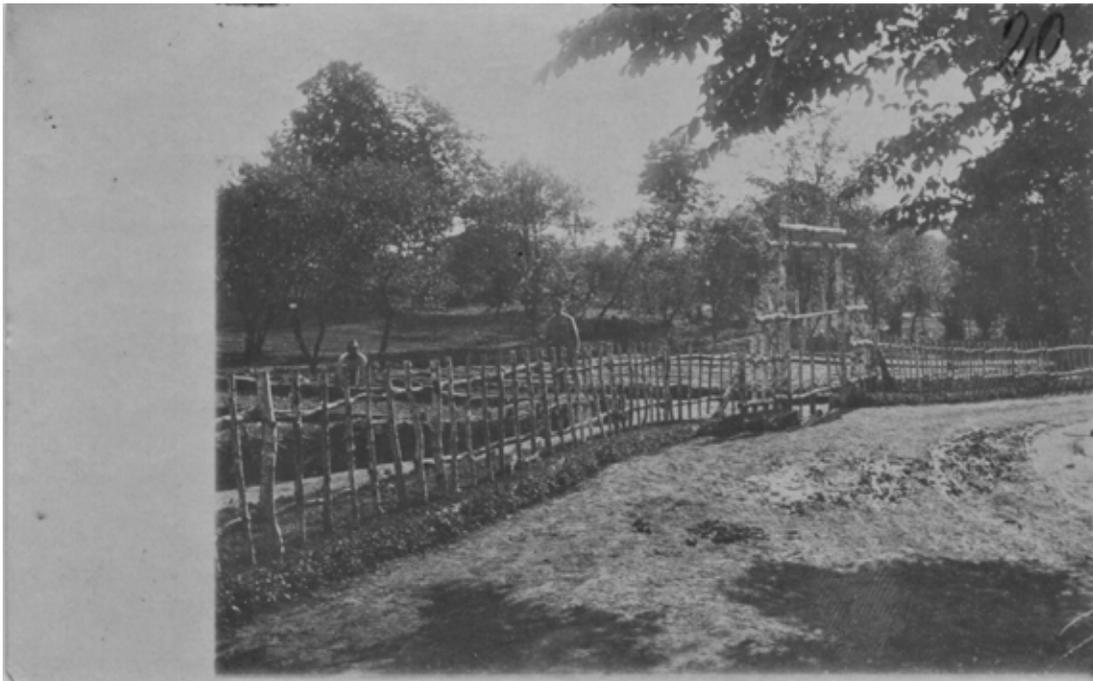
*Ost-Galizien, Gaje za Ruda, Februar 1916
 Wohnhäuser, Tor und Zaun aus Birkenholz gefertigt. Durch Rekruten errichtet.
 In solchen Häusern wohnen jetzt unsere Rekruten, auch ich.*











Ost-Galizien, Zagorze, 2. Juni 1916

Hier war der Train

Von hier wurden tausende von Setzlingen herausgebracht. In dieser Anlage sind wir als Gärtner. Wir bearbeiten eine Fläche von 18 Morgen. Derjenige der steht bin ich.



Budapest, Bècsi ùt 62, ca Mai 1916

Andor geb. Hermann Mihály,

Andor geb. Raffay Margit,

Dr. Andor Mihály

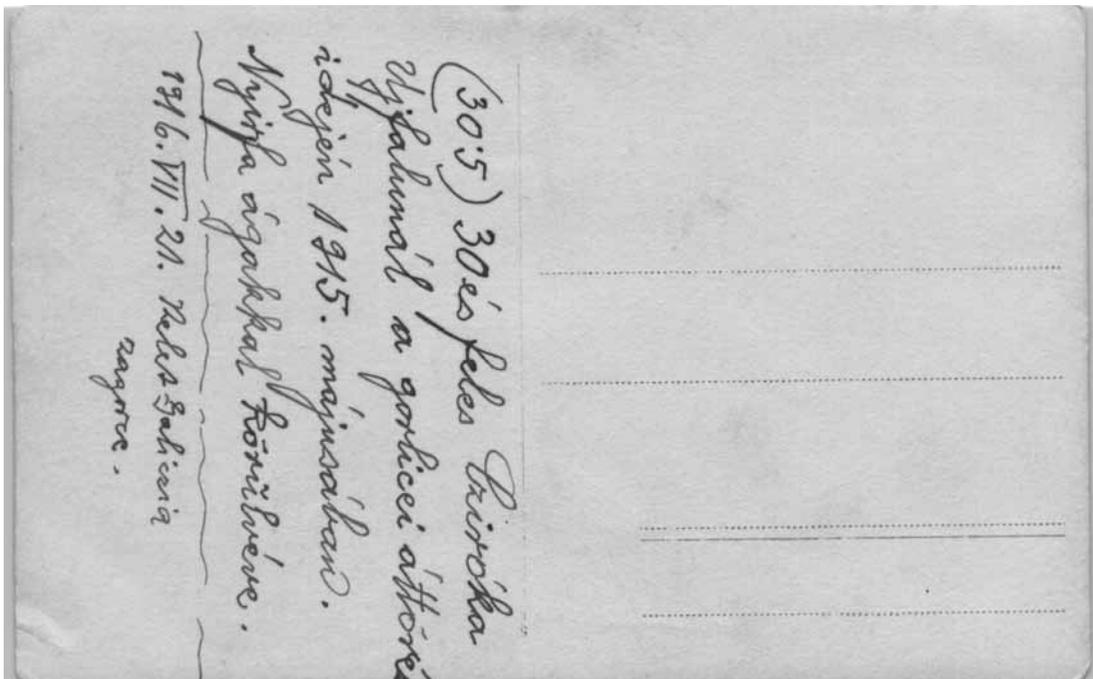
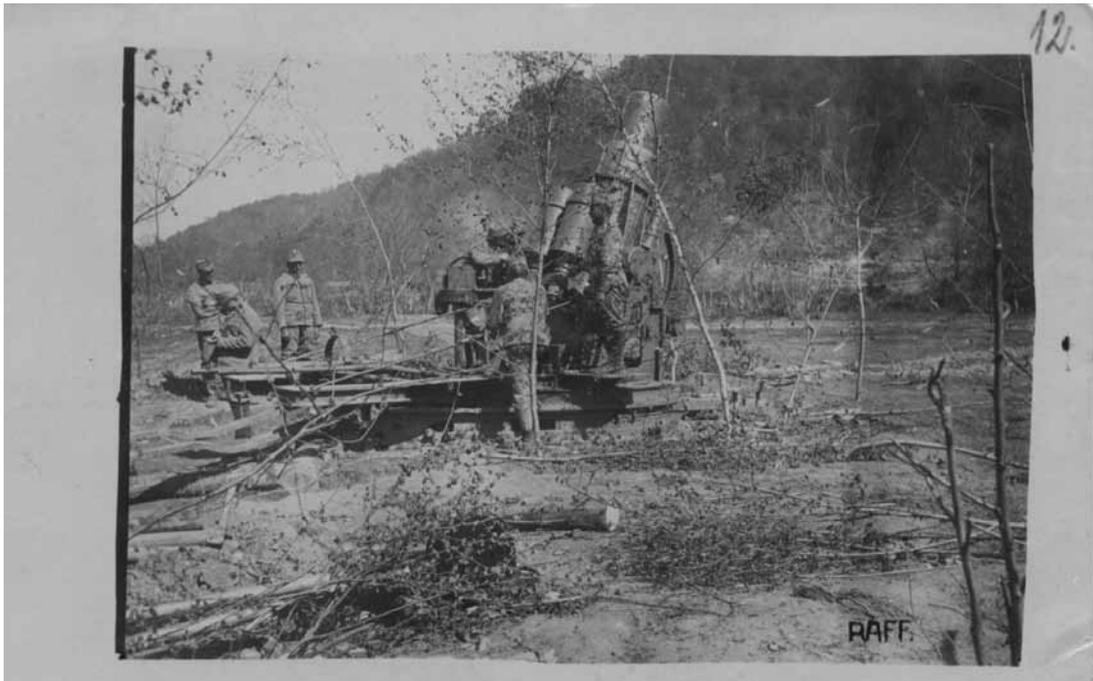


*Meine Frau und mein Sohn
(Zagorze, 22. Juni 1916,
Ost-Galizien)*

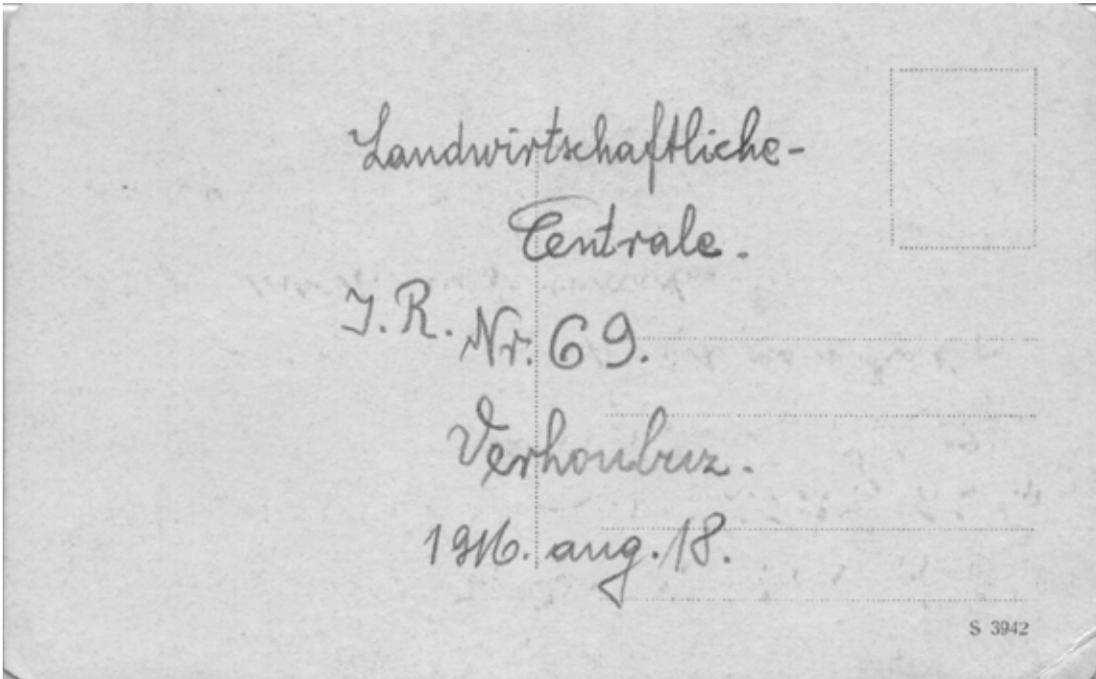


*Mein Sohn im Alter von 6 Monaten.
(Zagorze, 22. Juni 1916,
Ost-Galizien)*

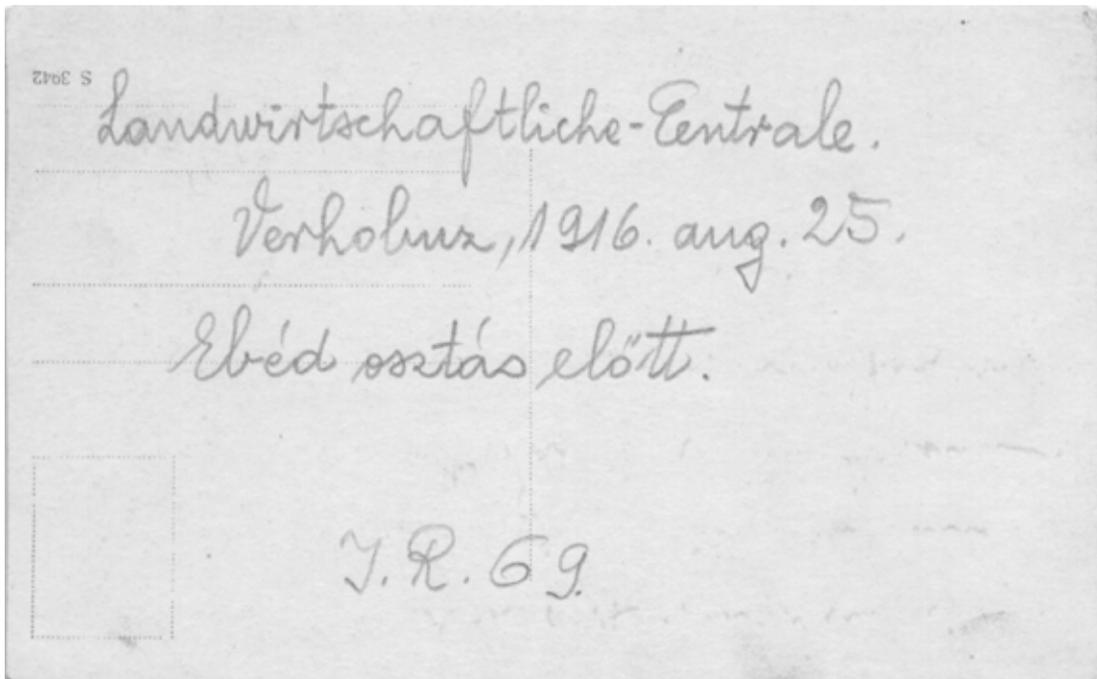




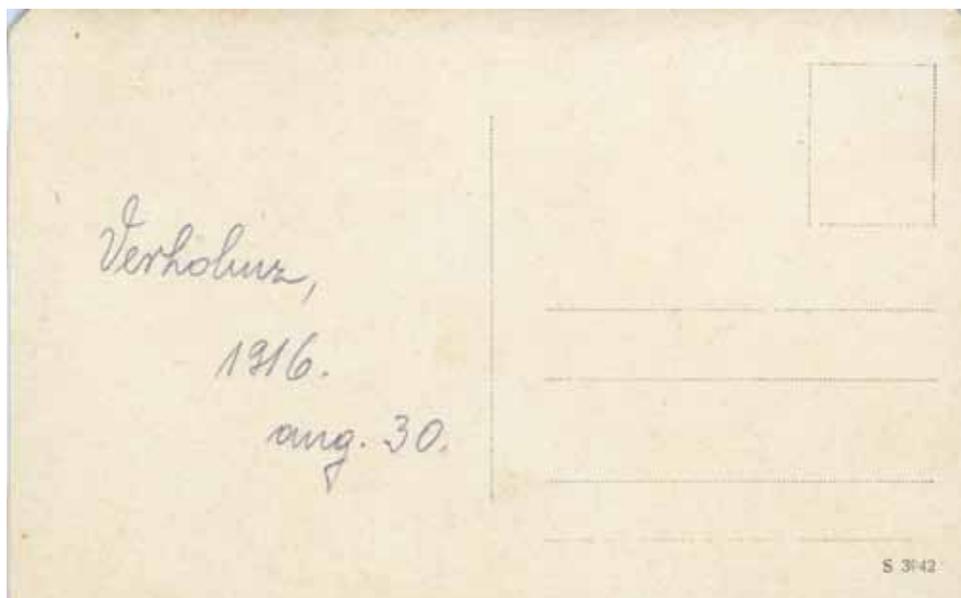
(30.5) 30 und 1/2-er, Cziroka (= Fluß)
 bei Ujfalu / Neudorf zur Zeit des Durchbruchs bei Gorlice im Mai 1915. Durch
 Birken umgeben.
 1916 VII. 21. Ost-Galizien, Zagorze

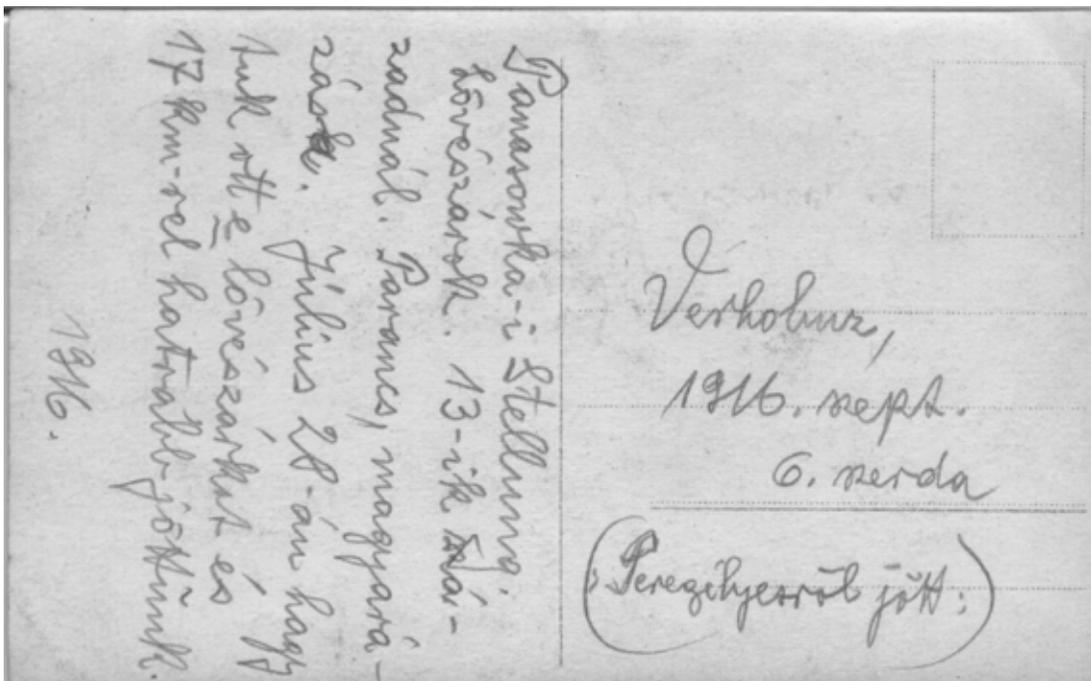


Ost-Galizien, Verhobuz, 18. August 1916



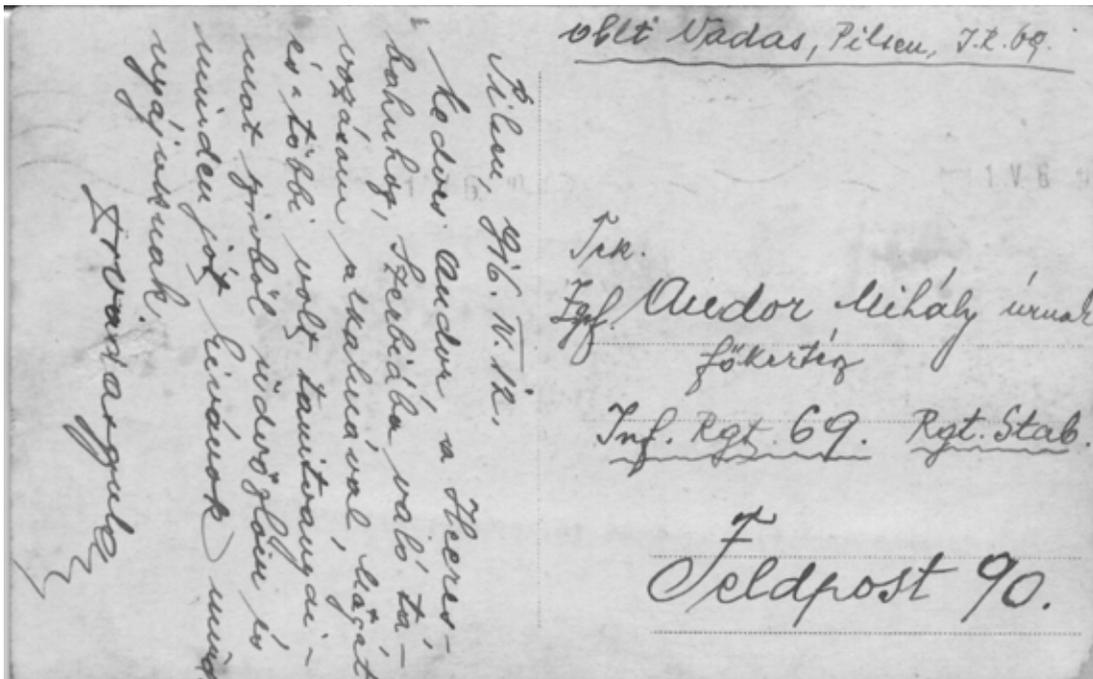
*Ost-Galizien, Verhobuz, 25. August 1916
Mittags vor Essensausgabe*





*Ost-Galizien, Verhobuz, Mittwoch, der 6. September 1916
 Stellung in Panasowka. Schützengraben, Befehlserklärung bei der 13. Kompanie.
 Wir haben diese Stellung am 28. Juli verlassen und sind um 17 km zurück.*





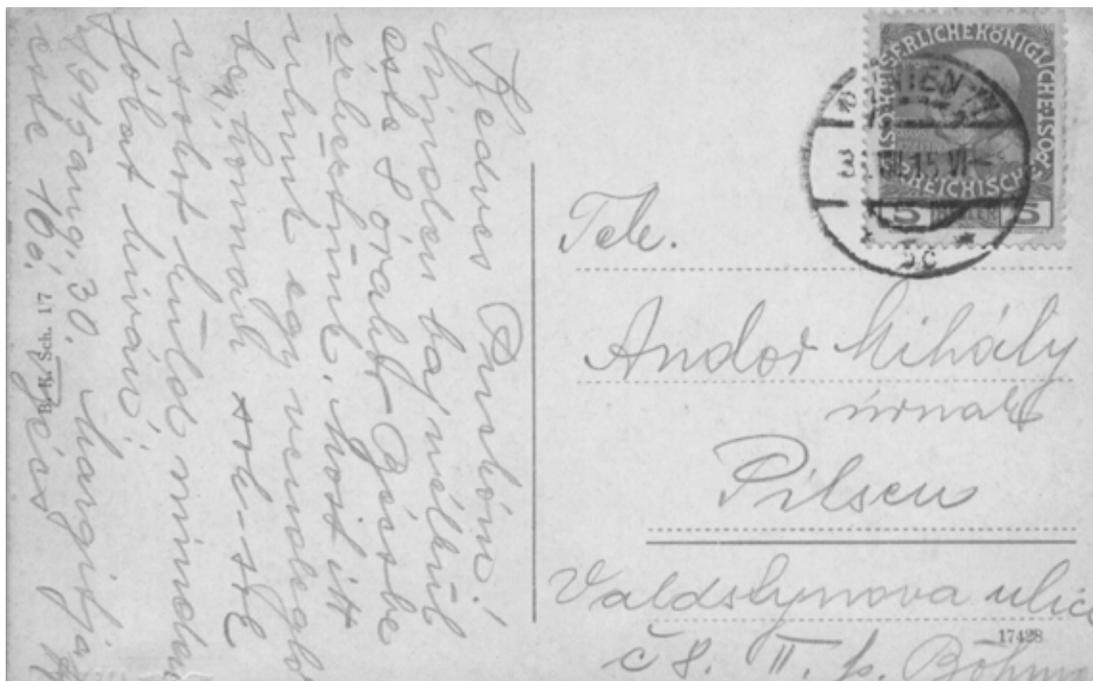
(Absender:) Oblt. Vadas, Pilsen, I.R. 69
 Wohlgeb. Herrn Zugführer Andor Mihaly, Obergärtner
 Inf. Regt. 69. Reg. Stab Feldpost 90.

Pilsen, den 12. April 1916

Lieber Andor,

anlässlich meiner Versetzung zur Heeresbahn nach Serbien grüße ich Sie und alle meine ehemaligen Schüler vom Herzen und wünsche ihnen allen alles Gute.

Dr Vadas Gyula

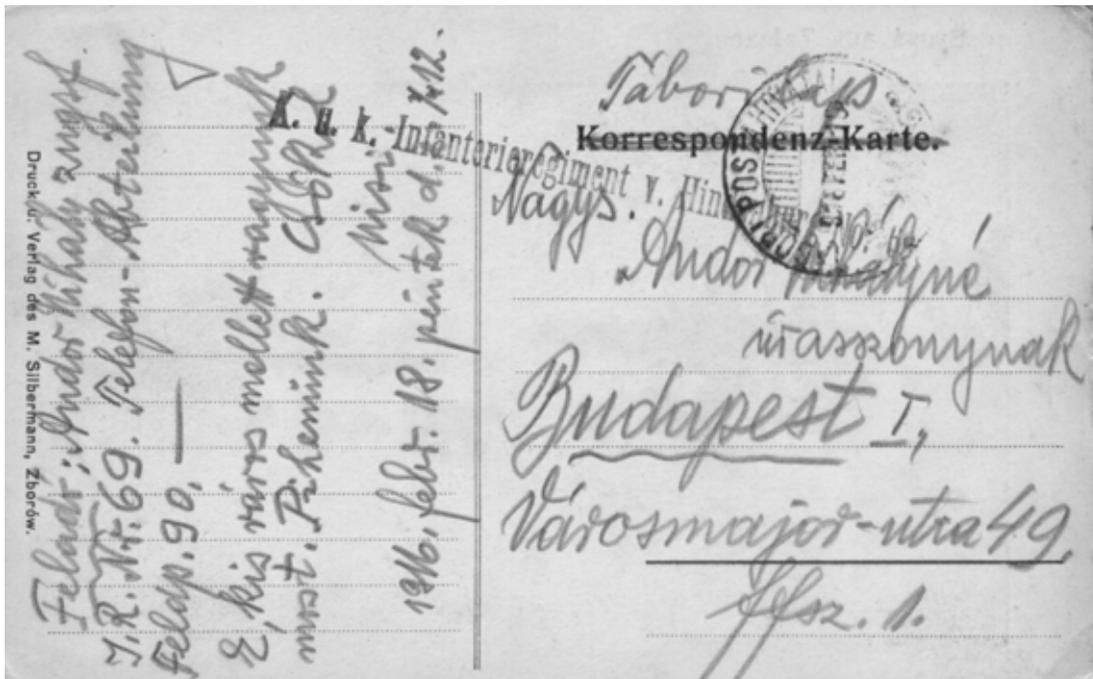


Mein lieber Pucko! Ohne Probleme sind wir abends um 8 Uhr in Wien angekommen. Wir sitzen hier in einer Gaststätte, von wo ich viele - viele Küsse schicke und alles Gute wünsche.

Ihr Margit

Wien, am 30. August 1915, abends um 10 h.

Gruss aus Zalozce.



Wir sind jetzt neben dieser kleinen Stadt und rasten. Kuss, Misch.
Freitag, 18. Februar 1916 vorm. 1/4 12.

1916 - 1918

k. u. k. I.R. von Hindenburg Nr. 69
(ab 27. Januar 1917 zugeteilt I.R. Nr. 62)

1917. január 27-én "Közvetítő" a 62-ik. gy. számba 15-öd. számmal.
 20-án este utolsó Palmányvárosba, Pilsen.

TARTALOM:

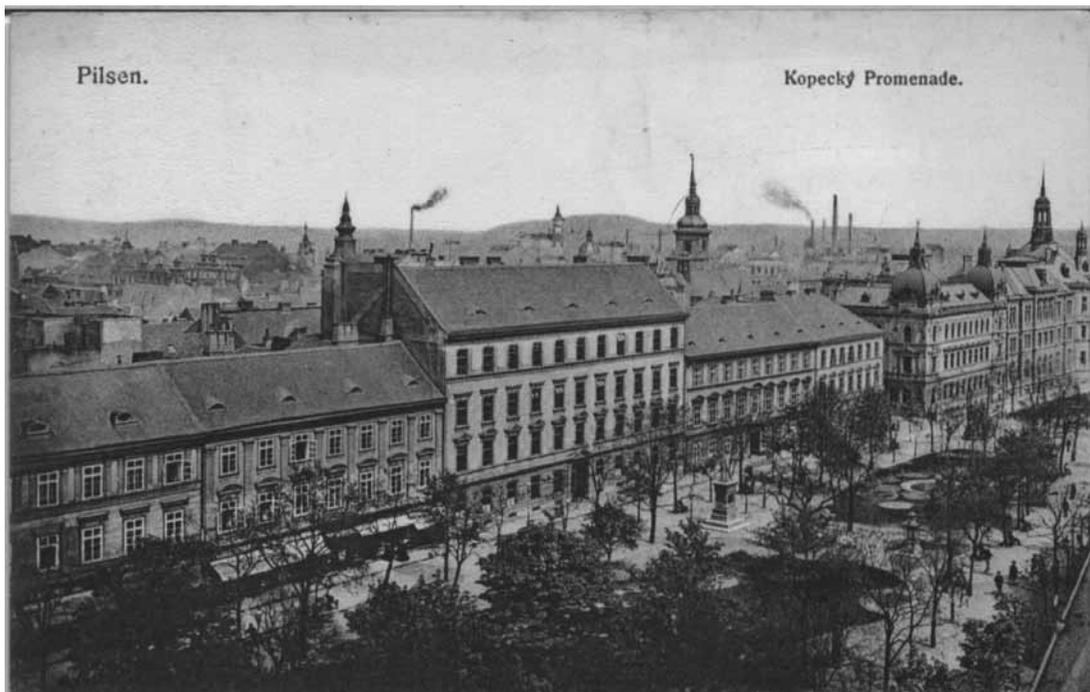
	(Old.)
Címleap	1
Naptár	2
Törvényekből származók	29
Vadászat	29
Határozati általános előírások	30
Pályázati felhívások	31
Kamatok-kamat tétel	32
Pósta és távirati szabályok	33
Vasúti díjazások	34
Népi művelődés intézményei	35
Erejtőműhelyek	36
Művelődési intézmények	37
A lovasközösség életéről	38
A magyar kertészeti szegély	39
Vetésény-alkalmazás a földművelésben	40
A térszabályok összeírása	41
Egy kat. hold bontás-kert telepítési költségei	42
Házak közös költségének egy kat. hold kímélés-köri egy évi növelési és áramköltségei	44
Értékelés	45
Helyi tevékenység a népi művelődésben	46
Növényegészségügyi tudósok	47
Állatorvosi és állatorvosok tevékenységei	111
E szabályok alkalmazása a kistelepülések és községek területén	112
Takarmány mennyiség meghatározása a térszabály alapján	117
A vetésény-alkalmazás az élelmiszer előállításában	118
Az állatok művelésének megállapítása	119
Az ivar- és termékenységi	120
Az ivar- és termékenységi	121
Termékenység	122
Élelmiszer	123
A tojáskészítés	124
A Kellner-féle takarmányozás	127
A legújabb takarmányozás	128
Az állatok egészségének Kellner-irattal	134

J.R. 62. 1144. dec. 18-iki Rész
 1917. évi költségvetés
 1917. évi költségvetés

J.R. 62. 1144. dec. 18-iki Rész
 1918. évi költségvetés
 1918. évi költségvetés

1916. dec. 20. 1917. évi költségvetés
 1917. október 1. 1917. évi költségvetés

Michael Andor
 1909.
 1912.
 1917.
 Budapest, Budapesten.



Tagebuch

19 Dezember 1916 Ankunft in Pilsen nach 14 Tagen Urlaub in Budapest.

20. Dezember (Mittwoch) Ernennung zum Fähnrich.

21. Baon Rapport. Uniform: Hemd, Reithose, Hose, Jacke = 432 Kronen. Fähnrich-Abzeichen 8 Kronen, Schwert 48 Kronen, 5 Kronen an den Schneider.

22. Einrücken, schönes Wetter.

23. 500 Kronen erhalten, wie telegraphisch erbeten. Auf dem Übungsplatz Ex. Pittlik (Stelle unleserlich) gutes Wetter.

24. Dienstfrei. Heiligabend. Verglichen mit letztem Jahr fühle ich mich ganz wohl, aber meine Gedanken sind zu Hause. Wie geht es, was gibt es zu Hause? Abends um 9 ins Bett.

25. Weihnachten. Dienstfrei. Der Tag war still. Leichter Schneefall. Am Nachmittag geschmolzen.

26. Zweiter Weihnachtsfeiertag. Schneematsch. Dienstfrei. Noch keinen Brief von zu Hause bekommen, ich schicke ein Telegramm, wenn das Amt nicht geschlossen. Also ich warte.

27. Schneefall. Bis Nachmittag weggeschmolzen. Telegramm aufgegeben. Frage nach dem Grund, warum sie nicht schreibt. Ich mache mir schon Sorgen wegen ihrer Krankheit oder hat das Kind irgendwas oder habe ich sie verletzt und ist sie jetzt verärgert?

28. Der erwartete Brief ist da.

29. 41,50 Kronen für die Wohnung bis zum 20. Januar bezahlt. Das Frühstück bis einschließlich 28. Dezember.

30. 314 Kronen an den Schneider V. Salek, Pilsen, bezahlt, zuzüglich 20 Kronen bereits als Vorschuss am 21. Dezember. Es hat den ganzen Tag geregnet.

31. Dezember

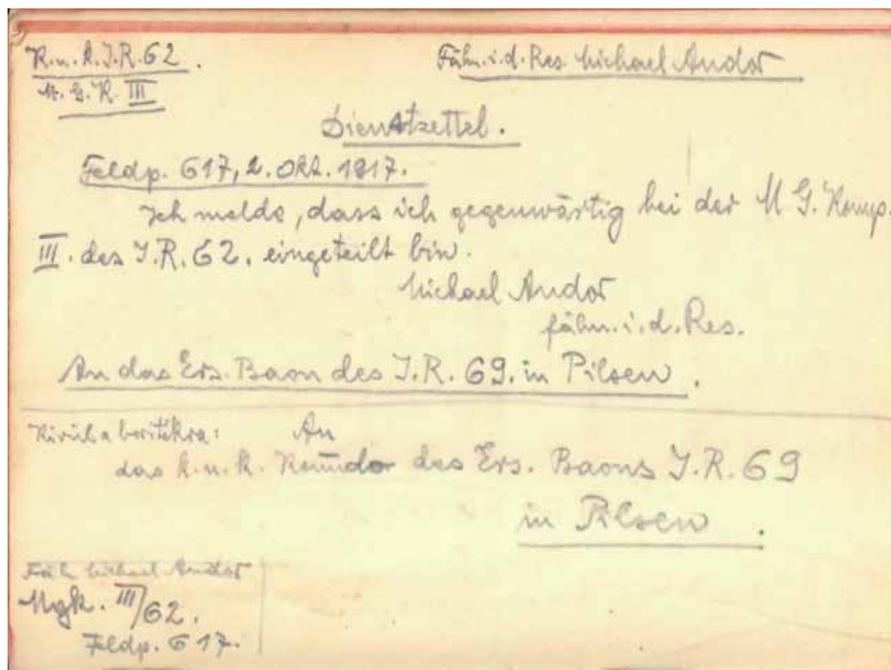
1. Januar 1917. Ich war auf einer Beerdigung. Trübes Wetter. Pause.

2. Nicht eingerückt, krankgemeldet.

3. War beim Arzt. Tropfen gegen Durchfall bekommen. Nicht eingerückt. Das Foto und der Kalender vom Pesti Hirlap angekommen. Bei diesem Wetter überall Schlamm. Heute Abend gehe ich zur Anprobe beim Schneider (Hosen).
4. Eingerückt.
5. Mittagessen, Abendessen erstmalig in der Offizierskantine. In der Nacht Dienst in der Skoda-Fabrik.
6. Feiertag, Hl. Drei Könige. In der Offizierskantine 90 Kronen bezahlt. Schönes, kaltes Wetter.
- 7., Sonntag. Am Nachmittag war ich bei Valko-s. Morgen zieht „die IV- = XXVI. Ma. Kompagnie“ an die rumänische Front. 340 Mann gehen an die Regimenter 82. und 63., 160 Mann bekommen eine Mg-Ausbildung.
8. Am Morgen sind sie abgerückt.
9. Von mittags bis zum 10. mittags als Offizier vom Dienst in der Kaserne.
10. Es schneit, schwaches Wetter. Angeblich kommt das Regiment an die albanische Front. Am Nachmittag Pause.
11. Keine Nachrichten. Es schneit.
12. Übung bis nachmittags 5-7.
13. Vormittags einrücken, am Nachmittag frei. War für eine halbe Stunde bei Valko-s. Angeblich werden einige von uns in andere Regimenter versetzt. Ich möchte gerne wissen wohin. Es ist kalt.
14. Es ist kalt.
- 15., 16. Nichts Neues.
17. Für persönliche Belange 8 Tage Heimaturlaub bekommen.

Abfahrt in Pilsen, Nachmittags um ½ 2 mit dem Schnellzug (12,75 Kronen), dann weiter von Wien aus mit dem Personenzug (7,70 Kronen). Fahrkarten überall halb zweiter Klasse.

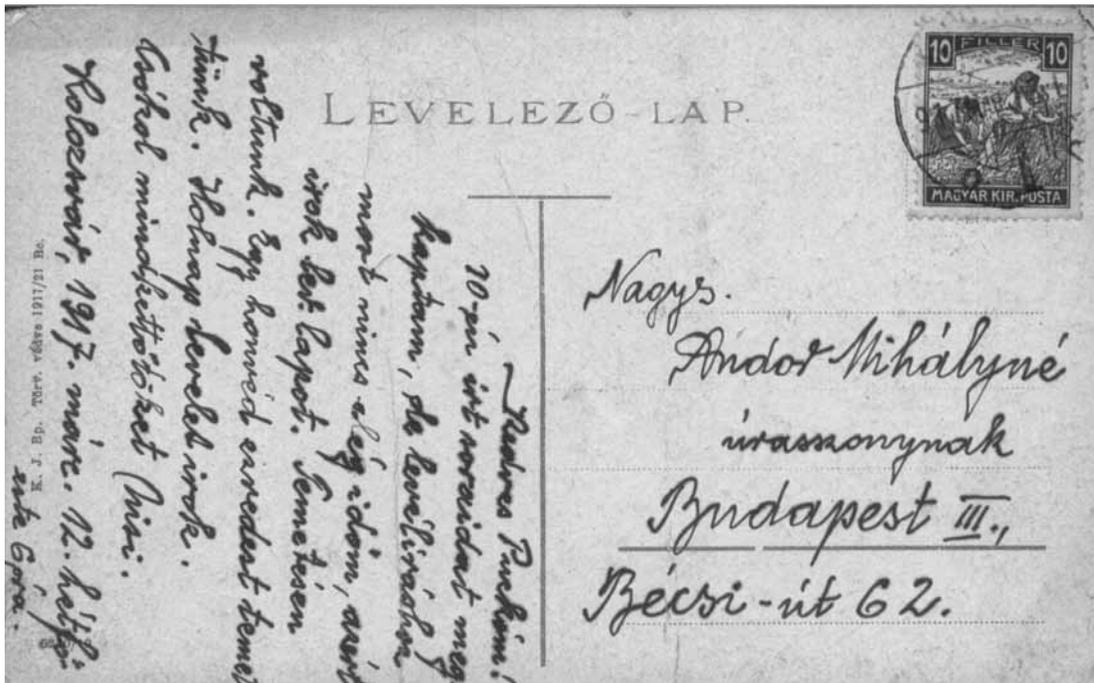
18. Ankunft in Pest morgens um 8.
 - 19., 20. Einen Regenmantel für 50 Kronen gekauft. Am Freitag war ich bei Marisch im Krankenhaus.
- Am selbigen Abend bei Papa. Das Wetter bewölkt, regnerisch.
20. Bewölkt, kalt. Der kleine Misch hat Schnupfen, ist benommen, fühlt sich nicht wohl.
 - 21., 22., 23., 24., 25., 26., am 27. mittags um 2 Uhr Rückfahrt vom Ostbahnhof nach Pilsen.
 28. Ankunft beim Regiment um 9 Uhr früh, nach 8 Tagen Urlaub. Mit Befehl vom 27. Januar sind wir 15 Fähnriche dem IR 62. Balmazújváros, zugeteilt. Stamm in Neumarkt am Mieresch (Marosvásár), Kragenspiegel grün. An Wellner 35,24 Kronen für die Wohnung bezahlt.
 - 29, 30. Am Abend Abfahrt in Richtung Balmazújváros über Budapest, Füzesabony.
 31. Pest.



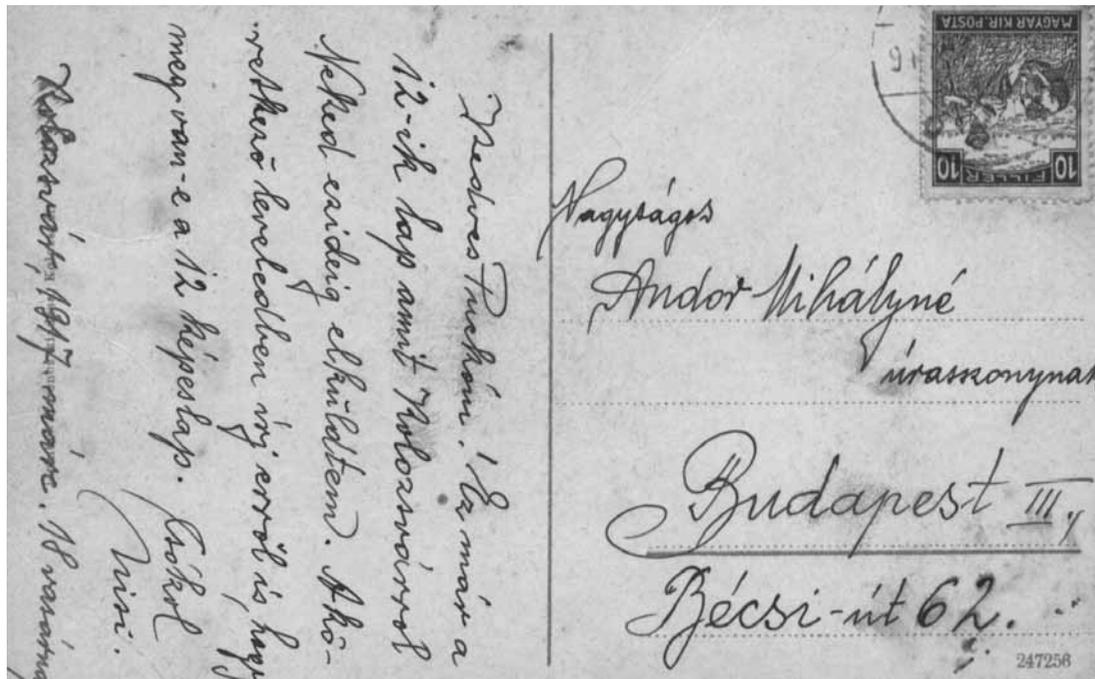
1. **Februar 1917** mit dem Schnellzug weiter. Der Schnee schmilzt.
2. Übernachtung, Abfahrt in Tiszafüred. Ankunft in Debreczen, dann mittags um 1 Uhr weiter nach Klausenburg (Kolozsvár). Dort Ankunft nachts um ½ 2.
3. Samstag. Meldung. Am Nachmittag Wohnungssuche. Der Adjutant meint, wir werden dem 28. Marschbataillon zugeteilt, welches Ende März verlegt wird.
4. Eine Wohnung gemietet für 44 Kronen, in der Zrínyi Str. 2 bei Frau verw. Keresó Ferencné.
5. Erste Nacht im Quartier in der Zrínyi Str. Schön, kaltes Wetter. Am Nachmittag Offiziersversammlung. Die Wohnung ist kalt im Winter, da geräumig und hoch, braucht viel Heizung. Bis zum Morgen ist sie ganz ausgekühlt, selbst unter der Decke ist es ziemlich kalt.
6. Im Augmentationsmagazin beim Schuster und beim Schneider Hemd, Jacke und Stiefel zum Anpassen abgegeben. Es schneit, aber der Schnee taut weg.
7. Es schneit, viel. Am Nachmittag ist es kalt. Holz ist um 19 Kr. teurer geworden (138 fnt). Druban ging am 5., Csonka am 7. in Urlaub.
8. Es ist sehr kalt. Kornis in Urlaub für 14 Tage.

Am Dienstag und Donnerstag bis nachmittags ½ 7 Deutschunterricht für die ungarischsprachigen Offiziere.

9. Es ist -20 °C kalt. Am frühen Morgen hatten wir -22 °C. Deshalb kein Einrücken. Bors, Hirt, Lengvari wurden beurlaubt. Sie melden sich am 1. und am 2. März zurück.
10. Es ist nicht mehr so kalt, nur noch um die -14°C. Mittags beim Baons Rapport erhielt ich 14 Tage Urlaub mit je zwei Reisetagen (vom 13-26.). Muss mich am 1. wieder melden. Wenn möglich, nehme ich den Zug nach Budapest heute Abend um 6:30 Uhr. Diesen Urlaub bekam ich wegen der Marscheinteilung. Den Zug erreicht.
11. Am Nachmittag um 2 Uhr Ankunft mit 6 Stunden Verspätung,
- 12., Montag, 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., am 28. morgens um 8:20 Uhr Abfahrt in Budapest



Meine liebe Pucko! Deine Zeilen vom 10. habe ich erhalten, aber zum Briefschreiben habe ich nicht genug Zeit, daher nur die Karte. Wir waren auf einer Beerdigung, ein Oberst der Honved wurde bestattet. Morgen schreibe ich einen Brief. Es küsst euch beide Mischu.
Klausenburg, 12. März 1917, Montag, 6 Uhr, abends.



Meine liebe Pucko! Dies ist schon die zwölfte Karte, die ihr bis dato aus Klausenburg geschickt habe. In deinem Brief antworte bitte, ob du die 12. Ansichtskarte erhalten hast. Kuss, Mischu.
Klausenburg, 18. März 1917, Sonntag.

- 1. März 1917** Fröhlmorgens um 1 Uhr Ankunft in Klausenburg (Kolozsvár).
 Nach dem Befehl vom 28. bin ich als Zugskommandant in der 1. Kompanie des 28. Marschbataillons eingeteilt. Am 15. März marschbereit. Für März bekomme ich 5 Kronen Bereitschaftszulage und 155 Kronen Feldzulage. Für Februar 84 Kronen Differenz, 100 Kronen Gehalt und 92,4 Kronen Etappenrechnung.
 Am Vormittag Meldung beim Baons Rapport.
2. Marscheinteilung. Wetter bewölkt.
 3. Vormittags Scharfschießen auf dem Schießplatz, am Nachmittag 250 K an Papa, 200 K an Margit aufgegeben. Bei mir geblieben sind 200 Kronen.
 4. Schönes Wetter.
 - 5., 6. Es schneit. Heute Nachmittag ging der 3. Marsch an die italienische Front.
 - 7., 8. Der Schnee schmilzt, keine Nachtfrost.
 9. Weggeschmolzen.
 10. Es ist kühl, bewölkt.
 11. Sonntag. Schönes Wetter.
 - 12., 13. Schön, warmes Wetter. Ein Typhusfall.
 - 14., 15. Am 16. erhielt ich das für die Zeit vom 1.2. bis 10.3. zustehende Tabakgeld = 68,40 Kronen. Es schneit.

Rechnung.

für Herrn Fähn. Andot Mihály über 250 Stück Zigaretten, Princessas à 8 Heller	20 K.	— hell.
Abzug 10% Rabatt	2 K.	—
	verbleibt 18 K.	— hell.

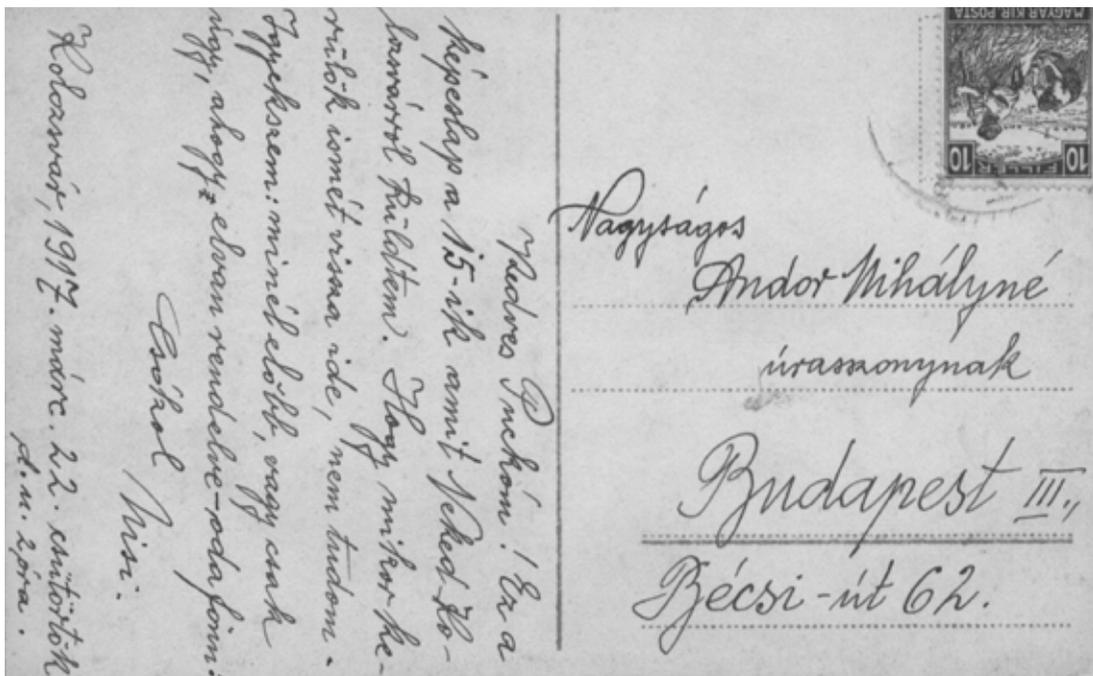
Kolozsvár, am 20. März 1917

kreuzte Prentales is Gustav
perretye.

Ich bestätige, dass ich die Rauchgebühr
 von 11-te bis 20. März Portz à 25 St 250 St.
 Zigaretten richtig erhalten habe.

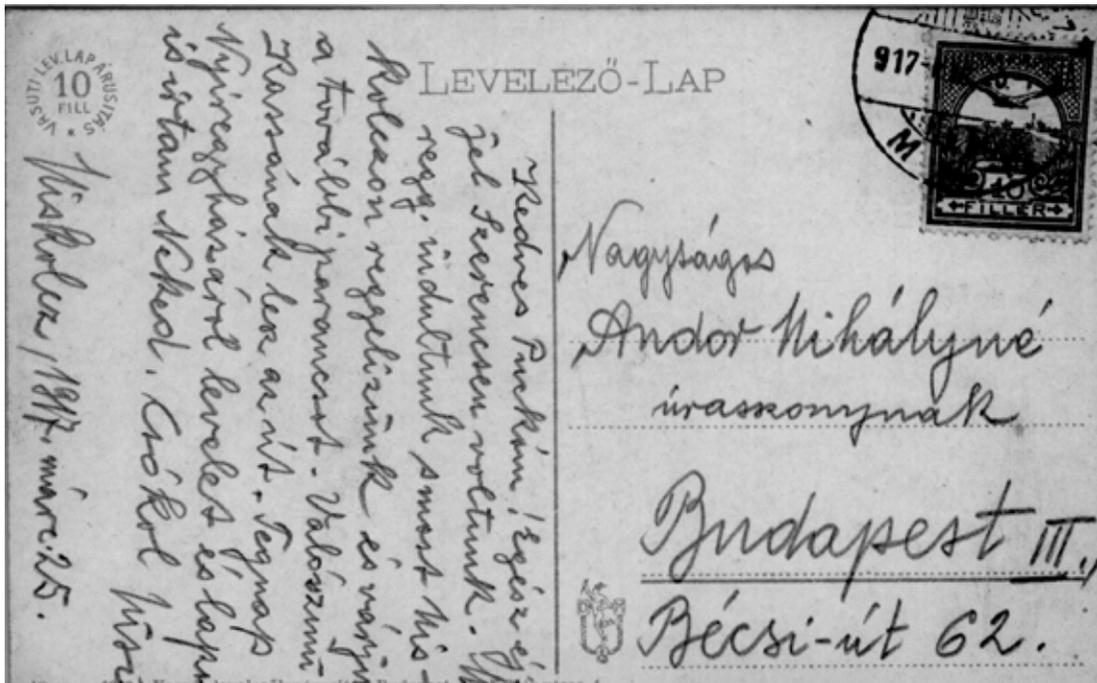
Kolozsvár, am 20. März 1917. Michael Andot Fähn.

- 17., 18. Am Morgen hat es geschneit.
19. Regen.
20. Schön, warmes Wetter. (Ich glaube, wir fahren am 22.)
21. Am Nachmittag Verteidigung.
22. Nachmittags um ½ 2 Abzug aus den Baracken, Abfahrt am Bahnhof erst nachts um ½ 1.

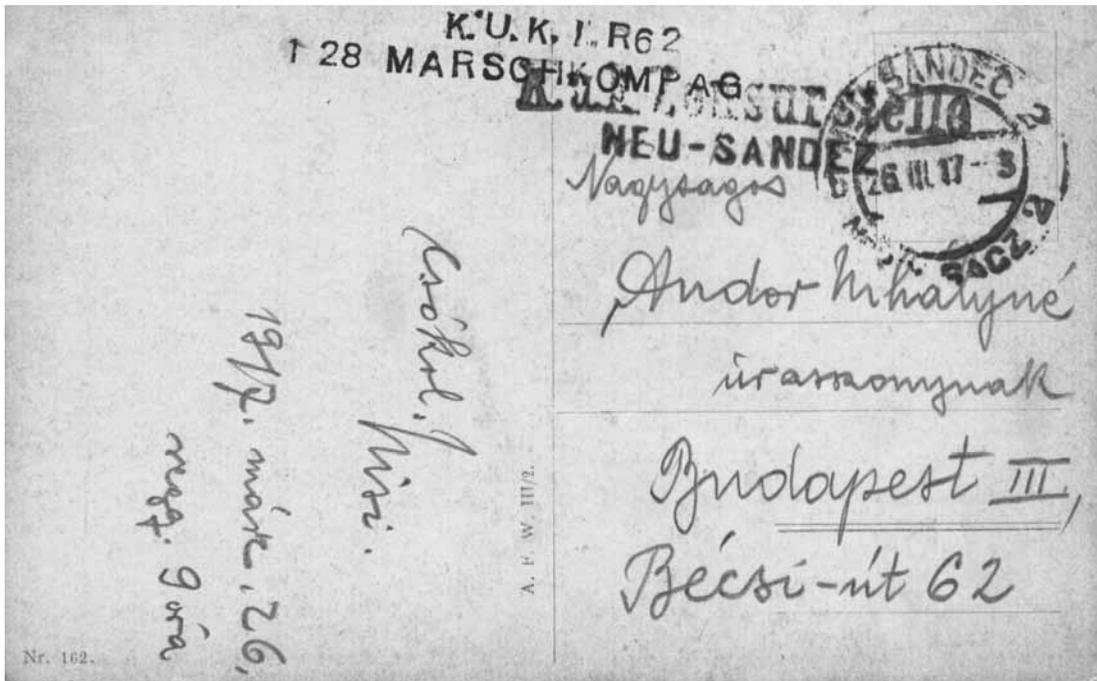


*Meine Liebe Pucko! Dies ist meine 15. Ansichtskarte aus Klausenburg an dich. **Ob und wann ich hierher zurückkomme, weiß ich nicht. Wenn es nach mir geht, möglichst bald, oder so wie es dort oben bestimmt ist!** Es küsst dich Mischke*

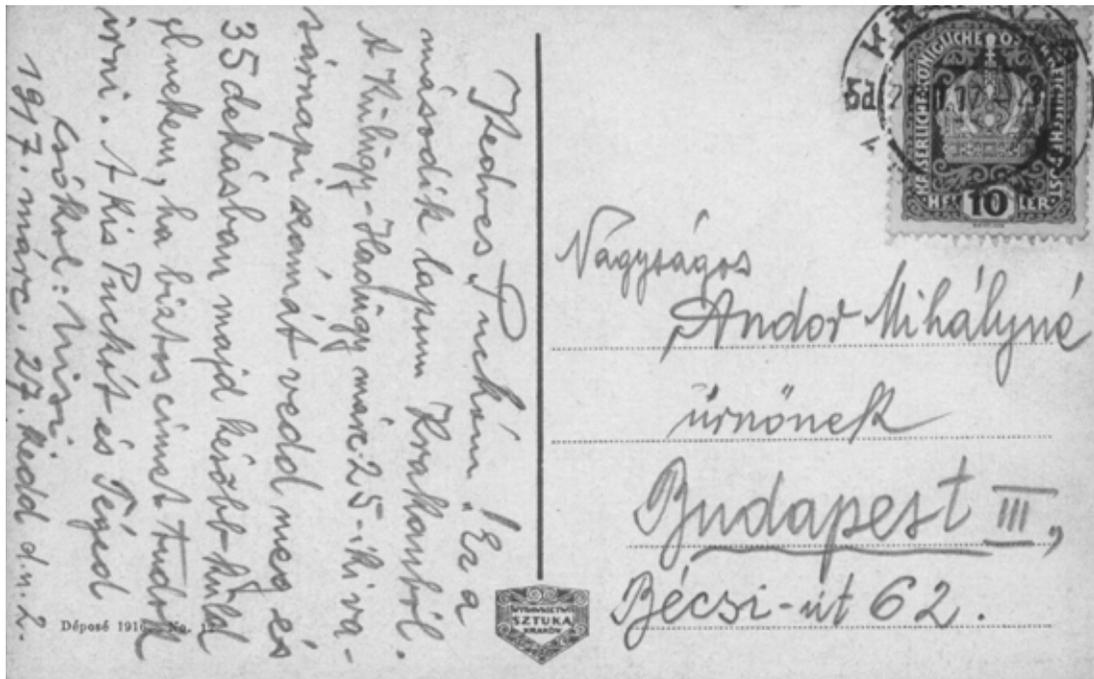
Klausenburg, am Donnerstag, den 22. März 1917 um 2 Uhr nachm.



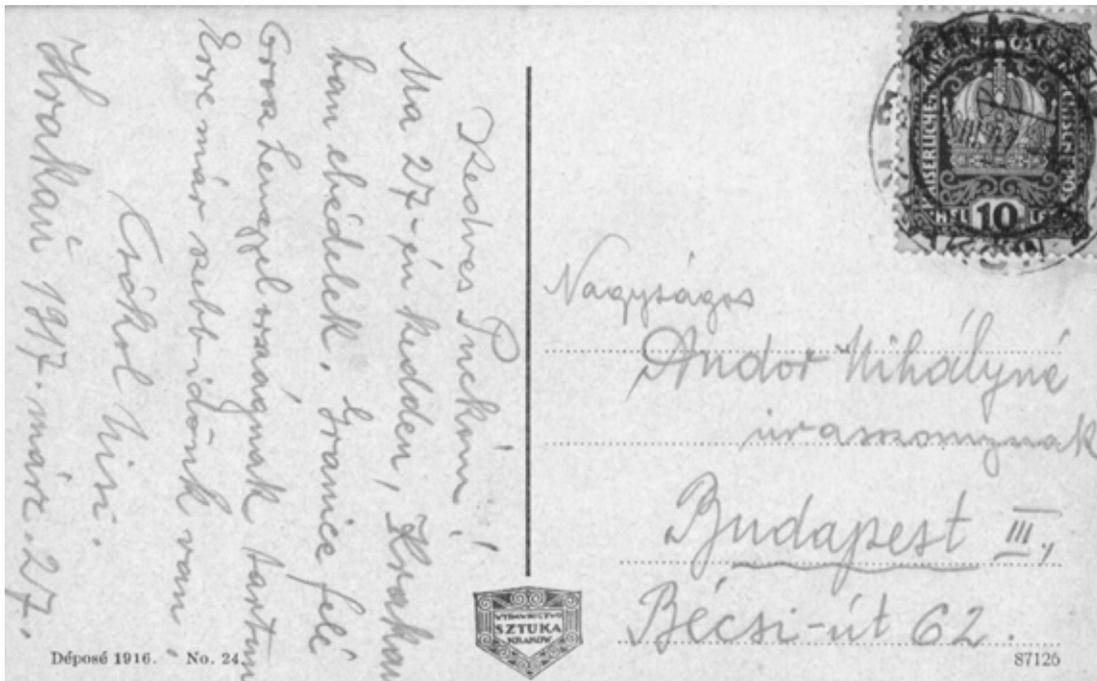
Meine liebe Pucko! Die ganze Nacht waren wir in Szerencs. Heute früh ging es weiter, jetzt frühstücken wir in Miskolc und warten auf den Befehl zur Weiterfahrt. Wahrscheinlich geht es nach Kaschau (Kassa). Gestern, aus Nyiregyhaya, habe ich Dir einen Brief und eine Karte geschickt. Miskolc, 25. März 1917.



Kuss Misch 26. März 1917, morgens um 9 Uhr.



Meine liebe Pucko! Das ist meine zweite Karte aus Krakau.
 Kaufe die Sonntagsausgabe des „Külygy-Hadügy“ vom 25. März und schicke es später mit dem 35 Deka (= 350 gramm) Paket mit, wenn ich dir schon eine sichere Adresse nennen kann. Den Kleinen Pucko und Dich küsse ich. 27. März 1917, Dienstag, 2 Uhr nachm.



Lieber Pucko!
 Heute am Dienstag den 27., Ich esse zu Mittag in Krakau. Wir fahren in Richtung Russisch-Polen. Hier haben wir schon besseres Wetter.
 Kuss, Misch. Krakau, den 27. März 1917

(Wohl Diensterteilung während der Fahrt)

22. von mittags –	bis	23. mittags	Andor	27 - 28	Klicska
23. --,, -- -	bis	24. --,,--	Klicska	28 - 29	Marenauer
24. --,, -- -	bis	25. --,,--	Marenauer	29 - 30	Perczel
25. --,, -- -	bis	26. --,,--	Perczel		
26. --,,-- -	bis	27. --,,--	Andor		

Abfahrt am Bahnhof erst nachts um ½ 11.

23. In Großwardein (Nagyvarad) angekommen. Bis abends ist das Wetter aufgeklärt.

24. In Nyiregyhaza, am Abend und über Nacht in Szerencs.

25. Am Vormittag Miskolcz, am Abend Kaschau (Kassa).

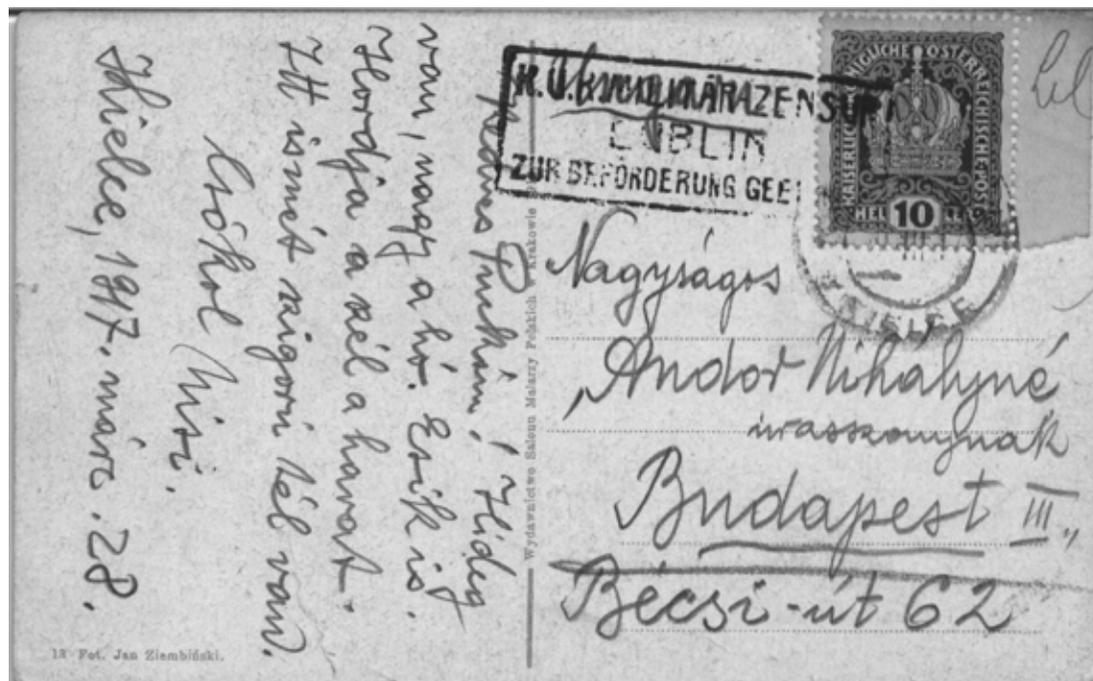
26. In der Früh Orlow. Grenzstation, es schneit, Kälte. Morgens um 7 Neu Sandez, viel Schnee. Wir haben gefrühstückt. Um 9 Uhr Weiterfahrt in Richtung Sucha Granica. Abends um 10 Uhr Abendessen in Sucha. Um ½ 11 Abfahrt in Richtung Krakau.

27. Morgens um 5 Frühstück in Podgorze, Krakau ist von hier 4 km entfernt, wir werden dort zu Mittag essen. Abends um ½ 7, nach dem Abendessen, verlassen wir Krakau.

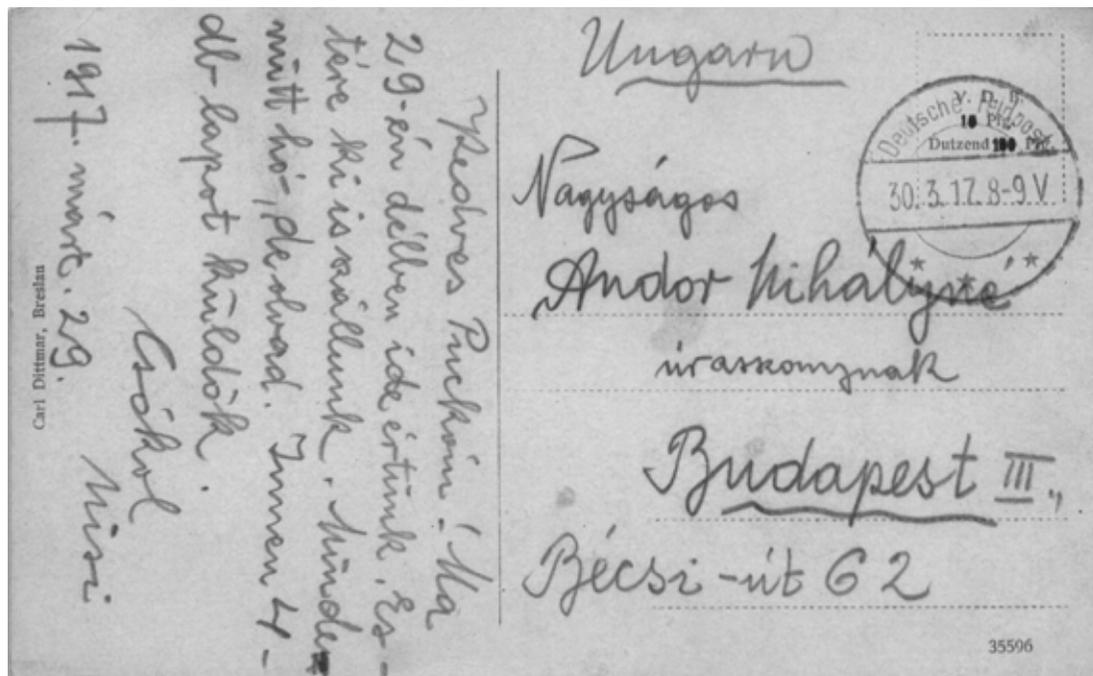
28. Um 6 in der Früh erreichen wir die polnisch-russische Grenze. Von hier um 7 Uhr über schneebedeckte Strecken weiter nach Kielce, dort um 1 Mittagessen, dann um 3 weiter nach Radom. In Skarzysk gab es 15 cm dicke Wecken für 1 Krone das Stück. Abends um 9 in Ivangorod. Angeblich geht es morgen um ½ 4 weiter nach Brest-Litowsk.

29. Bei kalt-klarem Wetter verließen wir Ivangorod um ½ 4. Nach den Knotenpunkten Lukow, Biala (um 10 vormittags) Ankunft in Brest-Litowsk um 10 Uhr, Weiterfahrt am Nachmittag um 4.

Abends um 7 Uhr Ankunft auf der Bahnstation von Linevo (Linowa), von wo wir dann nach einem 1 ½ - stündigen Fußmarsch unser Barackenlager erreichten. Anbei die Anschrift: Etappenpost 147. Rekruten Depot. Inf. Rgt. Nr. 62. Wir sind vorerst in der Ausbildung. Ausrücken morgens von ½ 8 bis 11 und von 2 bis 5. Von hier nach Baranoviczi sind es 130 km.

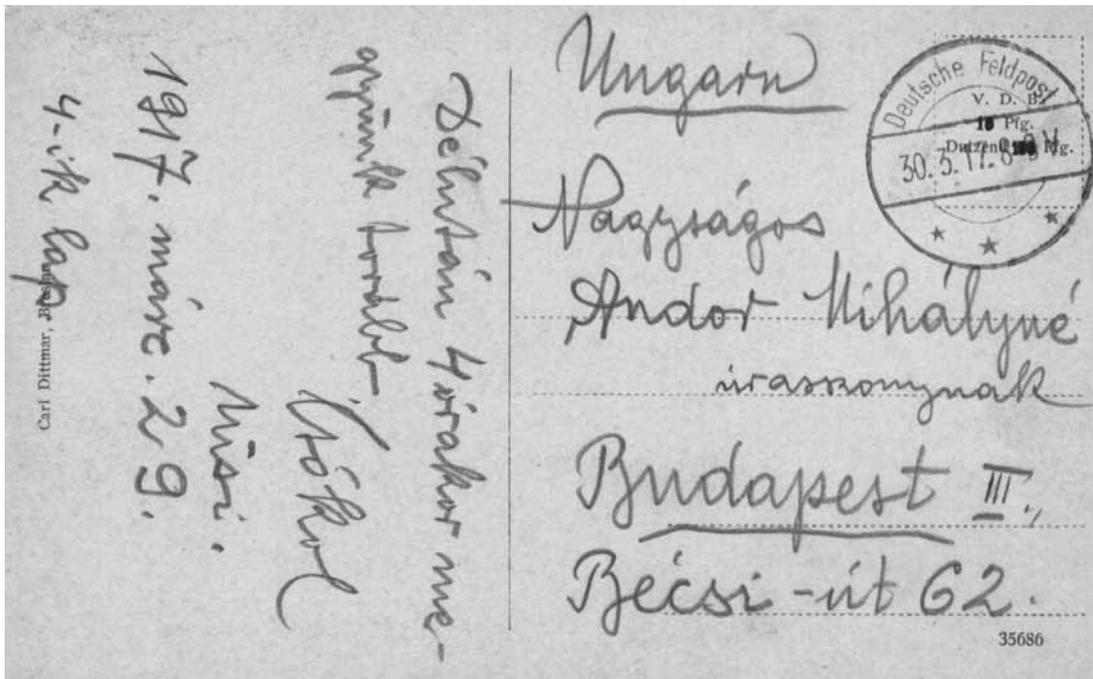


Meine liebe Pucko! Es ist kalt, viel Schnee, es schneit. Der Wind verweht den Schnee. Hier ist wieder strenger Winter. Kuss, Misch. Kielce, 28. März 1917



Meine liebe Pucko! Wir sind heute, am 29. mittags hier angekommen. Bis zum Abend werden wir auch ausgestiegen sein. Überall liegt Schnee, aber es taut. Von hier werde ich vier Karten schicken. Kuss, Mishi. 29. März 1917.





Nachmittags um 4 Weiterfahrt. Kuss, Misch. 29. März 1917. Karte Nr. 4.

30. Freitag. Wir haben erfahren, dass die Ausbildung 10 Wochen dauern wird. Das Wetter ist klar und kalt. Es gibt 2 m hohe Schneeverwehungen. Viele Mäuse in der Unterkunft.
 31. Ausrücken im Schneematsch bei Schmelze, am Nachmittag frei.

1. April 1917 Sonntag. 250 K Sold mit Feldzulage erhalten. Tauwetter, bewölkt. Überall viel Wasser. Unser Barackenlager heißt Pruzana (Pruschany).
 2. Gutes Wetter.
 3. Kalter Wind.
 4. Es regnet.
 5., 6. Karfreitag. Ein deutscher General (Bressler) hat die Kompanie inspiziert. Bei dieser Gelegenheit wurde ich gelobt. Am Nachmittag Rast.
 8. Ostersonntag.
 9. Wegen Auftreten eines Typhusfalles mit Ausschlag – der Mensch ist gestorben – wurden die Baracken abgeschlossen und desinfiziert.
 10. Schönes Wetter. Die Desinfektion wird fortgesetzt.
 11., 12., 13. Wurde versetzt in die 5. Kompanie, während die Kompanie unter Quarantäne bleibt, damit es uns nicht langweilig wird.
 14., 15. Ich bleibe bei der 5. Kompanie. Der schlechteste Zug mit 46 Mann.
 Am 16., 17., 18. Granatwerfen. Lt. Gajsago ging in Urlaub.
 19., 20. Nachtübung. Regenwetter.
 21. Hptm. Kürner hat die Kompanie inspiziert.
 22., Sonntag. Ich habe mir letzte Nacht im Traum einen Backenzahn gezogen, aber es ist mir nicht richtig gelungen, weil es noch an einem Stück Zahnfleisch hing, bis ich ihn mit einer Schere durchschnitt. Natürlich habe ich die ganze Nacht schlecht geschlafen.
 23., 24., 25. Am 26. als Offizier der Runde. Es ist kalt, eisig kalt.
 27. Namenstag der Königin Zita. Es gab eine Messe.
 28, 29. Sonntag. Kalt sonniges Wetter. Gestern hat es geschneit.
 31.

1. Mai 1917

2., 3., 4., 5. Mai. Das Wetter ist gut, nur windig. Ich habe 280 K für Margit aufgegeben.



6. Sonntag. Es ist windig. General Bressler ist hier.
 7. Inspizierung.
 8. Rasttag. Schönes Wetter. Oberleutnant Czigler ging in Urlaub, bis zum 31.
 9. Messe auf dem Platz. Geburtstag der Königin.
 10. Die Kompanien No. 3,5,12,13 haben morgens um ½ 8 das Lager in Richtung Front verlassen. In zwei Tagen sind sie dort. Ich habe die Verordnungsblätter bis zum 25. April durchgesehen. Sehr schönes und recht warmes Wetter. Vorerst bin ich hier beim Baon geblieben. Es wird sich erweisen, ob ich bleibe, wenn der Marsch aus Klausenburg mit den neuen Offizieren ankommt.
 11., 12., 13. Sonntag. Schönes Wetter. Bis dahin nicht ausgerückt. Erholung.
 14. Es sind 120 Mann von der Front zurückgekehrt. Von diesem Tag an ordentliche Tagesbeschäftigung.
 15. Margit's Ausflug nach Visegrad.

16., 17., 18., 19. Wir haben erfahren, daß unsere Division in zwei Wochen an eine andere Front verlegt wird. Wahrscheinlich auf den italienischen Kriegsschauplatz! Schon seit einer Woche tobt dort eine gnadenlose Offensive. Schöne Aussichten!

20. Sonntag. 21., 22. Schönes, warmes Wetter.

23., 24. Gut, warmes Wetter.

25. Wir haben erfahren, dass am 26. nachts um 12 Uhr der Stab und das erste Baon vom 51. Regiment dran sind. Also am Samstag in der Nacht um 12 startet der erste Transport, kurz danach die anderen. Heute gelesen, dass Ministerpräsident Tisza abgedankt hat. Auf der Karstebene wurden die Infanterieangriffe begonnen. Mehr als wahrscheinlich, dass auch wir an die italienische Front kommen.

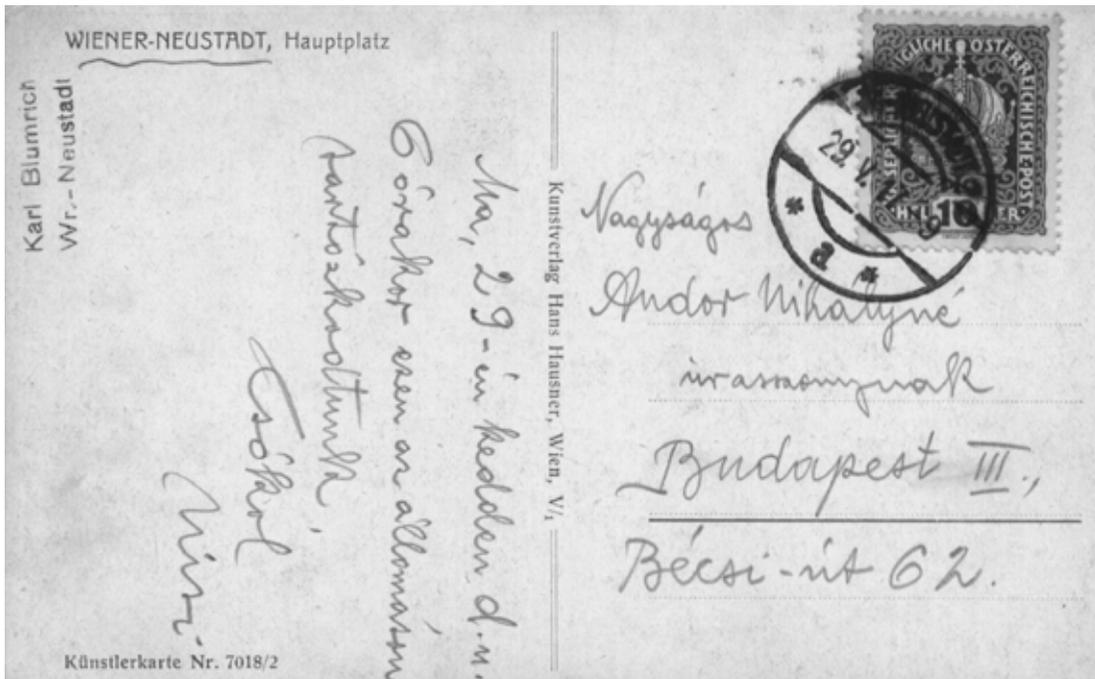
27. Um 2 Uhr früh verließen wir Pruzana - Linowa.

28. Bis mittags sind wir noch in Russland. Überall herrlich grüne Saat, das Wetter schön warm. Nicht ohne Grund, schließlich haben wir einen Feiertag: Pfingsten! Die Offiziersverpflegung ist ziemlich gut. Am Pfingstmontag gab es am Abend überall Feuerwerk. In dieser Gegend Schlesiens werden große Feuer gemacht, um dann kreuz und quer über die Feuer zu springen.

29. Morgens um 9 in Lundenburg habe ich den Brief aufgegeben, den ich gestern geschrieben. Die erste Station ist schon Niederösterreich, wir fahren in Richtung Wien. Gegen ½ 1 Wien erreicht. Kurzer Aufenthalt.

Aus Wiener Neustadt Postkarten geschickt.

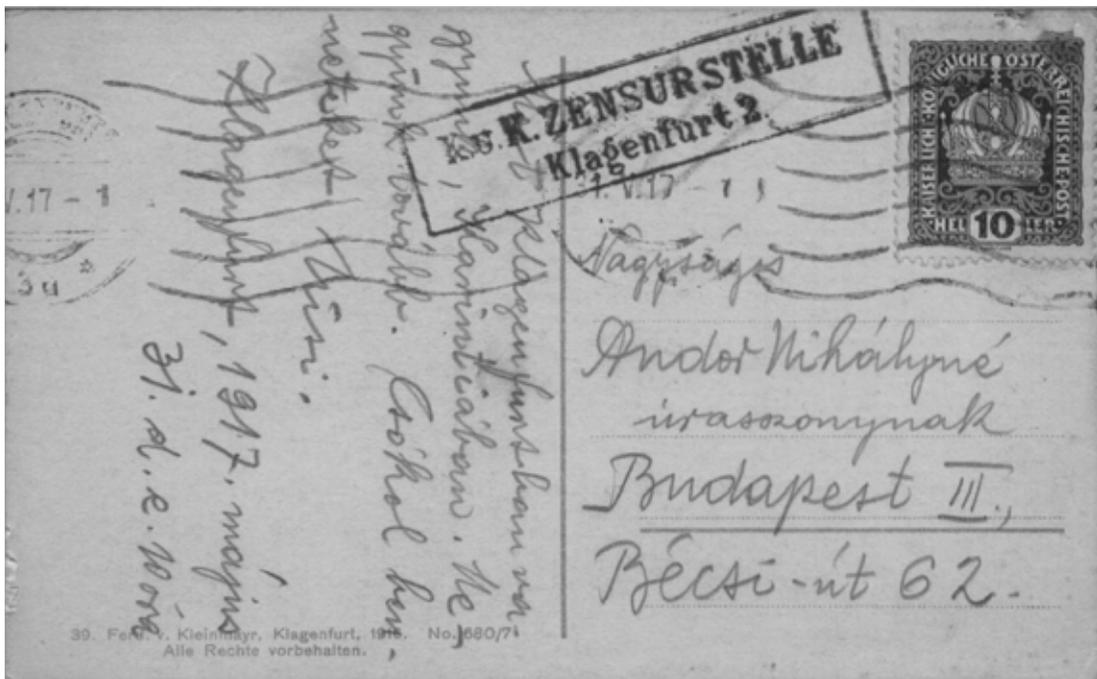




Heute, am Dienstag, den 29. Mai, um 6 Uhr nachmittags, haben wir uns hier aufgehalten.
Gruß, Mische.



Um 5 Uhr früh in Graz, um 9 Uhr in Marburg. Überall schöne Landschaften.



*Jetzt sind wir in Klagenfurt, Kärnten. Fahren weiter. Es küsst euch Mischki
 Klagenfurt, den 31. Mai 1917, 10 Uhr vorm.*

Um ½ 2 früh Abfahrt Richtung Klagenfurt, gegen ½ 10 Uhr Ankunft. Von hier aus weiter durch den 7976 m langen Karawankentunnel nach Laibach, dann Richtung Sesana bei Triest. Die Berge sind überall schneebedeckt. Herrliche Gegend!

1. Juni 1917 morgens um 5 erreichten wir die Station Sesana (Triest), von wo wir nach einem Weg von 8 km in Basovizza ankamen. Da wurden wir einquartiert. Feldpost 356. Abends gegen 7 Uhr zehn Flugzeuge (Text hier abgebrochen)

2., 3. In der Nacht begann das Trommelfeuer. Dem Fliegerangriff am Sonntag früh um 1 sind einige Paläste in Triest zum Opfer gefallen. Es ist sehr warm, auch in der Nacht.

4., 5. und 6. Gefangennahme von 10 000 Italienern.

7. Fronleichnam, dienstfrei. Es ist heiß.

8., 9. Der Ldst. 51 ist abends um 6 marschbereit. Wir nehmen an, wir folgen ihnen in Kürze.

10. Auf das Sparkonto von Margit 200 Kronen verschickt. Das Wetter ist schön warm, windig. Seit zwei Wochen keinen Brief und keine Zeitung mehr gelesen.

11. Es hat geregnet.

Gestern, am Sonntagnachmittag habe ich von der Spitze des 672 m hohen Kokus (=Monte Cocusso) die Frontlinie und das Meer betrachtet.

12., 13., 14., 15., 16., am 17. ging Major Wanicsek nach Buda, Major Radda wurde sein Vertreter.

18., 19. Kapitän Kürner für 20 Tage in Urlaub (bis zum 18. Juli). **Allgemein Ruhe an der Front. D.h. in vier Tagen gab es 350 Gefallene und Verletzte bei den 62-ern. An der Front in Russland hatten wir im ganzen Jahr nichts Vergleichbares.**

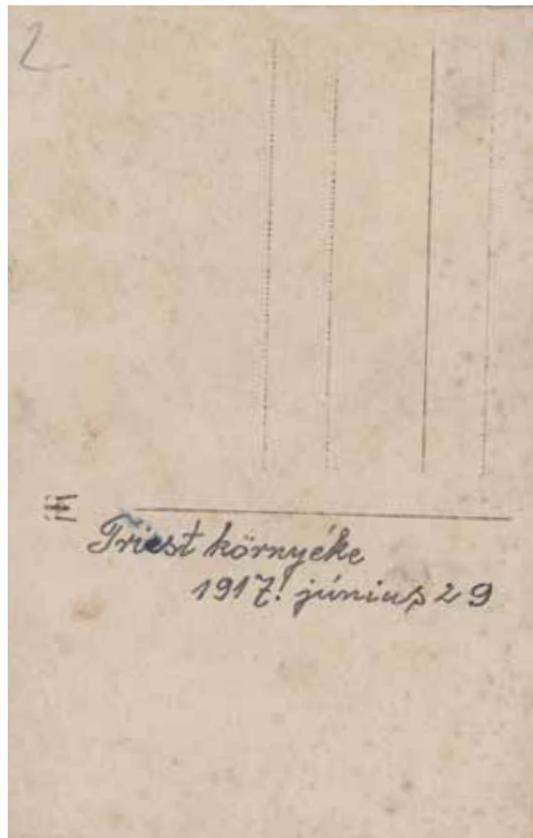
20., 21., 22. Am Abend ging Leutnant Parkov für 14 Tage in Urlaub (bis zum 12. Juli). Nicht mal gegen Zeichnung von Kriegsanleihen bekam ich jetzt Urlaub. Möglicherweise um den 6. Juli herum könnte ich drei Tage bekommen, vorausgesetzt, wir werden bis zum 8. nicht in die Stellung geschickt. Bis heute große Hitze, gänzlich ohne Regen.

23., 24., 25., 26., 27. und 28. Ich hab meine überflüssigen Sachen an Papas Adresse aufgegeben. Riesenhitze.

Am 29. und 30. wurden Triest und Prosecco in der Nacht durch italienische Fliegergeschwader bombardiert.



Raum Triest, 29. Juni 1917

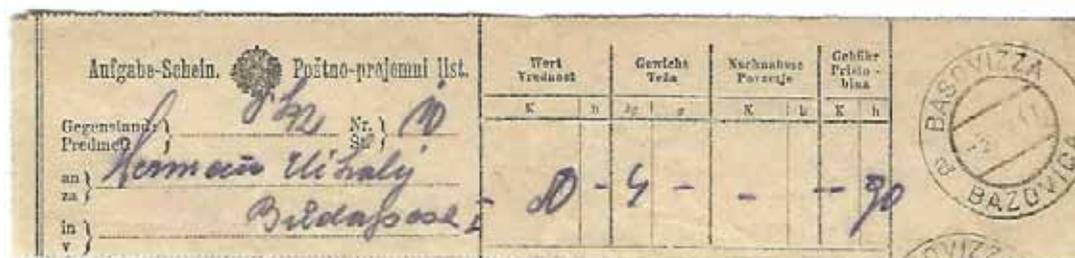


1. Juli 1917

2. Am 3. Juli an Papas Anschrift ein Paket geschickt. Paar Schuhe, Zeltplane.

03.07.1917

An Margit 200 Kronen nach Seregélyes. Ich habe jetzt 153 Kronen. Es regnet und blitzt.



4., 5. Abends um 10 gegen Kriegsanleihen drei Tage Urlaub mit jeweils zwei Reisetagen erhalten.

6. Um ½ 8 früh Abfahrt in Sesana mit dem Schnellzug. Ankunft in Seregélyes am 7. um ½ 8 Uhr, abends um 5 in Buda.

8., 9., 10., 11. Aufenthalt in Buda. An Mama 40 Kronen bezahlt für vier Tage Mittagessen. Aus der Reserve 200 Kronen entnommen für die Kriegsanleihen. Während meiner Abwesenheit gingen Matzenauer für 7 Tage, Szokolai für 21 Tage in Urlaub.

Am 12. morgens um 7 Uhr nach Seregélyes und am Abend um 5 über Stuhlweißenburg (Székesfehérvár) via Pragerhoff – zurück nach Sesana.

13. morgens um ½ 10 Uhr Ankunft, um 11 Meldung in Basovizza. Am Nachmittag nicht eingerückt. Der neue Gruppenleitungs-Kmdt, ein Kapitän von den 63.-ern hat sich vorgestellt. Über den Betrag für die Kriegsanleihe hat noch keiner was gesagt, wohin damit. Der Urlaub war angenehm aber kurz. Mit dem heutigen Tage habe ich 200 + 205 Kronen bei mir (1 Stier). Margit hatte (am 12.) 80 Kronen.

14. Samstag. Am Vormittag Fliegerangriff auf Triest. Den ganzen Tag kräftiges Artilleriefeuer durch den Feind.

15. Sonntag. Trommelfeuer durch die Italiener. Die unsrigen haben sich am Nachmittag bis in den späten Abend mit mächtigem Trommelfeuer revanchiert. Italienische Flieger warfen Flugblätter ab, mit dem Inhalt, am 15. würden sie mit der Offensive beginnen.

16. Die italienische Offensive ist steckengeblieben.

17, 18. Wir haben in Triest gebadet. Lt. Markovits wurde zur 30. Marschkompanie abkommandiert, nach Naklas neben Laibach.

19., 20. Die 27. Marschkompanie ging um 4 Uhr Nachmittag zum Regiment in die Stellung. Lt. Biro ins Spital. Es ist sehr warm. An der Front herrscht Ruhe. Demnächst sind wir mit dem Einsatz beim Regiment an der Reihe.

21., 22., 23., 24., 25., 26. und 27. Oblt. Szakacs ging in Urlaub (bis 17. August).

28., 29., 30., 31. Es regnet. Ich habe 255 Kronen Sold aufgenommen. Jetzt habe ich 625 Kronen, davon werde ich am 1. August 500 Kronen an Margit nach Hause schicken. Ich behalte 125 Kronen bei mir.

1. August 1917 Das Geld aufgegeben.

Herr Oberst Schenk meint, die 28. Marschkompanie, mit der ich aus Klausenburg kam, bleibt

noch mindestens 14 Tage in Basovizza (Bazovica). Von heute an erwarte ich täglich meine Ernennung zum Leutnant. An der Front ist Ruhe. Warmes Wetter, klar, gute Fernsicht.

an za in v Anmerkung Opazka	Postanweisung Nr. Poštna nakaznica št.	Betrag—Znesek		BASOVIZZA - 1 VIII. 17 BAZOVICA
		K	h	
		500		
	Beamtter Uradnik			

2., 3., 4. Csernovicz ist seit dem Nachmittag des 3. wieder unser. Stille.

5. An der Front sind nur zwei Kompanien in der ersten Linie, die anderen sind in der Reserve. Heute Abend hätte die Offensive der Italiener beginnen sollen.

6. Es ist ruhig.

7., 8. Die 28. Marschkompanie, mit der ich am 22. März gekommen, geht morgen Nachmittag an die Front.

Kpni Kmdt. (Kompanie - Kommandant) Lt. Gajzago, Zgskmdt. Lt. Szöcs, Lt. Matzenauer, Korp. Beregszaszi und Fwl. Feher.

9. Kein Abmarsch.

10. Um 9 Uhr morgens zog die Kompanie ab.



Banderole für „Pesti Hirlap“, Ablauf am 28. Februar

an in Anmerkung	Postanweisung Nr. 998	Betrag		K. FELDPOSTSTAMM 12 VII 17 556	Absender An Andor 1892
		K	h		
		12			
	Beamtter				
an in Anmerkung	Postanweisung Nr. 1000	Betrag		K. FELDPOSTSTAMM 12 VII 17 556	Absender
		K	h		
		9	50		
	Beamtter				

11., 12. Zahlbeleg für Zeitschriftenabonnements

13., 14. und 15. Lt. Grof ging auf Urlaub bis zum 6. September. Seine Anschrift: Leutnant Rudolf Grof, Prag - Kgl. Weinberge Krkonosska 4. Böhmen.

16., 17. und 18. Ankunft Oblt. Szakacs. (18.VIII.1917. Brief an Grof, Prag. Notiz)

19, 20. Schon seit drei Tagen Trommelfeuer durch die Artillerie, Tag und Nacht.

21. Der vierte Tag. Habe blutigen Durchfall mit Krämpfen, muss täglich 7-10 Mal austreten. Ich fühle mich ziemlich schwach. Mittags um 12 ist unsere Kompanie bereit. Heute oder morgen geht es los gegen die Italiener!



Italienische Postkarte, Symbolbild

Allgemeine Urlaubssperre. Seit zwei Tagen beschießt der Italiener Obesina (wohl Opicina) und Triest mit schwerer Artillerie. Angeblich wurde das 6. Bataillon des Regiments zusammengeschossen.

22. Um $\frac{1}{4}$ 4 Uhr Nachmittag Abmarsch nach Salez. Abends um 10 angekommen. **In der Nacht kam der Rest des Regiments aus der Stellung, nach Berechnung vom Oberst ca. 400 Mann. Über schreckliche Dinge berichten sie. Von 4500 Mann und 150 Offizieren sind nur die 400 übriggeblieben. Die Offensive begann nachts am 17. Das Regiment stand fünf Tage unter Beschuss.**

Am 23. verlor das Regiment 60 Offiziere.

24., 25. Die Gruppe sortiert sich und die ganze 35. Division verlässt die Stellung.

26. Die ganze Nacht hat es geregnet.

27, 28, 29, 30. Viel Flugbewegung. Heute wurden die Auszeichnungen verteilt.

31. Gegenangriff durch die 98-er.

1. September 1917 Erneut Gegenangriff.

2. Es heißt, heute Abend kommen wir in die Stellung. 51 Frontlinie, 63 Brigade-Reserve, 62 Divisions-Reserve.

Es wird nur erzählt, alles kann sich noch ändern. Die 11.-er wären schon drin. Abends um 9 gingen wir in die Reservestellung. (Am 4. in der Früh nach Artillerievorbereitung Gegenangriff geplant.). Am Abend um 9 Abmarsch zu den Elsler-Höhlen. Wir waren die ganze Nacht dort.

3. Den ganzen Tag unter Artillerief Feuer und Fliegerbomben. Einige Verletzte. Am Abend um 10 weiter durch Hermada (Salvatorhöhle) in die Kaverne vor Medeazza.

4. abends um 10 Richtung Medeazza.

6. Ankunft morgens um 5 unter Artillerief Feuer, um $\frac{3}{4}$ 6 Trommelfeuer durch uns, aber auch durch die Italiener.

Derweil um 6 Uhr vorwärts durch Medeazza über die Anhöhen 175 + und 145 +.

A nagy erüst vitézségi érem kitüntetéshez fűződő leggyors-
lényem, nagy tudom - 21 év távlatából nézve - akkor állott
elő, amikor 1917. szeptember 4-én a kora reggeli órákban végre-
hajtott ellentámadás körében - Medeazza előtt Flondarnál -
a III. hadosztály élén meglepetésként rátamadunk egy olasz gép-
fegyverre és a 12 főből álló legénységet megadásra kényszerít-
tük.

A gépfegyver levetése után a legénység hátrament, mi pedig
folytatni az előbbie menést a parancsnokintézkedésig, ahol egész na-
pón keresztül üggyintű és repülőgépről jövő gépfegyver tüzet áll-
tunk rendületlenül - az egész nappal - fedelve az erőd bal-
mátját.

Az olasz gépfegyver fogoly legénységével Kindernei őrnagy és
Spatar Valer főhadnagyon keresztül - ki bement olaszul - el-
mondatta a fegyvertényeket és mebeszélte a foglyokkal is.

Ezek után kaptam meg a nagy erüst vitézségi érmet.

A fentieket a legjobb tudásom és visszaemlékezésem alapján
irtam le.

Budapest, 1938. dec. 21.

Andor Mihály
e. e. hadandósnak
iskolaigazgató.

Rückblickend aus der Perspektive nach 21 Jahren, ist meine Waffentat entstanden, als der III. Zug mit mir an der Spitze in den frühen Morgenstunden des 4. September 1917 während eines Gegenangriffs bei Flondar vor Medeazza überraschend eine italienische Maschinengewehrstellung angriff und ich die 12-köpfige Mannschaft zur Aufgabe gezwungen habe.

Nach Demontage des Maschinengewehrs wurde die Mannschaft nach hinten geschickt, während wir wie befohlen bis zum vorgegebenen Punkt weiter vordrangen. Unter Kanonenbeschuss und Maschinengewehrfeuer aus Flugzeugen hielten wir mit der Kompanie diese Position den ganzen Tag unerschütterlich, so den linken Flügel des Regiments deckend.

Die gefangene Mannschaft aus der italienischen MG-Stellung wurde durch Herrn Major Kindernei mit Hilfe von Oberleutnant Valer Spatar - der italienisch sprach- vernommen. Der Hergang wurde geschildert und ich den Gefangenen gegenübergestellt. Danach erhielt ich die große Silberne Tapferkeitsmedaille.

Diese Niederschrift gefertigt nach bestem Wissen und Erinnerung.

Budapest, den 21. Dez. 1938

Michael Andor
Leutnant in der Reserve
Schuldirektor

Wir waren den ganzen Tag und die ganze Nacht unter schwerstem Artilleriebeschuß ohne jegliche Deckung, blank auf dem steinigen Boden, jede Sekunde den schrecklichen Heldentod erwartend, um durch die Granaten in Stücke gerissen zu werden. Von 120 Mann waren wir hier nur 25. Der Italiener hat 400 Stück 38 - und 28 cm und 4500 Stück 24- und 28 cm Ekrasit-Granaten auf uns abgefeuert. Währenddessen kreisten 15 italienische Flugzeuge in einer Höhe von 50 m über uns, den richtigen Moment erwartend ihre Bomben zu werfen. Wenn wir uns bewegen, ist es aus. Das waren lange Stunden. Schreckliche Stunden.

10

6. Morgens um 3 vorwärts, und wir erreichten die 200 Schritte hinter der ersten Feuerlinie gelegene Kaverne, wo wir den Tag etwas ruhiger verbrachten. Abends um 10 mussten wir uns zum Punkt 175 + zurückziehen, wo am
7. früh um ½ 2 der Befehl kam: der ganze verbliebene Rest vom Bataillon zurück nach Salez. Abends um 6 Abmarsch nach Krajna Vas.

Krajna Vas

8. Tag der Heiligen Jungfrau Maria. Wir fühlen uns etwas ruhiger. Auf dem Kampffeld auf Schritt und Tritt durch Granaten zerfetzte Körperteile von Soldaten, übelriechend, Geschossteile, zerstörte Waffen, herausgerissene Eichen. Stacheldraht, Granatrichter auf jedem Quadratmeter. Jammern und Hilferufe der Verletzten, zu denen man wegen des schrecklichen Kanonenfeuers nicht vordringen kann. Währenddessen werden sie durch die Granaten in Stücke gerissen. Überall Verderben. Der schauerlich heulende Ton verschiedenster Granaten. Man sieht wie durch die Granaten die Kameraden und ihre blutige Körperteile durch die Luft fliegen und an mich geschleudert werden.

Das ist die Hölle. In der Kaverne Gestank, voll wimmernder Verletzter. Es ist dunkel, die Erde bebt, da der Feind ständig den Eingang bombardiert, um diejenigen die drin sind zu ersticken.

9. Sonntag

10., 11., 12., 13., 14., 15. Heute gehen die Pioniere in die Stellung.

16., 17., 18., 19. Ich kam als Zugskmdt. zur Maschinengewehrkompanie Nr. 3.. an Stelle von Fähnrich Hasztuszky. Meldung bei Lt. Spatar.

20. **Besuch durch Generaloberst Boroevic.** Die Beurlaubten wurden zurückgehalten. Ich habe, als einer der schon zwölf Monate Frontdienst nachweisen kann, meinen Antrag auf das **Karl- Truppenkreuz** eingereicht und auf die **Bronzene Tapferkeitsmedaille**. Ich warte auf das Ergebnis. Schönes Wetter.

21. , 22., 23. Am Sonntagabend ist von den 69.-ern das Karl-Truppenkreuz eingetroffen. Nur die Bescheinigung, die Medaille noch nicht. Kapitän Kürner hat mich schon am 3. August vorgeschlagen.

24. Wunderbar warmes Wetter. Gefechtsmomente mit dem Maschinengewehr.

25., 26. Generaloberst Wurm war da.

27., 28., 29., 30. Sonntag.



Krajna Vas
20. September 1917

1. Oktober 1917, Die Nachricht erhalten, dass wir am 2. abends in den von hier 23 km nord-nordöstlich gelegenen Ort Lokawitz verlegt werden (neben Haidenschaft, 4 km nördlich der Wippach, 18 km von der Front entfernt). Dort sind wir dann nah an der Front bei Görz (M.S. Gabriele). **Heute wurde ich erneut für die Große Silberne Tapferkeitsmedaille eingereicht.**

2. Dienstag. Schön warmes Wetter, aber die Nächte sind kalt. Am Abend um 6 Uhr sind wir dann los und am 3. morgens um 4 nach 28 km Lokawitz erreicht.

4., 5. Es regnet. Heute vernommen, dass wir am 7. abends in den Ort Kal verlegt werden, ca. 35 km kurvenreiche Strecke. Dort in Nord-Süd-Richtung verläuft die nicht ausgebaut Frontlinie vor Kal. Der Schuster hat angefangen meine neuen Stiefel zu fertigen. Die Kleidung wird angepasst.

6. In der Nacht hat es geregnet, es weht ein kalter Wind. Heute Abend Abmarsch.

7. Am Morgen um ½ 8 Uhr Anhöhe 1105 +, abends um 11 Uhr in der Gemeinde Podceporna. Hier gibt es schon ununterbrochen Trommelfeuer.

8. Montag. Es regnet. Wir rücken am Abend vor.

9., 10. Der Italiener hat uns durch jede Menge Granaten begrüßt. Am Abend gingen wir in die Stellung hinein, die wir auf einem schrecklich wüsten Weg erreicht haben (Schlamm, Steine, Wasser, Granattrichter, stockfinster).

11. Den ganzen Tag Regen, mit Blitz und Hagel. Durch den Regen bin ich bis auf die Haut durchnässt. Wir sind an der Anhöhe 814 m +, 15 Schritte vom Italiener entfernt, einige hundert Meter westlich von den Ruinen des Ortes Kal. Frierend und zitternd warten wir auf die Besserung unserer Lage. Unter einem Felsen ergießt sich Regenwasser über mich.

25. Aus der Stellung gestartet.
26. Vor dem Ort Vrh.
27. In Desekla.
28. Als erschöpft in Canale geblieben. Es regnet den ganzen Tag. Morgen gehe ich nach Lozice. Wir haben alles: neue Kleidung, Stiefel, Käse, Reis, Kaffee. Das freuen sich die Rekruten, die sind aber auch schon furchtbar erschöpft!
29. Von Canale aus, nach einem mühsamen Weg von 22 km erreichten wir 88 + (*) +1.
30. Den ganzen Tag bei stürmischem Wind und Regen, wegen einer niedergebrannten Brücke an einer Stelle die doppelte Strecke zurücklegend erreichten wir am Abend St. Giovanni. Hier haben wir uns Kerzen, drei Sorten ausgezeichneten Weines (trocken), Schwein, Geflügel, Brot, Käse, weiches Bett, trockene Unterkunft beschafft, was uns nach den ganzen Mühen recht gut bekam.

Auch ein Reitpferd habe ich!

31. Von S.Giovanni aus über Bolzano, Percoto, Persereano gelangten wir nach S.Stefano. Wir haben zwei Kühe, einen Wagen. Heute Abend gibt es Schweinespieß für die Mannschaft. (Nagy Samu ist abgeblieben).

1. November 1917. Wir erreichten die Stadt Udine. Da hatte man Cognac, Schwein, Gans und Wein requiriert. Am Abend kamen wir nach Pasion di Prato. Richtung Campofornido! Den ganzen Tag zu Pferde verbracht, das Sitzen tut weh! Von Kal aus bereits 50 km zurückgelegt.

2. Nach erhaltener Mitteilung ging es weiter nach Beano. Hier liegt die 35 I.T.D. (Infanteriedivision) und in S. Lorenzo unser Regiment. Heute Abend hat sich Fähnrich Popp Trajan (63) verabschiedet und ging zu seinem Regiment.

3. Am Vormittag beim Regiment in S. Lorenzo eingerückt. Auf unserem ganzen Weg in Italien hatten wir sonnenklares Wetter. Nach amtlichen Angaben haben wir 200 000 Gefangene gemacht und 1800 Geschütze erbeutet.

4., 5. S. Lorenzo. 250 Kronen aufgenommen, aber es gibt keine Möglichkeit, Post nach Hause zu schicken.

6. Den Fluß Tagliamento überquert, schwierig, die Pferde haben wir schwimmen lassen. S. Lorenzo (gleicher Ortsname westl. vom Tagliamento) erreicht.

7. Wir haben uns im Dorf Lusano, vor Meduna (Meduna di Livenza) gelegen, eingerichtet. Das Wetter leicht trüb. Wir sind als Armeereserve.

Überall durch Zedern gesäumte Äcker, mit Mais, Kartoffeln und Weintrauben. Ausgezeichnete Straßen, Kanalisation, Häuser aus Stein, mehrstöckig, mit elektrischem Licht. Der Wohlstand spiegelt sich in der Landschaft wider.

8. Briefschreiben, es regnet.

9. Am Mittag geht es weiter. Am Abend in S. Andrea.

10. S. Andrea. Regen, überall Schlamm. Kanonendonner nur aus der Ferne zu hören.

11., 12, S. Andrea

13., 14. S. Andrea

15. S. Andrea. Exzellenz Kosak hat die 69. Brigade inspiziert und erklärt, dass wir uns erneut in den Kampf mit dem Feind begeben. Heute habe ich 250 Kronen nach Buda geschickt. Schön warmes Wetter.

16. Mit dem heutigen Tage sind wir marschbereit.

17. Am Morgen losgezogen, gegen Abend den Fluß Livenza überquert und uns im Ort

Gorgo niedergelassen. Heute Antrag auf 28 Urlaubstage abgegeben.

18. Sonntag, Erholung in Gorgo.

19. Ich wurde der Armeegruppe des deutschen Generals Below zugewiesen. Wir haben am Abend Silvella erreicht.

20-21. Villa di Villa. Wir hätten heute in Richtung Primolano gemusst. Bewölkt kühles Wetter. Einige Offiziere gehen in Urlaub, auch ich schicke einen Brief mit nach Hause, in der Hoffnung, er kommt an.

22., 23. Silvella. Nachmittags um 2 Uhr nach einigen Kilometern erreichten wir Cappella – Muggio. Hier werden wir wahrscheinlich einen ganzen Monat verbringen.

24. Freitag. Schönes Wetter. Die ganze Nacht Kanonendonner. Wir sind 37 km nördlich von Trevisio, neben der Stadt Vittorio, am Fuße der Berge, 63 km nördlich von Venedig.

25. Ich habe einen Brief geschrieben, der Gefreite Peter wird ihn in Budapest per Einschreiben bei der Post aufgeben, wenn er tatsächlich in Urlaub kann.

26. Montag. Kühles Wetter. Ich müsste das Kommando für die Handmaschinengewehrkompanie von Oberleutnant Barta übernehmen, da er am 5. Dezember in Urlaub geht, um zu heiraten. In diesem Falle wäre ich erst in Januar mit dem Urlaub an der Reihe. Natürlich protestiere ich dagegen.

27., 28. St. Floriano. Übung.

29. Mittwoch. Schießen.

30. Lt. Spatar wurde Oberleutnant. Einen Brief nach Hause geschrieben. Wachtmeister Szatmári wird ihn aufgeben.

1. Dezember 1917,

2. In Cappella. Heute erhielt ich 255 Kronen Sold. Den H.M.G. Zug von Herrn Oberleutnant Barta übernommen, er wird sich am 31. Dezember erneut melden.

3. Am Morgen losmarschiert und nach ganztägigem Fußmarsch in Piave di Soligo angekommen, wo ich sofort krankgemeldet. Zwei Tage Fieber mit 39,5, danach Temperatur um 36, 35,3.

4., 5., 6., 7., 8. Feiertag. Heute fange ich an normal zu essen und zu trinken, nach einer Woche Milch. Mein Kopf dreht sich, Magenschmerzen.

Das Regiment ist schon seit dem 4. in der ersten Linie. Hier ist der Provianttrain.

9., 10., 11. Den H.M.G. Zug erneut von Unteroffizier Fekete übernommen. Wir sind mit 39 Mann im Ort Folo in einem einsam stehenden Haus. Heute begann die Offensive in Perol.

12., 13. Heute 200 Kronen an Zugsführer Mendel für nach Hause mitgegeben. Abends um 6 gingen wir in die vordere Stellung. Wir stehen gegenüber von Pedarobba. Hinter uns liegt das hübsche Städtchen Waldobbiadene. Ich schieße mit meinen Waffen auf einem Abschnitt von 2600 m die ganze Nacht. Wir empfangen Maschinengewehr-, Schrapnell- und Granatenfeuer. Uns gegenüber liegen Franzosen. Auch einige Tote und Verletzte hatten wir schon. Im Moment bin ich im letzten Häuschen des Ortes Villanova.

14., 15., 16., 17. Es hat geschneit. Oblt. Szöcs ist zurück vom Urlaub. Angeblich gibt es schon seit dem 15. Frieden mit den Russen. Besser gesagt, Waffenstillstand. Hauptmann Fernenger ist bei der 11. Kompanie eingetroffen.

18., Der Schnee ist geschmolzen. Die Franzosen und Engländer beschießen uns mit schweren Granaten.

19., 20., 21. Anhaltendes Artilleriefeuer. Leutnant Dr. Hajdú geht heute oder morgen in Urlaub.

22., 23., 24. Hajdú ging heute früh. Heute Nacht – Heiligabend verlassen wir die Stellung. Also, wir marschieren am Heiligabend! Zunächst nach Farra.

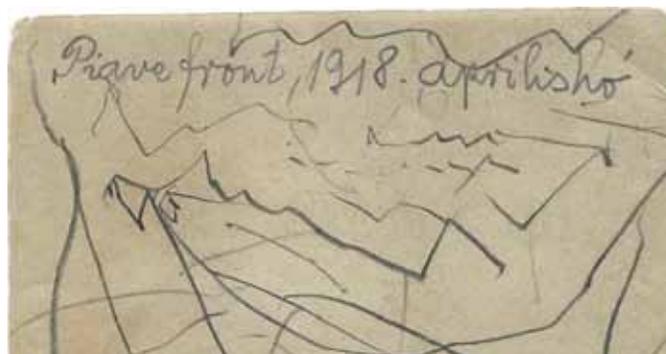
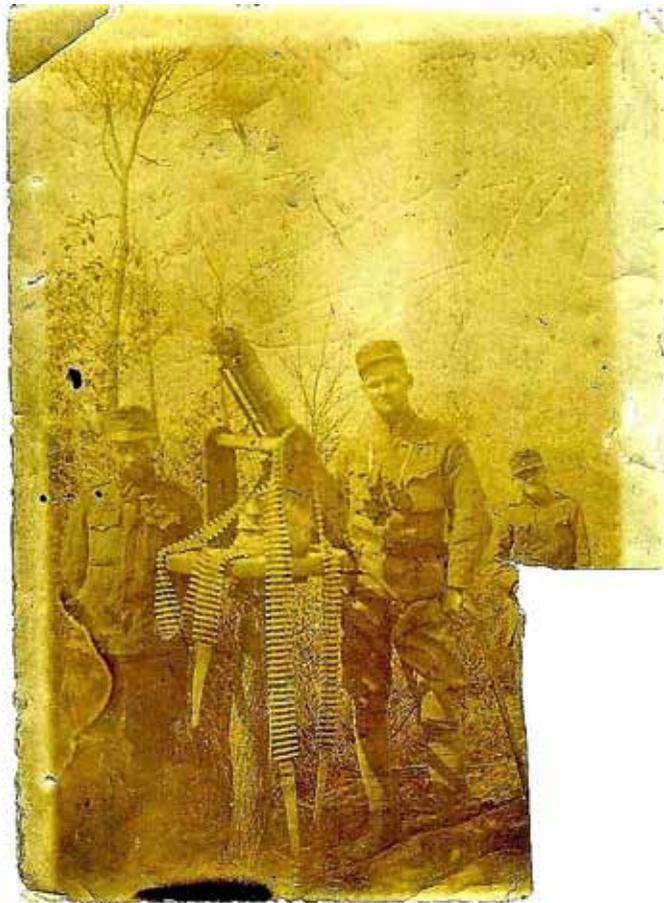
24. Aufenthalt in Farra.

25., 26., 27., 28., 29. Farra.

30., 31.

1., 2., 3. Januar 1918 Farra.

4., 5., 6., 7. Es schneit. Der Ofen wurde repariert. Nachts war es sehr kalt im Zimmer. Wahrscheinlich können wir die nächsten Tage auch in Urlaub.



Piave-Front, April 1918



SEINE
KAISERLICHE UND KÖNIGLICHE
APOSTOLISCHE MAJESTÄT
HABEN
MIT ALLERHÖCHSTER ENTSCHLIESSUNG

vom 25. Februar 1918

Euer Wohlgeboren

mit 1. Februar 1918

zum

Leutnant in der Reserve

mit dem Range vom 1. Februar 1918, Rang Nr. 3706

allergnädigst zu ernennen geruht.

Wien, am 26. Februar 1918.

Der Kriegeminister:

As.

den Herrn k. und k. Fehrlieb in der Beserve des Infanterieregiments Nr. 69

MICHAEL ANDOR.

Etolmar, Viktor [RangNr. 6380];
 Follat, Alexander [RangNr. 6678];
 Schmögner, Johann [RangNr. 6698];
 Fresso, Theodor [RangNr. 6736];
 Gutsch, Franz [RangNr. 6742];
 Dorogi, Karl [RangNr. 6743];
 Bledényi, Géza [RangNr. 6745];
 Simon, Alexander [RangNr. 6746];
 Gresslo, Franz [RangNr. 6748];
 Grünstein, Ludwig [RangNr. 7123];
 Morgenbesser, Ernst [RangNr. 7124];
 Lamparter, Viktor [RangNr. 7161];
 Sulzer, Adalbert [RangNr. 7191];
 Gires, Emil [RangNr. 7196];
 Juran, Josef [RangNr. 7204];
 Simlai, Stephan [RangNr. 7209];
 Veran, Franz [RangNr. 7254];
 Dorvath, Emmerich [RangNr. 7262];
 Mikosvari, Edebe [RangNr. 7275];
 Somodi, Marius [RangNr. 7395];
 Antal, Johann [RangNr. 7563];
 Vardos, Bobog [RangNr. 7564];
 János, Johann [RangNr. 7565];
 Székényi, Dezső [RangNr. 7615];
 Repefal, Josef [RangNr. 7616];
 Gurul, Stephan [RangNr. 7923];
 Weidenhoffer, Emmerich [RangNr. 7924];
 Székényi, Adalbert [RangNr. 7925];
 Rathols, Joltán [RangNr. 7939];
 Volgar, Mikolans [RangNr. 7940];
 Redved, Gustav [RangNr. 7955];
 Bobánst, Wör [RangNr. 7994];
 Dönel, Eduard [RangNr. 8188];
 Sonth, Johann [RangNr. 8214];

beim InfRegt. Nr. 68:

Csizler, Josef [RangNr. 353];
 Clasz, Josef [RangNr. 1911];
 Clató, Gabriel [RangNr. 3469];
 Piffko, Anton [RangNr. 3461];
 Gfllós, Josef [RangNr. 3585];
 Dorvath, Georg [RangNr. 3702];
 Kécs, Karl [RangNr. 3703];
 Terjék, S. Alexius [RangNr. 3704];
 Bársz, Julius [RangNr. 3709];
 D. Molnár, Franz [RangNr. 3813];
 Saurab, Paul [RangNr. 3814];
 Taska, Johann [RangNr. 3815];
 Grösz, Anders [RangNr. 3853];

beim InfRegt. Nr. 69:

Doffer, Franz [RangNr. 477];
 Köhler, Johann [RangNr. 519];
 Deutsch, Leopold [RangNr. 520];
 Fehér, Ladislans [RangNr. 521];
 Baumann, Ludwig [RangNr. 606];
 Löwenstein, Edmund [RangNr. 668];
 Molnar, Paul [RangNr. 669];
 Baranai, Alexander [RangNr. 707];
 Vincz, Julius [RangNr. 708];
 Micri (Gezi), Josef [RangNr. 709];

Szendrő, Josef [RangNr. 884];
 Badaß, Josef [RangNr. 886];
 Wirfel, Oskar [RangNr. 894];
 Szabads, Mikolans [RangNr. 1016];
 Urban, Ladislans [RangNr. 1128];
 Dénes, Johann [RangNr. 1129];
 Reiner, Franz [RangNr. 1149];
 Schöber, Franz [RangNr. 1363];
 Jurec, Géza [RangNr. 1375];
 Radler, Stephan [RangNr. 1377];
 Kis-Göncz, Józ [RangNr. 1378];
 Müller, Alexander [RangNr. 1654];
 Grünfeld, Karl [RangNr. 1657];
 Hegedüs, Alexander [RangNr. 1660];
 Guttmann, Mikolans [RangNr. 1855];
 Miköls, Karl [RangNr. 1856];
 Hoffmann, Mikolans [RangNr. 1866];
 Tanszil, Ignaz [RangNr. 1867];
 Knorr, Joltán [RangNr. 1873];
 Stabler, Otto [RangNr. 1884];
 Eliska, Jeno [RangNr. 2137];
 Szentsörgöl, Franz [RangNr. 2138];
 Kudasch, Karl [RangNr. 2139];
 Benedek, Stephan [RangNr. 2141];
 Reich, Alexander [RangNr. 2154];
 Sommer, Theodor [RangNr. 2155];
 Kunkó, Wilhelm [RangNr. 2386];
 Klein, Franz [RangNr. 2388];
 Jllés, Tibor [RangNr. 2552];
 Kreczko, Amos [RangNr. 2553];
 Darab, Franz [RangNr. 2775];
 Döcsl, Anton [RangNr. 2789];
 Fuhán, Josef [RangNr. 2983];
 Fajcsil, Ernst [RangNr. 3209];
 Vardon, Julius [RangNr. 3210];
 Vora, Josef [RangNr. 3211];
 Weigerding, Wendelin [RangNr. 3259];
 Dirth, Johann [RangNr. 3261];
 Tóth, Martin [RangNr. 3303];
 Koraiß von Tótvaradja, Stephan [RangNr. 3305];

Perczel, Stephan [RangNr. 3384];
 Gfonsa, Ernst [RangNr. 3428];
 Kromer, Josef [RangNr. 3460];
 Németh, Julius [RangNr. 3463];
 Mequereß, Kuber [RangNr. 3467];
 Sas (Schraun), Michael [RangNr. 3468];
 Ghulal, Ladislans [RangNr. 3586];
 Andor, Michael [RangNr. 3706];
 Leugvári, Sigmund [RangNr. 3707];
 Rath, Alexander [RangNr. 4012];
 Borbély, Alexander [RangNr. 8517];

beim InfRegt. Nr. 70:

Szemere, Julius [RangNr. 4577];
 Kampf, Paul [RangNr. 4672];
 Sibalic, Kolija [RangNr. 5602];
 Sontus, Johann [RangNr. 6304];
 Lodic, Josef [RangNr. 7715];
 Fried, Ernst [RangNr. 8090];

beim InfRegt. Nr. 71:

Schächter, Paul [RangNr. 136];
 Nemezil, Géza [RangNr. 1250];
 Jindarjet, Josef [RangNr. 1254];
 Öhngör, Adalbert [RangNr. 1257];
 Kovacs, Karl [RangNr. 1371];
 Luptak, Ludwig [RangNr. 3161];
 Jellinek, Bernat [RangNr. 3235];
 Hoch, Franz [RangNr. 3296];
 Oulin, Anton [RangNr. 3245];
 Macinzhanski, Hieronymus [RangNr. 3247];
 Szabó, Rudolf [RangNr. 3248];
 Löwy, Bernhard [RangNr. 3254];
 Radjacet, Alexander [RangNr. 3284];
 Karasz, Wilhelm [RangNr. 3290];
 Rüdthott, Stephan [RangNr. 3288];
 Willsch, Alexander [RangNr. 3289];
 Verta, Franz [RangNr. 3290];
 Zuldner, Robert [RangNr. 3299];
 Vicner, Alfred [RangNr. 3300];
 Tomkulhal, Franz [RangNr. 3361];
 Vednar, Josef [RangNr. 3362];
 Jurck, Stephan [RangNr. 3369];
 Stultich, Alexander [RangNr. 3375];
 Stajan, Josef [RangNr. 3380];
 Mendes, Johann [RangNr. 3427];
 Jancsiet, Karl [RangNr. 3428];
 Tergina, Rahmir [RangNr. 3429];
 Erici, Tibor [RangNr. 3441];
 Schächter, Siegmund [RangNr. 3442];
 Sipala, Ludwig [RangNr. 3445];
 Dentelbaum, Ferdinand [RangNr. 3446];
 Jalo, Alexander [RangNr. 3466];
 Seidel, Eugen [RangNr. 3509];
 Gspicn, Hugo [RangNr. 3530];
 Szende, Ignaz [RangNr. 3534];
 Fried, Richard [RangNr. 3535];
 Kohn, Julius [RangNr. 3544];
 Vatev, Michael [RangNr. 3587];
 Sait, Ferdinand [RangNr. 3607];
 Widys, János [RangNr. 3674];
 Róth, Géza [RangNr. 3676];
 Badaß, Ladislans [RangNr. 3765];
 Schächter, Géza [RangNr. 3777];
 Matkovezil, Josef [RangNr. 3785];
 Gjeska, Johann [RangNr. 3787];
 Follat, Karl [RangNr. 3809];
 Szende, Stanislaus [RangNr. 3855];
 Gunczfal, Stephan [RangNr. 3887];
 Wiringer, Anton [RangNr. 3890];
 Otomada, Josef [RangNr. 3892];
 Kovacs, Franz [RangNr. 3939];
 Keindl, Stephan [RangNr. 3947];
 Hirtkau, Josef [RangNr. 3984];
 Gabel, Franz [RangNr. 4403];
 Kufmann, Julius [RangNr. 5075];
 Klein, Ladislans [RangNr. 6992];

1918 febr. 1 - Feb. 1918. febr. 1.
Rang Nr. 3706

RANGLISTEN
DES
KAISERLICHEN UND KÖNIGLICHEN
HEERES

1918

ABGESCHLOSSEN MIT
PERSONALVERORDNUNGSBLATT NR 40/18 = 4. III. 18.
TEILWEISE BIS PERSONALVERORDNUNGSBLATT
NR 77 BERICHTIGT = 4. VII. 18.



WIEN 1918
AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

https://library.hungaricana.hu/en/collection/austrian_state_archives_RanglistenHeeres/

(1. Februar 1918)	(1. Februar 1918)	(1. Februar 1918)
71 III. Duldner Norbert	69 III. Sás (Schramm) Michael	54 III. Votava Josef
71 „ Wiener Alfred	2 „ Márton Josef	51 „ Szász Aurel
69 „ Tóth Martin	28 „ Hrubý Josef	68 „ Horváth Georg
101 „ Saguly Josef	28 „ Petržáček Anton	68 „ Révai Karl
69 „ Korniss v. Totrádja	73 „ Zimmermann Johann	68 „ Terjéki V. Alexius
Stephan	27 „ Weber Gustav	68 „ Váci Julius
27 „ Schlager Adolf	17 „ Demár Karl	69 „ Andor Michael
73 „ Hofmann Emil	87 „ Käfer Heinrich	69 „ Lengvári Siegmund
27 „ Wurschitz Wilhelm	87 „ Zdošček Alois	28 „ Vondráček Alexander
17 „ Černe Josef (I)	87 „ Duška Josef	28 „ Stibinger Karl
17 „ Hentl Josef	17 „ Vidmar Peter	17 „ Lazar Cyrill
28 „ Jelínek Franz	17 „ Stemenčík Michael	FJB. 8 Pleber Johann
87 „ Zaplata Anton	71 „ Szédel Eugen	17 III. Moder Anton
21b. III. Poljokan Munko	41b. III. Hrnjčević Ilija	FJB. 19 Neu Emanuel
17 III. Žokaj Johann	3 III. Kippel Hermann	5 III. Bárlik Ludwig
17 „ Pečar Johann	41b. III. Miloš Josef	5 „ Selička Alexander
FJB. 19 Benyák Desiderius	4 „ David Franz	5 „ Riedl Gabriel
41b. III. Filipović Sulejman	4 „ Kobata Karl	29 „ Jákó Friedrich
4 „ Winter Ernst	46 III. Proháčka Wenzel	29 „ Barth Adam
4 „ Šveida Karl	71 „ Epstein Hugo	41b. III. Melichar Paul
72 III. Jánoska Wilhelm	71 „ Szende Ignaz	4 „ Buzáčko Avdo
7 „ Buchhaas Ernst	71 „ Fried Richard	7 III. Glaser Hermann
7 „ Schrotz Günter	8 „ Kamený Wenzel	46 „ Lengyel Albert
7 „ Benke Johann	71 „ Kohn Julius	71 „ Vadász Ladislau
71 „ Tomkulyak Franz	8 „ Vezihnoj Ernst	63 „ Dahinten Oskar
71 „ Bednar Josef	17 „ Putre Josef (II)	71 „ Schächler Géza
71 „ Jurech Stephan	87 „ Deutsch Rudolf	71 „ Matkovcsik Josef
31b. III. Köhler Adalbert	87 „ Stekovec Karl	71 „ Csajka Johann
71 III. Skultéty Alexander	81 „ Tomann Stanislaus	81 „ Bloch Theodor
87 „ Majcen Friedrich	3 „ Florian Johann	68 „ D. Molnár Franz
48 „ Csák Alexander	99 „ Gotz Gottfried	68 „ Szurgyi Paul
69 „ Perczel Stephan	81 „ Dvořák Wladimir	68 „ Taska Johann
71 „ Kaján Josef	81 „ Spiegel Erich	2 „ Orban Samuel
97 „ Stopar Vinzenz	2 „ Bodola Ludwig	54 „ Nibbi Johann
27 „ Rubisch Wolfgang	101 „ Greksza Georg	19 „ Komodi Paul
28 „ Hubka Josef	2 „ Sjöke Emmerich	19 „ Wennesz Eugen
28 „ Kinel Wladislaus	2 „ Vass Desiderius	19 „ Hirschl Nikolaus
73 „ Nadler Franz	68 „ Csikós Josef	5 „ Wollner Johann
73 „ Helzel Franz	69 „ Gyulal Ladislau	12 „ Lichtenstein Max
27 „ Weichsel Karl	71 „ Palow Michael	82 „ Sporn Moritz
47 „ Prelog Richard	28 „ Kefurt Otto	50 „ Kleindl Matthias
7 „ Madretter Albert	28 „ Kraus Eduard	71 „ Pollak Karl
FJB. 7 Zlabek Franz	28 „ Poš Jaroslau	46 „ Temesvári Edmund
19 Schmidtmayer Johann	28 „ Ružička Josef (II)	50 „ Otzel Theodor
12 III. Kothay Stephan	28 „ Kerles Ferdinand	82 „ Schuppler Josef
71 „ Menyés Johann	73 „ Weidl Josef	71 „ Szende Stanislaus
71 „ Janecsek Karl	47 „ Ullmann Johann	71 „ Gyurcsák Stephan
71 „ Tergina Kasimir	97 „ Gotthard Liberius	71 „ Biringer Anton
12 „ Weisz Eugen	5 „ Herczeg Hermann	71 „ Hromada Josef
71 „ Érsek Tiber	29 „ Udlerky Casdomir	81 „ Polák Anton
71 „ Schechter Siegmund	41b. III. Vabraba Leopold	5 „ Behuta Stephan
71 „ Sípala Ludwig	4 „ Vavrečko Franz	71 „ Kopász Franz
71 „ Deutelbaum Ferdinand	4 „ Popadić Bogoljub	71 „ Reindl Stephan
87 „ Machek Ernst	29 III. Menyhard Johann	31 „ Schachinger Peter
81 „ Truhář Adalbert	72 „ Tomecsek Desiderius	64 „ Abraham Moritz
31 „ Kotschy Waldemar	7 „ Krenn Franz	81 „ Hájek Wenzel
99 „ Fischer Ernst	71 „ Saltz Ferdinand	62 „ Tókes Johann
54 „ Kis Stephan	63 „ Kloos Karl	59 „ Hainitz Augustin
69 „ Čsonka Ernst	71 „ Wicks Jakob	71 „ Ruttkay Josef
68 „ Csató Gabriel	71 „ Róth Géza	33 „ Szantó Josef
69 „ Kromer Josef	17 „ Kavalič Maximilian	33 „ Friedrich Stephan
68 „ Pifko Anton	87 „ Drotzenk August	33 „ Gencsy Adalbert
2 „ Teleki Josef	87 „ Souré Karl	33 „ Kallán Jakob
69 „ Németh Julius	54 „ Tasovský Franz	41 „ Lehrer Josef
101 „ Dobó Stephan	81 „ Hort Josef	61 „ Weisz Alexander
71 „ Jakó Alexander	31 „ Müller Hellmut	64 „ Reckert Johann
69 „ Megyeresi Andor	81 „ Scharsach Max	73 „ Nöhni Alois

Leutnant Michael Andot J.R. 62.
Fland-Keung
Feldp. 617.

Vagyaságos
Andot Mihályné
irassomynak
Budapest III,
Pécsi-út 62.



Értekezési tábla a katonák részére, melyen a katonák a maguk által megszerzett éremeket és kitüntetésekkel díjazottakat közzéteszik.
J.R. 62. - 12. sz. január 30. Párisi Abf. 1918.
január 19-iki 2. Div. Párisi Abf. 35 J.T. II.
I. oszt. (nagy) érem "Hősiesség"
J.R. 62. - 144. sz. dec. 18-iki Párisi Abf. 1917. Párisi érem
"Hősiesség".
Ech. Nr. 1144/2 J.R. 69.
Karl J. Kreuz 648 Feldp. 1917. sept. 11.
Scholtz obst
Rang: 1917. októ. 1. - 3706.
Értekezési tábla a katonák részére, melyen a katonák a maguk által megszerzett éremeket és kitüntetésekkel díjazottakat közzéteszik.
Értekezési tábla a katonák részére, melyen a katonák a maguk által megszerzett éremeket és kitüntetésekkel díjazottakat közzéteszik.

Esővel köszönet
Misi.

Belle, 1918. ápr. 29. hétfő d. e.

Hebe diesen Brief gut auf, da ich hier beschreibe durch welchen Befehl ich die Medaillen erhielt. Bewahre diese Zahlen, damit Du sie noch hast, sollte ich sie durch Zufall verlieren.

Es küsst euch, Mishi.

Rolle (Rollenpass), Montag, 29. April 1918, vorm.

Verordnungsblatt für das Heer.

12. April 1919.

Nr. 41.

Personalangelegenheiten.

Verordnungen des Kriegsministeriums.

1184

dem Landsturmschreier, Titularcorporal: Gzlas, Ferdinand (1894; —5056), des InfRgt. Nr. 63;	dem Brigadeförerer-Jugführer, Titularfeld- webel: Hilsmann, Maximil. (1892; 1913—1088), des InfRgt. Nr. 19;	dem Landsturmappenz: Remel, August (1896; 1913—1088), des EappRgt. u. d. InfRgt. Nr. 100/164/18;
dem Oberleutnant i. d. Inf.: Köfingh, Albalbert,	dem Landsturmjäger: Karnel, Josef (1896; 1916—372), und Kubinet, Josef (1898; 1916—831), beide des FeldjägBaus. Nr. 2;	dem Landsturminfanteristen: Reger, Josef (1895; 1913—1088), des InfRgt. Nr. 92; (Präf. Nr. 100/164/18);
dem Feldwebel: Wöhm, Otto (1884; 1905—61), und dem Reservezugführer: Wagenk., Josef (1890; 1910—414), alle drei des InfRgt. Nr. 62;	dem Reservezugführer: Sountag, Alois (1885; 1905—414), des InfRgt. Nr. 1; (Präf. Nr. 100/164/18);	dem Infanteristen: Stolz, Friedrich (1895; 1913—1088), des InfRgt. Nr. 42;
dem Reservecorporal: Creml, Nikolaus (1887; 1908—1),	dem Reserveinfanteristen: Goldmann, Anton (1881; 1904—), und dem Reservegefreiten: Teichmann, Konrad (1887; 1908—), beide des InfRgt. Nr. 1;	dem Ersatzreserveinfanteristen: Wörner, Eduard (1897; 1911—1088), des InfRgt. Nr. 94;
dem Fahrvermeister: Wittig, Andreas (1891; 1912—139),	dem Reservecorporal: Cremonit, Benedikt (1888; 1910—899), des InfRgt. Nr. 96;	dem Zugführer: Laurich, Anton (1890; 1911—1088), des InfRgt. Nr. 92; (Präf. Nr. 100/164/18);
dem Kanonier: Jurga, Georg (1897; 1915—133), und dem Reservefähnenw.: Penzel, Josef (1880; 1910—67), alle vier des FeldjägBaus. Nr. 35;	dem Oberleutnant i. d. Inf.: Steiner, Wilhelm (i. H. 1918), des Feldjäg- Baus. Nr. 23;	dem Landsturminfanteristen: Wassmuth, Demeter (1890; 1914—1088), des InfRgt. Nr. 55;
dem Sanitätsführer i. d. Inf.: Schäfer, Solomon , des InfRgt. Nr. 76;	dem Feldwebel: Siam, Josef (1889; 1912—170), des Inf- Rgt. Nr. 12; (Präf. Nr. 100/164/18);	dem Landsturmführer: Kratzsch, Lorenz (1892; 1914—1088), des InfRgt. Nr. 5; (Präf. Nr. 100/164/18);
dem Fähnrich i. d. Inf.: Kudor, Michael , des InfRgt. Nr. 62;	dem Ersatzreservegefreiten: Wölter, Johann (1883; 1905—256),	dem Infanteristen: Daßian, Franz (1890; 1914—25), des InfRgt. Nr. 19;
dem Brigadeförerer-Jugführer: Kuß, Franz (1884; 1906—10), des Eapp- Rgt. u. d. InfRgt. Nr. 100/164/18;	dem Landsturminfanteristen: Veran, Eduard (1897; 1915—288), und Vetrán, Josef (1898; 1911—1967), alle drei des InfRgt. Nr. 98;	dem Fähnrich i. d. Inf.: Preylmann, Paul (1890; 1914—1088), des InfRgt. Nr. 19;
dem Reservezugführer: Konjatsch, Emmerich (1888; 1909— 238), des InfRgt. Nr. 63;		dem Landsturminfanteristen: Wölter, Johann (1892; 1914—1088),
dem Postmann i. d. Inf.:		

Veröffentlichung Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse (S.T.M. Kl. 1)

(P. V. Bl.) Personalverordnungsblatt für das k. u. k. Heer Nummer 41 vom 12. April 1919, Seite 1184

<https://kramerius5.nkp.cz/view/uuid:36d783a5-f3c0-4932-9db6-8b693da9b513?page=uuid:5f944360-2064-11e7-90f1-005056820560>

Nirrnah.

R.u.k. Inf. Regt. Nr. 62.

Nr. 300-121.

Verzeichnis
über beantragte (= verliehene) Auszeichnungen.

Fortlaufende Zahl.: 53.

Standortkörper: R.u.k. Inf. Regt. Nr. 62.

Unterabteilung: H. G. R. III.

Geburtsjahr: 1887.

Kronjahr, Grundbuchjahr Nr.: 1909-1970. Payerk.

Stichtag i. d. Res.

Diensteseinteilung: Zugführer.

Name: Michael Andor

Art der Auszeichnung: Tapferes Verhalten vor dem Feinde

haben sich während der Kämpfe vom
28. / 10. 1917 bei Dol-Post durch
Tapferheit hervorgetan.

Seizmann im Felde, 21. / 10. 1916 - Lenke.

Antrag und Art der verliehenen Auszeichnung:

Art: I. A. 1919, in: P. V. Bl.

Feldpost 617, am 9. Jänner 1918.

621. Lapoldala

(P. V.) Radda

Abt. Lieferregiment.

Wien 1925, in: m. d. h. 14. in

Handwritten

84
1925.

Regiment, Andorhölz a. n. n. 69. in Post.
(62). n. e. r. Zászóna az 1919. in: P. V. Bl. 1184.
Lapoldala vezirt az 1. ord. zászlóváltás idején
vann beküldve. Payerk 1925. április 21.

(P. V.)

Radda

J. P. ... 1/4 ...

M. u. K. Inf. v. Lindenbume Nr 69

Exh. Nr. 1144/2. Bescheinigung

Feldpost 648. am. 11. September 1917

(P.P.) Scholtzobad.

Karl Kruppenderrenz

36.203 nam
1930.

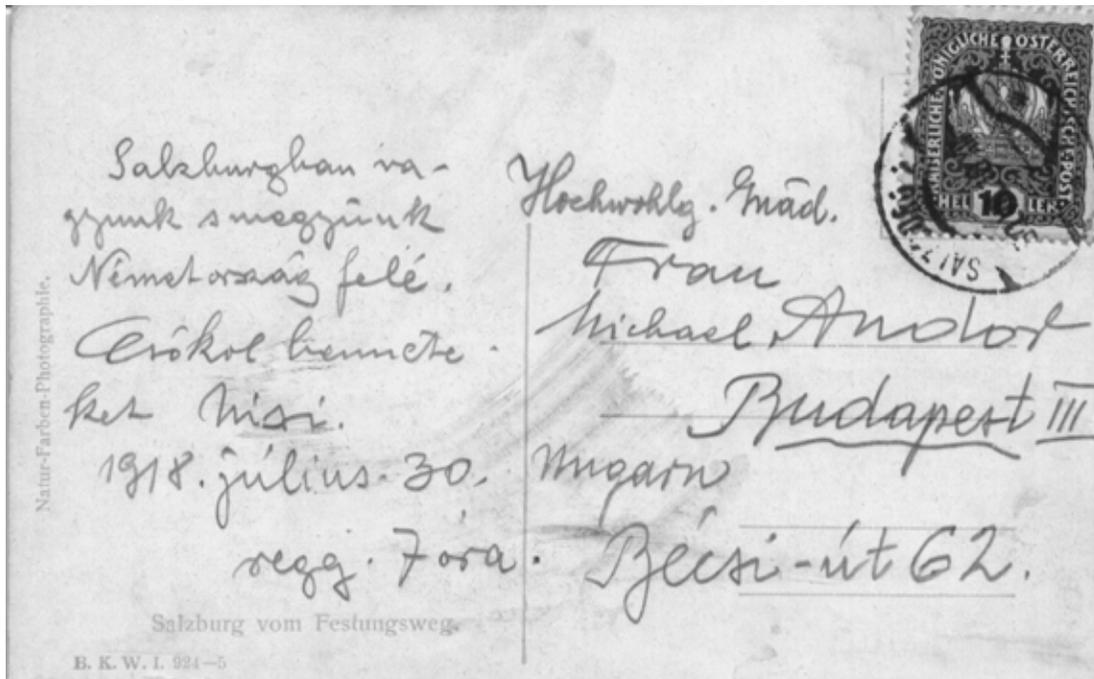
2513.

Japanström

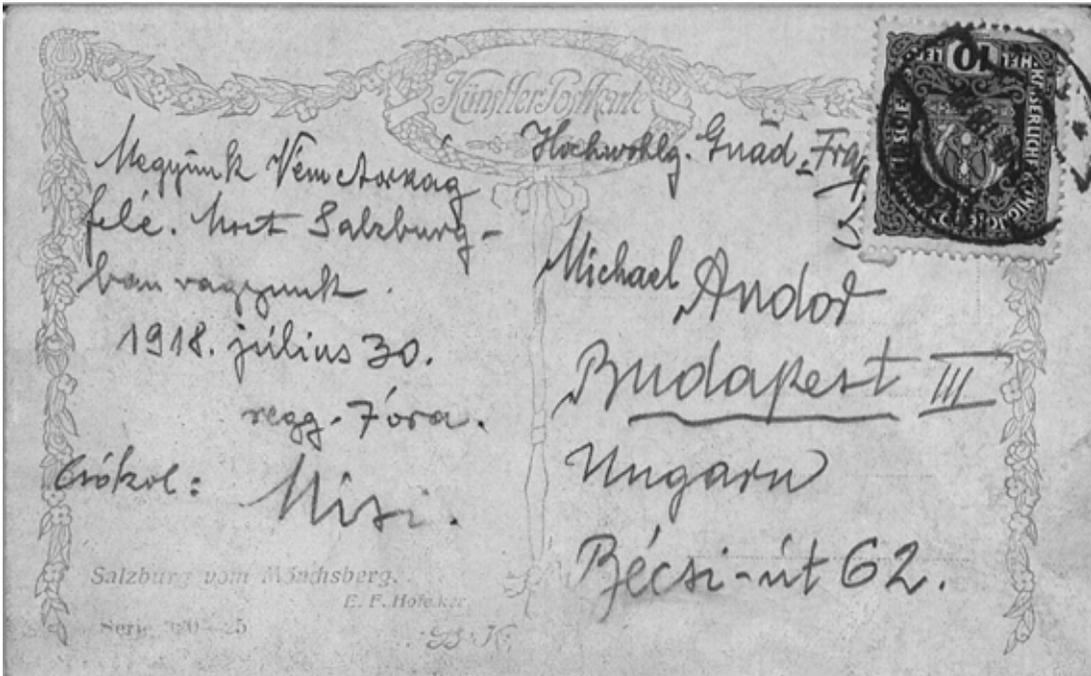
Hilfens emlekerem .

1930. jinn. 23.

one. v. 2. v. 2.



Wir sind in Salzburg unterwegs nach Deutschland. Es küsst euch Mishi.
 30. Juli 1918, 7 Uhr morg.



Wir sind in Salzburg unterwegs nach Deutschland. Es küsst euch Mishi.
30. Juli 1918, 7 Uhr morg.

1918 - 1920

Französische Gefangenschaft

St. Angeau



vitèz Andor geb. Hermann Mihály
St. Angeau
29. Oktober 1918

Frankreich

z. 307 **Russland** Liste Nr.: 1795
Exh. Nr.: 661/19

Name: Audor Mihaly

Religion: _____ Alter oder 1/87 Heimgemeinde Peregelyes
Geburtsjahr: 17 u. Heimgemeindebez.: _____

abr. Bpest 3.7 Bresi 1862

Charge: Ltn. Grdb.-Nr.: _____ A.-J.: _____

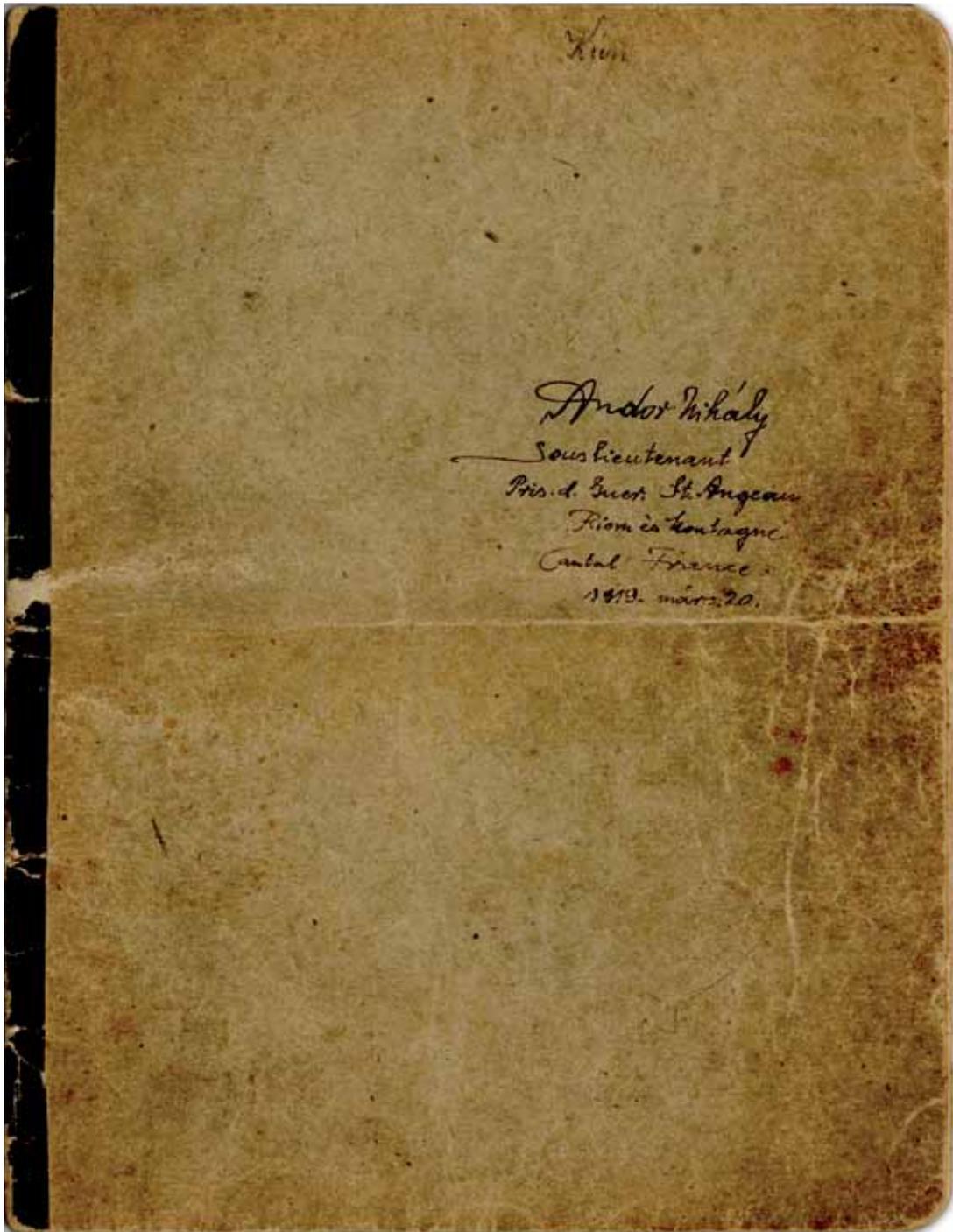
Truppenkörper: 52. J. R. Unterabt.: M. G.

Gefangen an der Maas am: 12/9. 18.

Gesundheitszustand: _____

Interniert in: der Armeezone

Österreichisches Staatsarchiv, Kriegsarchiv



1.

In französischer Gefangenschaft. Dies ist mein erster Brief.

Geschrieben am 15. Oktober 1918. Liebe Pucko!

Meine ersten Karten schrieb ich am 26. September und am 8. und 12. Oktober. Ich darf jeden Samstag eine Karte mit 12 Zeilen, am 15. und 30. des Monats einen Brief mit 80 Zeilen schreiben.

Du kannst auch täglich eine Karte oder einen Brief schreiben, die Schrift soll aber leserlich sein, wegen der Zensur.

Der Umschlag soll nicht ausgekleidet sein. Der Brief soll mehr inhaltsreich als lang sein.

Antworte inhaltlich!

Meine Anschrift wird auf jeder Karte und auf der Rückseite vom Umschlag angegeben.

Ich geriet am 12. September in französische Gefangenschaft*. Gott sei Dank, ich bin gesund. Ich habe vieles durchgemacht. Schick mir etwas geräucherten Speck. Das Paket kann bis 5 kg wiegen. Gib auch Pogacsá mit Grieben und Kartoffeln bei. Nimm aus dem Sparbuch mit dem Vermerk „Vorbehalt“ 600 Kronen und schick's an meine Adresse. Dieser Betrag hat den Wert von 248 französischen Franken. Es wird reichen für 4-5 Monate. Zeig diesen Brief bei der Bank, ansonsten händigen sie das Geld nicht aus.

Auf dem Buch waren am 23. Juli 1918 1620 Kronen. Gehe aufs Stadthaus und gib dort meine Adresse an, gefangenen Offizieren steht der volle Sold zu.

Kümmere dich um die Geldangelegenheiten. Schreib an die 62. Ersatzreserve nach Neumarkt am Mieresch und teile mit, dass ich in Gefangenschaft bin, unter Angabe meiner Anschrift. Erbittle dort Hemd, Hosen, Schuhe, Mantel, weil dies jedem gefangenen Offizier zusteht, unter Angabe meiner Körpergröße von 189 cm, Schuhgröße 43.

* Raum Verdun, an der Maas

2.

Was ist mit dem Geld, das vom Militär zusteht? Bestell Külügy-Hadügy (=Zeitschrift für Aussen- und Militärwesen) auf deine Adresse um, das Abonnement wurde bis einschließlich 31. Juli 1919 bezahlt. Eine Karte von hier nach Budapest braucht 4-8 Wochen, von Budapest hierher 4-5 Wochen. So wird das Paket 6-8 Wochen dauern. Wie geht es euch? Was macht der kleine junge Herr Mischí? Gesund? Und du? Väterchen, Papa, Marie. Ich küsse sie alle. Ihnen schreibe ich nicht, weil ich alle Schreiben an dich richte, aber unterrichte sie jedes Mal über mich. Vergiss nicht das Paket und das Geld. Es küsst euch oftmals: Mischí. Schreibe nie 90 Zeilen. Ich will nicht, dass die Zensur sich nur mit meinen Briefen beschäftigt. Wir haben ordentliche Eisenbetten. Kaufe den Kalender von Külügy-Hadügy.

3.

31. Oktober 1918. Liebe Pucko!

Das ist mein zweiter Brief. Geschrieben habe ich: am 26. September, 8., 12., 19., 26. Karten. Karten darf ich an jedem Samstag schreiben, Briefe am 15. Und 31. Du kannst auch täglich schreiben. Wenn möglich, lieber Karten. Ich bekomme sie schneller als Briefe mit 60-80 Zeilen. Die Schrift soll leserlich sein, der Umschlag darf nicht ausgekleidet sein. Meine Adresse ist auf jeder Karte und auf der Rückseite vom Briefumschlag. Am 12. September geriet ich in französische Gefangenschaft. Gott sein Dank bin ich gesund. Schick 600 Kronen an meine Adresse. Nimm diesen Betrag aus dem mit „Vorbehalt“ gekennzeichneten Buch. Dies entspricht ca. 252 französischen Franken. Leg diesen Brief der Bank vor, wenn die ohne das Schreiben das Geld ohne das Schreiben nicht aushändigen sollten. Geh zum Stadthaus und benachrichtige sie über meinen Verbleib. Es kommt von denen das volle Zivilgehalt. Seitens der Stadt ist vom 12. September an mein volles Zivilgehalt fällig. Geh der Sache nach, was mit dem Geld ist, das vom Militär noch aussteht. Schreibe nach Neumarkt am Mieresch (Marosvásárhely) an die 62. Ersatzreserve. Gib an, dass ich in Gefangenschaft bin, teile meine Adresse mit. Schreibe auch an Frau Bábes. T.Erzsébet-ter 18. Külügy-Hadügy ist bezahlt bis 31. Juli 1919.

4.

Lass es an deine Anschrift schicken. Kaufe auch den Kalender vom Blatt. Die Post von hier braucht 4-8 Wochen, von hier die Karte nach Budapest 4-8 Wochen. Von Budapest hierher 4-5 Wochen, ein Paket 8 Wochen. Schick nie Räucherspeck, auch gesalzener Paprikaspeck ist gut. Hauptsache Speck und je eher, umso besser. Auf das Räuchern müsste man zu lange warten. Viel Pogácsa mit Kartoffeln, Grieben.

Hoffentlich geht dieser Krieg in einigen Monaten zu Ende. Wir können Zeitungen lesen. Väterchen, Papa, wie geht es Mischki und dir? Küsse euch alle. Küss vielmals Mischki. Vergiss nicht das Paket und das Geld.

31. Oktober 1918

Ich hoffe in einigen Monaten bin ich zu Hause, da dieser Krieg in Kürze zu Ende geht. Ist Mischki nicht krank und wie geht es dir in Sachen Gesundheit? Über Salz, Lebensmittel und Sonstiges Sorge um Monate voraus!

5.

15. November 1918

Liebe Pucko, das ist mein 3. Brief. Habe schon Briefe geschrieben am 15. und 31. Oktober. Karten am 26. September, 8., 12., 19., 26. Oktober und 2., 9. November. Du kannst auch täglich schreiben. Benutz nach Möglichkeit nur Postkarten! Ich bekomme sie eher als Briefe mit 60-80 Zeilen. Die Schrift soll leserlich sein. Der Briefumschlag darf nicht ausgekleidet sein. Meine Adresse steht auf jeder Karte und auf dem Umschlag. Am 12. September geriet ich in französische Gefangenschaft. Gott sei Dank bin ich gesund.

Wenn du die 600 Kronen schon geschickt hast, schick kein Päckchen und kein Geld mehr. Ich hoffe bis Februar sind wir zu Hause, wenn nicht sogar eher. Wir sind in einem einsam stehenden, mehrstöckigen alten Schloss untergebracht, eine Stunde Fußweg von der Ortschaft entfernt. Romantische Landschaft in einer Gegend mit Tannen und Eichen, 900 m über Meereshöhe. Es ist ein guter Ort. Wie geht es euch zu Hause? Passt gut auf euch auf! Sind Väterchen und Papa gesund?

Wie groß ist schon der kleine Mischki? Ich küsse euch! Maris, Heuffel, wie geht es ihnen? Über Salz, Lebensmittel und Sonstiges Sorge um Monate voraus.

Es küsst euch alle vielmals Mischki. Frohe Weihnachten wünsche ich euch. Alles Gute an Marie zu ihrem Geburtstag.

6.

15. November 1918. Liebe Pucko, dies ist mein dritter Brief.

Ich hab schon am 15. und 31. Oktober Briefe geschickt. Karten geschrieben: 26. September, 8., 12., 19. 26. Oktober, 2., 9. November. Schreib möglichst oft, aber besser Karten. Auf einer Karte dürfen 12-16 Zeilen stehen. Meide die Briefform! Meine Adresse hast du auf jeder Karte und auf jedem Briefumschlag. Gott sei Dank, ich bin gesund. Geld brauche ich immer. Wenn du die 600 Kronen geschickt hast – auch darauf warte ich noch – von jetzt an schick weder Pakete noch Geld. Ich denke, bis Februar sind wir zu Hause, wenn nicht sogar eher. Ich denke immer an euch. Wie geht es euch? Passt auf euch auf! Väterchen, Papa, gesund? Wie groß ist schon der kleine Mischki? Hier ist die Freude groß. Ganz Frankreich freut sich über den Frieden. Das Leiden ist zu Ende. Besorge Salz, Lebensmittel und Sonstiges um Monate voraus. Frohe Weihnachten wünsche ich und alles Gute an Marie zu ihrem Geburtstag. Wir wohnen in einem einsamen, schlossähnlichem Gebäude, in 900 m Höhe, ca. eine Stunde Fußweg von der Stadt entfernt, in einer

Gegend mit Tannen. Wir haben einen guten Platz, sind zusammen ca. 130 Offiziere. Hier in der Gegend gibt es immer noch klares Sonnenwetter. Was ist mit Maris und Heuffel? Es küsst euch alle: Mischi,

Postkarte

23. November 1918. L.P. (Liebe Pucko)! Ich denke einige Briefe, das Geld und das Paket hast du schon weggeschickt. Ich warte noch. Ich hoffe, um Februar herum, bin ich schon zu Hause. Besorge Salz und Lebensmittel geraume Zeit voraus. Mütterchen, Väterchen, Pakozdy's grüße ich. Hast du an die Frau Babes geschrieben? Wie weit ist der kleine Mischi mit Deutsch? Und du mit Lina? Wurde unser Gehalt vom 1. Dezember an angepasst? Gab es irgendeinen Hilfsbetrag? Was gibt es Neues bei Hada's? Kuss Mischi!

30. November 1918. L. Pucko, dies ist mein vierter Brief. Ich habe schon geschrieben am 15., 31. Oktober und 15. November. Postkarten geschrieben: 26. September, 8., 12., 19., 26. Oktober, 2., 9., 16., 23. und 30. November.

Deine Zeilen erwarte ich täglich. Gott sein Dank, ich bin gesund. Geld brauche ich immer.

In den bisherigen Briefen habe ich um 600 Kronen gebeten. Jetzt geben die hier für 100 Kronen 30 französische Franken. Es steht in den hiesigen Zeitschriften, dass im April der endgültige Frieden unterschrieben wird. Wir sind sehr neugierig, wann wir Gefangenen nach Hause können. Ich hoffe, in wenigen Monaten ist es soweit. Bei der Beschaffung von Lebensmitteln plant ihr auch mich mit ein. Wie geht es euch? Wie groß ist der kleine Mischi? Väterchen, Papa, gesund? Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünsche ich euch. Ist Lina noch dort? Was ist mit P. Maris und Heuffel? Mit Hada's? Steht uns seit dem 1. Dezember das angepasste Gehalt zu? Gab es irgendeinen Hilfsbetrag? Lüfte meine Uniform und die Zivilkleidung. Was macht die Familie Hajos? Küsse euch alle. Gruß an die Bekannten. Es küsst euch: Mischi.

30. November. L.P. Die Zeitungen schreiben hier so, dass der endgültige Friede im April unterzeichnet wird. Geld brauche ich immer. Für unsere 100 Kronen geben die nur 30 französische Franken. Wie groß ist der kleine Mischi? Papa und Väterchen gesund? Vom 1. Dezember an steht uns das korrigierte Gehalt zu. Es küsst euch Mischi!

7. Dezember 1918. L.P., es ist noch kein Brief von dir angekommen. Ich warte aufs Geld. Schreibe oft. Ich habe schon am 15., 31. Oktober, am 15., 30. November Briefe geschickt. Karten geschrieben am: 26. Sept., 8., 12., 19., 26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November und heute am 7. Dezember. Es wäre nicht schlecht, wenn das erbetene Paket käme. Wie groß ist der kleine Mischi? Wie fühlt ihr euch? Ich bin Gott sei Dank gesund. Küsse euch, Mischi.

14. Dezember 1918. Bitte aus dem mit „Vorbehalt“ gekennzeichneten Sparbuch 600 Kronen telegraphisch überweisen. Meine Wohnung in Budapest: III Bécsi út 62. Dieses Buch wurde mit einem Betrag von 20 Kronen eröffnet. Zurzeit bin ich in französischer Gefangenschaft. Das Geld benötige ich. Hochachtungsvoll Andor Mihaly.

15. Dezember 1918 L.P.!

Das ist mein fünfter Brief! Ich habe schon geschrieben am 15., 31. Oktober und 15. und 30. November und heute am 15. Dezember. Postkarten geschrieben: 26. September, 8.,

12., 19., 26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November und am 7. Dezember.

Mehrere haben schon Post und Geld erhalten. Auch ich erwarte täglich deine Zeilen. Gott sei Dank bin ich gesund. Bisher habe ich in jedem Brief um 600 Kronen gebeten.

Jetzt erhält man hier für 100 Kronen 30 französische Franken. Die hiesigen Zeitungen schreiben jetzt, dass im April, Juni der endgültige Frieden unterzeichnet wird. Wie fühlt ihr euch? An deinem und klein Mischis Geburtstag wünsche ich euch viel Gutes. Väterchen und Papa, sind sie gesund? Benachrichtige sie jedes Mal. Lüfte meine Kleidung. Sorge für Salz und Lebensmittel immer im Voraus. Ist unser Gehalt schon gestiegen? Hast du Külügy-Hadügy (Zeitschrift für Aussen- und Militärwesen) an deine Adresse umbestellt? Es küsst euch: Mischi!

21. Dezember 1918. L.P! Immer noch keinen Brief erhalten. Schon viele haben bereits Post von zu Hause bekommen. Die Karten datieren vom 30. November und 6. Dezember. Sie beschreiben die örtlichen Zustände. Schreib mir über alles, was du weißt. Du darfst den Briefumschlag zukleben. Haben wir schon Ordnung zu Hause? Beschreibe genau, welche Komitate bei Ungarn verbleiben? Seit wann gibt es keinen Unterricht? Es küsst euch: Mischi.

28. Dezember 1918 L.P! Ständig kommen Briefe aus der Heimat. Für mich war noch nichts dabei. Die Post verkehrt ziemlich unregelmäßig. Du kannst über alles schreiben. Beschreib die Zustände in der Heimat genau. Besorge Salz, Fleischkonserven, geräucher-tes und gesalzenes Schweinefleisch, Gerste für Kaffee, Mehl, weil es im Frühjahr und im Sommer nichts geben wird. Sei sparsam mit Kohle und Holz. Beschaff dies alles für ein Jahr im Voraus. Es küsst euch: Mischi.



Lichtbild als Anlage!

Liebe Pucko! Übergib diesen Brief an Mütterchen!

31. Dezember 1918 Meine lieben Eltern! Am 12. September geriet ich in französische Gefangenschaft. Gott sei Dank, es ist nichts Schlimmes passiert. Wir leben mitten auf dem französischen Land, in den Bergen, in einem alten schlossähnlichen Gebäude mit 130 Personen. Der weite Hof ist vom Stacheldraht umgeben, neben dem Zaun tun Wachposten mit aufgepflanzter Bajonette ihren Dienst. In ordentlichen Zimmer haben wir gute Betten zur Verfügung. Wie fühlen Sie sich? In jedem meiner Briefe habe ich mich um Ihr Befinden erkundigt. Wie geht es Väterchen? Ist er gesund? Ist Mütterchen nicht krank? Reicht noch die Kraft für das viele Reisen? Wie geht es Maria und Laci? Lernt das Kind gut? Wie steht Marie mit der Wirtschaft? Was ist mit dem Grundstück, den Häusern und der Wohnung in Budapest? Wie verlief die Schweinemast? Besorgen Sie Salz für ein Jahr! Mehl, Gerste, Kaffee, Kohle, Holz, Schmalz für ein Jahr auf Vorrat! Wie sind die Verhältnisse beim Tageslohn, wie steht die Arbeiterfrage? Wegen des chaotischen Verkehrs habe ich von Margit weder einen Brief noch Karte oder Geld oder Paket bekommen. Bis zum Sommer, wenn nicht eher, sind wir schon zu Hause. Bis dahin Ihnen das Beste wünschend, Ihr liebender Sohn Mischi.
Für Mütterchen zum Namenstag wünsche ich vom lieben Gott das Beste. Kuss an Laci zum Geburtstag.

4. Januar 1919. K.P.! Bis jetzt kam noch kein Lebenszeichen von euch. Ich fange an, mir ernsthaft Sorgen zu machen. Schick jede Woche ein 5 kg Paket mit Maismehl. Schreib über alles, du darfst. Schreib über die Zustände in Budapest, über die Bewegungen, schulische Angelegenheiten usw. Sorge für ein Jahr im Voraus für Lebensmittel und Heizmaterial, Streichhölzer, Seife, Kerzen, Petroleum, Brennöl. Ich küsse euch: Mischi.

11. Januar 1919

Postkarte.

Darier l-ie Banguiss 4, Boulevard du Theatre 4 Menéve, Suisse

Messieurs

Veuillez télégraphier á l' adresse de Madame Andor Mihályné, Budapest 3., Bécsi út 62.

Honarie:

„Sendet mir dringend telegraphisch zweihundert Francs durch Bangrie Darier Compagnie Senf

Michael Andor

Aprés L'arrivé de cette somme, je vous prie de me L' envoyer immediatement en reduisant vos frais d' expedition du télégramme ei mentionne.

En vous remerciant d' avance, je vous presente, Messieurs, mes salutations empresseers.

Andor Michael

Souslieutenant

15. Januar 1919. L.P. Bis jetzt von dir keinen Brief erhalten! Weder Paket noch Geld. Andere haben schon 10-15 Briefe und Geld bekommen, ich noch gar nichts. Schick das Geld telegraphisch über die Bank wie folgt:

Darier l-ie Banguiss 4, Boulevard du Theatre 4 Menéve, Suisse. Schick 200 (zweihundert) Franken. Eventuell über Vermittlung durch die Pesti M. Keresk Bank, (Ung. Handelsbank, Budapest). Beauftrage diese Bank mit der Abwicklung der Angelegenheit. Wenn es schon möglich ist Pakete zu schicken, so schick alle 8-10 Tage. In einem Trockenteig, im anderen Maiskörner. Im dritten Maismehl oder irgendetwas Trockenens. Nach Möglichkeit

mit dem erwähnten Inhalt.

Einfacher Tabak wäre auch gut. Melde bei der Stadt, dass ich in Kriegsgefangenschaft bin. Bei der Direktorenwahl (wohl in der Schule) sollen die euch nicht vergessen. Schreibe über alles. Über die Zustände, Gehalt, Hilfe, Lebensmittel, Schulangelegenheiten, über die spanische Krankheit.

Wie steht's um die Landverteilung? Ich habe gehört, dieses hässliche Übel (gemeint wohl die Spanische Grippe) habe viele Opfer, angeblich 6 Millionen Menschen weltweit. Hast du Külügy-Hadügy an deine Adresse umbestellt? Kaufe für ein Jahr im Voraus Salz, Lebensmittelkonserven, Getreide, Mehl, Fett, Streichholz, Seife, Petroleum, Brennöl, Kohle, Holz. Mit dem Brief am 31. Dezember habe ich ein Lichtbild mitgeschickt. Jetzt schicke ich noch eins. Das ist für dich. Wie geht es euch? Bist du gesund? Und der kleine Mischi? Wie entwickelt er sich? Gestern war sein Geburtstag. Bis zum Sommer, wenn nicht eher, sind wir schon zu Hause. Halte durch Pucko! Schreibe auch über Seregélyes. Möglicherweise bekomme ich von dort eher den Brief. Ich mache mir schon Sorgen um euch. Es küsst euch: Mischi.

18. Januar 1919. L.P. Ich habe deine Karte vom 10. Dezember erhalten. Es war sehr schön, endlich Nachricht von euch zu bekommen. Was war los? Geld kann man von zu Haus aus schicken, aber nur über die Bank bzw. durch deren Vermittlung. Mache es über die Pesti M. Keresk. Bank. Sie wird es über die Darier Bank in der Schweiz abwickeln und ich bekomme das erbetene Geld in 3-4 Wochen. Du kannst über alles schreiben. Der Briefumschlag soll nicht ausgekleidet sein. Gib jedes Mal an wann, wie oft du mir geschrieben hast. Es küsst euch: Mischi.

Telegramm (27 Worte)

am **23. Januar 1919** Madame Andor Mihályné, Budapest Bécsi út 62 Hongrie = Envoyez 250 francs francais par la Banque Hongroise de Commerce, de Pest et par Banque Darier GENEVE Andor Mihály=

25. Januar 1919 L.P. Deine Karte vom 10. Januar habe ich am 17. Januar erhalten. Seitdem kam keine Karte. Geschrieben habe ich 26., 31. Oktober, 9., 15., 16., 23., 30., 30. November, 7., 15., 21., 28., 31. Dezember, 4., 15., 18. Januar und heute. Geld brauche ich immer. Die Preise in unserer Kantine sind wie die Preise für Zwirn- und Stoff in Budapest. Es ist alles erhältlich. Es sind kalte Zeiten. Besorge Lebensmittelkonserven, Salz etc. für ein Jahr. Schreibe über alles, und zwar als Brief. Der Umschlag soll nicht ausgekleidet sein. Papa grüße ich zum Geburtstag und wünsche ihm alles Gute. Es küsst euch: Mischi.

31. Januar 1919 L.P! Die 660 Kronen, aufgegeben am 19. Dezember, erhielt ich am 28. Januar. Das Telegramm vom 29. Januar kam am 30. nachmittags an.

Ich habe mich darüber mehr gefreut, als über das Geld. Wenn du nach deinem Telegramm erneut Geld schickst, dann weder über Darier Bank, noch über die Kereskedelmi Bank, auch nicht über die Post. Ich hoffe, daß es mit diesen zwei Beträgen bis zur Heimkehr (Sommermitte, eventuell 22. November) reichen wird. Deine Briefe vom 24. und 26. habe ich bis heute nicht erhalten. Die Karten vom 15., 19., 21., 23., 25., 27., 28., 29., 30., 31. Dezember und vom 1., 2., 5. Januar kamen alle auf einmal am 30. Januar. Deine Karte vom 17. Dezember bekam ich nicht. Die Karte mit der Nachricht über die Verlobung am

24. Dezember kam am 30. Januar. Ich bedauere, dass ich nicht dabei sein konnte. Nun gratuliere ich zur Verlobung und glaube, dass ich zur Hochzeit schon mit dabei sein kann, um das junge Paar Maris und ihren werten Herrn Gemahl persönlich in Augenschein nehmen zu können. Ich bedanke mich für die guten Wünsche und erwidere. Väterchen, Mütterchen wünsche ich das Gleiche.

Ich bedanke mich für das Bild der Marie. Ich hatte Piroska für den 25. Dezember erwartet. Ich bin mit einem Leutnant aus Ödenburg (Sopron) zusammen, der auch Maris Verlobten (Anm. Rudolf Heuffel) kennt. Er heißt Antal Pozsgay. Ist der kleine Mischki lebhaft? Nicht schlimm? Warum ist Lina (Dienstmagd?) gegangen? Wie heißt das neue Mädchen? Welche Art Einrichtung gibt es jetzt statt der Fachaufsicht? Mein Bursche ist im Mannschaftslager, ich weiß nicht in welchem.



Piazza Margit wird so besser. Was ist mit den vier Schweinen vom Väterchen? Hast du davon was gekauft? Gott sei Dank hat euch die spanische Krankheit noch nicht erwischt. Davor hatte ich immer Angst.

Was ist mit der Landverteilung? Schreibe auch Briefe, im einfachen Umschlag.

Küsse euch alle: Misch.

1. Februar 1919. L.P. Die 660 Kronen erhalten. Die Karte vom 17. Dezember am 17. Januar. Die 13 Postkarten, die du bis zum 5. Januar geschrieben hast, bekam ich am 30. Das Telegramm wurde am 30. ausgehändigt. Ich habe geschrieben am 21., 28., 31. Dezember, am 4., 15., 18., 25., 31. Januar und heute. Deine Briefe vom 22., 24., 26. November fehlen noch.

Der Bruder des Apothekers Szücs vom Anker Palast ist (wohl) verwandt mit der Frau von Leutnant Miklós Singer, der hier mit mir zusammen im Lager ist.

Gehe zum Apotheker und richte aus, dass die Familie Singer per Telegramm sich meldet. Ansonsten, Frau Singer wohnt bei ihrer Mutter, Frau Szücs, Baross utca 112 III.11. Schreibe eventuell an Frau Szücs.

Es küsst dich: Misch.

8. Februar 1919 L.P. Gestern bekam ich deine Karten vom 6., (2.), 7. und 9. Schreibe nur Karten. Wann hat dich Spatar benachrichtigt? Ich bin neugierig auf das Foto. Das Geld, 660 Kronen, das Telegramm und deine vom 10. Dezember an geschriebenen Karten, habe ich erhalten. Alle 4-5 Jahre den Schulleiter neu zu wählen, würde den Unterricht belasten. Welche Umstrukturierungen werden vorbereitet? Was für Militär ist in Budapest? Hebe die Ausgaben von Külügy-Hadügy für mich auf. Wie sind die Verhältnisse in Seregélyes? Was ist mit dem Land? Bekommen die heimkehrenden Soldaten Land? Schreibe über alles. Es küsst euch: Misch.

14.

15. Februar 1919. L.P.! Deine Karten vom 11., 14., 15. Januar und Briefe vom 16., 22. Januar und das Lichtbild vom kleinen Misch habe ich erhalten. Geschrieben habe ich am 28., 31., Dezember, 4., 15., 18., 25., 31. Januar, 1., 8., 15. Februar. Die 660 Kronen und 250 Franken (letzteres am 12. Februar) kamen an. Schick jetzt kein Geld mehr. Dein Telegramm brauchte 29 Stunden. Wir bekommen 120 Franken Sold. Davon zahlen wir für das Mittag- und Abendessen 81 Franken.

Darüber hinaus weitere Ausgaben: für Frühstück, Wäsche, Heizmaterial, Speisesaal, Ordonanz, Seife, Zahncreme, Toilettenpapier, Korrespondenz, Schuhcreme, Haarschnitt, Rasur, Schuster, Kleidungsausbessern und zum Schluss einige Franken für Unvorhergesehenes und schon sind die 120 Franken weg. Über die 120 Franken hinaus verbraucht jeder von uns mindestens für 40-50 Franken im Monat für das Essen. Mehr und Ausführlicher später zu Hause zu diesem Thema. Was hast du an Tante Teri täglich bezahlt? Wie viele Kinder gibt es in der ersten Klasse? Wir gehen zweimal die Woche, unter Aufsicht, nachmittags von 1-4 auf der Landstraße spazieren. Sonst halten wir uns im drahtumzäunten Lager auf. Um die Zeit zu verbringen, kochen und braten wir irgendwas. Wir werden dreimal am Tag gezählt. Schreibe mir in welcher Gehaltsstufe ich bin und du auch? Wie hoch wäre das Gehalt und das Geld für das Wohnen? Das Bild vom kleinen Misch ist gut gelungen. Das Bild hat allen meinen Kameraden gefallen. Wo haben die Heuffels die Schlafgarnitur gekauft? Ob ich bis Mai zu Hause bin, das hängt von der Entente ab. Herzlichen Gruß an Papa zum Geburtstag. Und vergiss nicht dies auszurichten. Wo, auf

welchen Wegen ist er unterwegs? Mama grüße ich auch oftmals. Für wie viel würden die Heuffels die Wohnung kaufen? Was für eine Wohnung? Lass meine Bahnkartenermäßigung (halber Preis) durch Ede Nagy verlängern.

Schick abwechselnd Briefe und Karten. Schreib über alles. Es küsst euch: Misch.

Hat das Regiment meine zwei Offizierskisten von Klausenburg geschickt? Erkundige dich danach.

22. Februar 1919. L.P. Die 660 Kronen am 28. Januar, 250 Franken am 12. Februar erhalten. Hier heute in Frankreich bekommen wir nur 24 Franken für 100 Kronen. Die Krone ist immer weniger wert. Lass meine Bahnkartenermäßigung durch Ede Nagy verlängern.

Schreib an das Regiment Nr. 62, was mit meinen zwei Kisten ist, die auf dem Kampffeld auf dem Wagen der Offiziersbagage verblieben sind? Gruß an Papa zum Namenstag. Hast du meinen Brief vom 31. Dezember mit dem Lichtbild bekommen? Auch in meinem Brief am 15. Januar war ein Bild mit dabei. Deine Briefe vom 24. Januar und vom 26. November kamen jetzt an. Wir bekommen ein- oder zweimal die Woche Post.

Es küsst euch: Misch.

28. Februar 1919. L.P! Von dir sind die Karten vom 24. und 28. Januar die letzten. Die 660 Kronen und 250 Franken habe ich erhalten. Schicke jetzt kein Geld mehr. Nur dann, wenn ich per Telegramm oder brieflich drum bitte. Diese Sendung wird bis Ende September ausreichen. So hätte ich ca. 50 Franken monatlich für persönliche Ausgaben. Unser Geld ist immer weniger Wert. Jetzt bekommen wir für 100 Kronen 22 Franken. Vielleicht geht es noch runter auf 15. Wie auch immer, wenn du jetzt Geld schicken würdest, es müsste sehr viel mehr sein und ich bekäme sehr wenig. Der Wert wird nach dem Friedensschluß wieder steigen. Unsere neue Krone wird wahrscheinlich im Verhältnis 100 zu 20 stehen. So ist es halt mit der Entwertung.

Besorge die Bahnkarte unbedingt binnen eines Monats.

15.

Hoffentlich gelingt die Hochzeit von Heuffel's gut!

Was schreiben die Blätter, wann werden wir nach Hause entlassen. Wie stehen die Preise für Lebensmittel, Stoffe usw.? Gibt es noch das Kartensystem? Sage der Mutti, sie möge mir schreiben. Sie möge mich unterrichten, über die Verhältnisse in Seregélyes, über die Landverteilung. Wie wird das Land vergeben? Über wie viele Jahre geht die Tilgung? Besorge für den Haushalt alles für 1-2 Jahre im Voraus. Was für Abzeichen tragen die ungarischen Offiziere? Schreibe darüber und schick mir eins wenn möglich. Erkundige dich beim Außen- und Militäramt mit welchem Betrag die heimkehrenden Offiziere entschädigt werden. Ich hoffe, du hast Külügy-Hadügy abonniert. Welche Erlasse gibt es schon über die Offiziere in der Gefangenschaft? Väterchen möge rechtzeitig für unsere Wohnung sorgen. Was erzählen die Lehrer in Budapest über die spanische Seuche? Es küsst euch: Misch.

1. März 1919. L.P! Von dir die letzten Briefe sind vom 24. und 28. Januar. Die 660 Kronen und 250 Franken habe ich bekommen. Schicke jetzt kein Geld mehr. Dieser Betrag wird bis Ende September reichen.

Lass meine Bahnkarte mit der halben Ermäßigung verlängern.

Geschrieben 4., 15., 18., 25., 31. Januar, 1., 8., 15., 22., 28. Februar und heute. Die Ma-

ria grüße ich zum Geburtstag. Von ihr kam noch kein Brief. Ihrem Verlobten wünsche ich alles Gute. Ist der kleine Mischi schelmisch? Wann gibt es die Prüfungen? Was gibt es Neues in Budapest? Wie plant Maria die Hochzeit? Hoffentlich einfacher als wir. Es küsst euch: Mischi.

8. März 1919. L.P! Die Briefe vom 22. und 24. November, sowie vom 27. und 31. Januar erhalten. Wenn du diese Karte erhältst: Binnen eines Monats unbedingt die halb ermäßigte Bahnkarte verlängern lassen. Nicht, dass ich mich noch mit dieser Sache herumplagen muss! Jetzt bekommt man für 100 Kronen 20 französische Franken. Hast du Piroška für den 23. erwartet? Im April oder Mai werden wir auf dem Weg nach Hause sein. Geld habe ich. Nach meiner Berechnung und Einteilung würde es bis Ende September reichen. Wie ist das Gehalt (zu Friedenszeiten) und Wohnungsgeld von Heuffel? Sein Vorname? Wie verbringst du deine Freizeiten? Wer hat uns besucht? Ob Papa fährt? Ich habe am 31. Dezember einen Brief an die Eltern geschrieben und ein Bild beigegeben. Hast du ihn bekommen? Es küsst euch: Mischi.

15. März 1919. L.P! Deinen Brief vom 8. Februar und alle Briefe und Karten bis dahin habe ich erhalten. Das Geld wird bis Ende September reichen. Es gilt als gewiss, dass wir bis zum 10. Mai noch nicht zu Hause sind. Ich hoffe, die Hochzeit von Marie gelingt gut, wie alles.

16.

Sind die provisorischen Jahre von 1911 an mit zu berücksichtigen?

Haben sie schon die Wohnung? Wer wird Trauzeuger? Wer wird an der Trauung teilnehmen? Nicht, dass der kleine Mischi unbeaufsichtigt mit fremden Jungs bleibt. Schreib auch über die Mutti. Mein Brief vom 31. Dezember war an sie gerichtet. Auch das Bild für die Eltern gedacht. Für dich habe ich am 15. Januar ein Bild beim Brief mitgegeben. Warum schreibt Mutti nicht? Sag ihnen, die mögen über die Situation in Seregélyes schreiben. Ich küsse sie!

Mutti und Laci habe ich in meinem obigen Brief zum Namens- und Geburtstag gratuliert und vom lieben Gott für sie das Beste gewünscht. Ich bedauere unendlich, dass mein Brief sie nicht erreichen konnte. Wenn der liebe Gott mir hilft und ich ihnen dann zu Hause die Abschrift von meinen Karten und Briefen zeigen kann, das wird mich und auch sie beruhigen. Nicht an mir, sondern am unregelmäßigen Postverkehr hat es gelegen, dass der Brief nicht ankam. In einem Heft notiere ich die Abschrift von jeder Karte und jedem Brief, den ich geschrieben habe. Wir hoffen, dass nach der Unterzeichnung des vorläufigen Friedensvertrages, binnen zwei-drei Monate die Heimkehr der Gefangenen beginnt. Nach Mitteilung der englischen Blätter wird der vorläufige Frieden Ende April, Anfang Mai unterzeichnet. Demnach würde man uns im Mai oder Juni in die Freiheit entlassen. Es küsst euch: Mischi.

15. März 1919. L. Pucko! Alle deine Schreiben bis zum 8. Februar habe ich bekommen. Ich habe geschrieben: 25., 31. Januar, 1., 8., 15., 22., 28., Februar, 1., 8., März und heute (2).

Die Marie P. grüße ich zum Geburtstag. Von ihnen habe ich noch keinen Brief bekommen, obwohl versprochen! Hier schneit es heute. Der Schnee bedeckt alles. Es ist ziemlich kalt. Besorge Lebensmittelkonserven, weil im Sommer in Bezug auf Lebensmittel harte Tage kommen werden. Schreib über die politische Situation, insbesondere was den

Grundbesitz angeht. Dazu und zu anderen Themen erwarte ich deine Zeilen. Wie fühlt sich Mama? Ich grüße sie. Es küsst euch Mischi.
Wer ist der Bildungsrat?

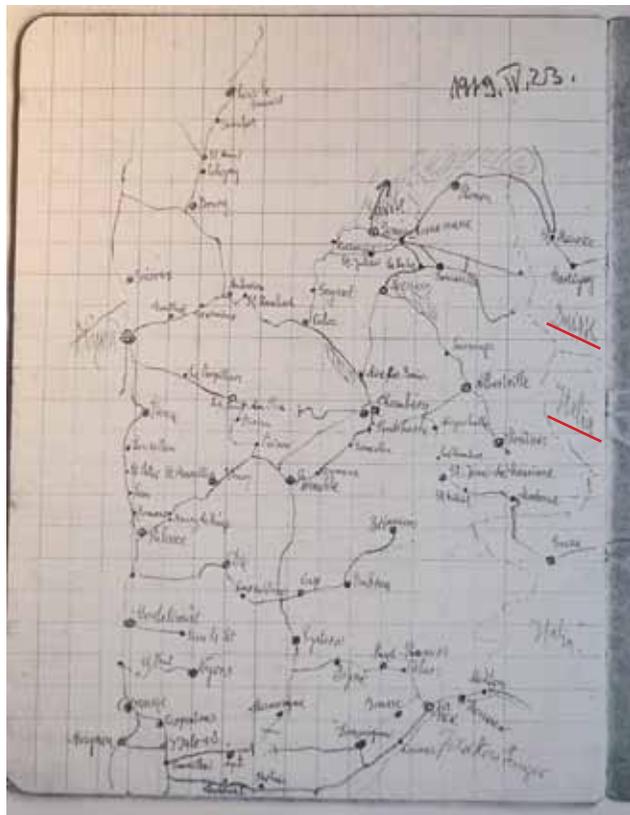
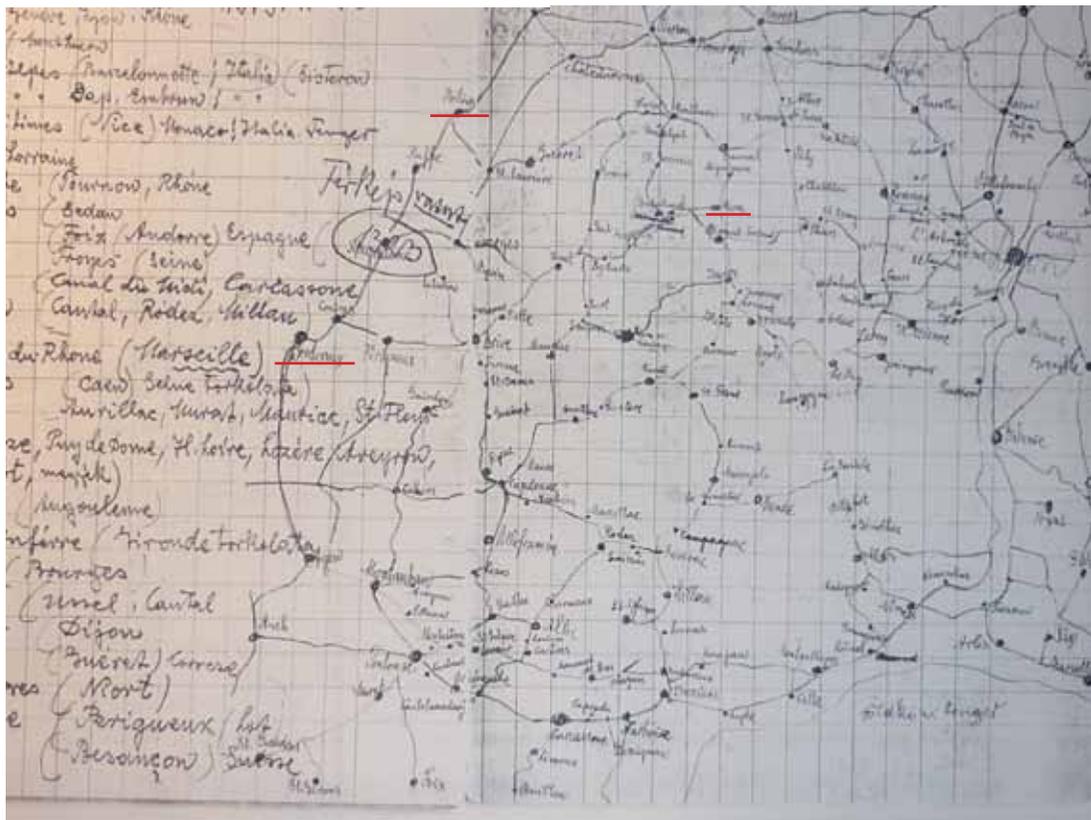
22. März 1919. L.P.! Die Briefe vom 23. Februar habe ich erhalten. Das Telegramm vom 10. Februar nicht. Was war drin? Seit dem 28. November können wir das Gefangenenlager nicht verlassen. Auch früher konnten wir nur zweimal die Woche in Gruppen von 20-30 Offizieren unter bewaffneter Bewachung auf der Landstraße spazieren gehen. Der Ausgang dauert zwei Stunden. Auch meine Kameraden bekommen keine Pakete von zu Hause. Unsere Verpflegung: Wir sind 144 Offiziere. An dem Tag wo es z. B. Reis gibt, bekommen wir 14 kg. Auch Trockenbohnen genauso 14 kg für 144 Gefangene. Mehl als Mehlschwitze, 2 kg in der Woche. Fleisch, viermal die Woche Gekröse, einmal Fisch. Also unsere Verpflegung kann als gut bezeichnet werden.

17.

29. März 1919. L.P.! Deinen Brief vom 13. Februar erhielt ich als letzten. Alle Briefe, die du bis zum 13. Februar geschrieben hast, kamen an. Für eine Weile werde ich nur solche Karten schicken. Die Post ist wieder durcheinander. In Österreich streiken die Eisenbahner. Schreib darüber, was der Bela Kun mit dem Import des Kommunismus in Ungarn erreichen will. Ich denke, er hat ein wenig über das Ziel hinausgeschossen. Passt auf euch auf, damit ihr nicht in irgendwelche Massen hineingerät. Meidet die Teilnahme an jeglicher Gruppenveranstaltung. Schreib darüber, was für neue Gesetze die neue Regierung beschlossen hat. Ich hoffe, dass es bald eine Vereinbarung mit der Entente gibt. Es küsst euch: Mischi.

31. März 1919. L.P.! Deine Schreiben bis zum 13. Februar habe ich erhalten. Das Telegramm vom 10. Februar nicht. Auch heute schneit es. Was ist das Ziel von Bela Kuns Regierung? Hier meint man: Sie stürzt binnen eines Monats und an ihrer Stelle folgt eine Regierung der Mitte und diese schließt dann Frieden mit der Entente. Es wäre an der Zeit, wenn auch in Ungarn Nüchternheit in die Ohren der „Volksbeglucker“ käme. Diese Regierung, Kuns Regierung, verzögert auch unsere Heimkehr. Und vergiss nicht: alle Besorgungen für ein Jahr im Voraus. Es werden noch sehr kritische Monate folgen!

Geschrieben: 25., 31. Januar, 1., 8., 15., 22., 28. Februar, 1., 8., 15., 22., 29., 31. März. Schreib darüber: Wann kommt Piroška wieder? Wenn wir von 1911 an auch die provisorischen Jahre mitzählen, dann müsstest du in einer anderen Gehaltseinstufung sein, als wo du jetzt bist. Oder gar gibt der Bela Kun mit seinem Kommunismus jedem der arbeitet das selbe Gehalt? Und wer nicht arbeitet, sondern nur politisiert, dem stünde noch mehr zu? Er bekäme alles umsonst! Diese Auffassung ist schon im Widerspruch selbst mit der Idee des reinen Kommunismus. Schreib, wie es Mütterchen geht? Wie sind die Wege von Papa? Überhaupt, womit beschäftigen sich die Familienmitglieder? Ich wünsche es mir sehr, dass ich schon zu Hause wäre. Nun, noch etwas Geduld und Ausdauer, auch wir kommen mal frei. Geld habe ich. Bis Ende September wird es reichen. Monatlich gebe ich 50 Franken aus. Es ist ein Märchen, dass wir Gefangenen hier frei rumlaufen können. Wir sind im Lager und haben keinen Kontakt mit Zivillisten. Wir werden bewacht, damit wir nicht fliehen. Aber wir wären nicht so hirnlos, dass wir zu Fuß, Tag und Nacht im Versteck, Durst, Hunger und jeglicher Gefahr ausgesetzt herumirren würden. Es ist nur eine Frage von kurzer Zeit, daß wir per Eisenbahn, bei ordentlicher Verpflegung in die Heimat entlassen werden. Es küsst euch: Mischi.



5. April 1919. L.P.! Der letzte Brief, den ich von dir bekommen habe, datiert von 13. Februar. Seitdem bekam ich keinen mehr. Es wundert mich nicht. Zu Hause Bolschewismus, woanders streikende Eisenbahner, überall Unordnung und so verspäten sich unsere Briefe um Monate oder gehen gar verloren. Neulich die Tage, der englische General Smuts reiste nach Budapest, um sich zu informieren und wenn möglich, sich mit der neuen Regierung zu einigen. Ich hoffe, sein Weg wird erfolgreich. Jeder wünscht es aufrichtig. Sorge für alles um ein Jahr im Voraus, es werden noch schwere Zeiten kommen. Mütterchen, Väterchen und euch küsst: Mischki.

12. April 1919. L.P. Deinen Brief vom 13. Februar erhielt ich am 19. März. Dein zweites Telegramm erreichte mich nicht. Seit deinem letzten Brief kam kein Schreiben von dir. Ich habe geschrieben 25., 31. Januar, 1., 8., 15., 22., 28., Februar 1., 8., 15., 15., 22., 29., 31. März, 5. April und heute.

Was gibt es Neues zu Hause? Wie ist die Stimmung unter den Lehrern, was die Lehrerschaft, die Wohnungsfrage, Land- und Hauspolitik, Steuerfragen und Lebensmittel in der neuen Ära betrifft? Bis zum Sommer einschließlich 23. September werden wir zu Hause sein. Es küsst euch: Mischki.

Der Postverkehr ist unberechenbar.

15. April 1919. L.P.! Auch jetzt schneit es hier. Es ist kalt und windig. Das Wetter hier ist sehr wechselhaft. In unserem Zimmer heizen wir. Für 100 Kronen gibt es jetzt 18 Franken. Schick kein Geld. Das Geld, was ich dabei habe wird, wenn die Lage zu Hause sich weiter verschlechtert, bis Ende November reichen. Nach den Zeitungen hier sei die Lage zu Hause wirr. Es gäbe auch Lebensmittelmangel. Die öffentliche Sicherheit wäre auch nicht die beste. Gibt es Lebensmittelkarten? Sind die Staatsgrenzen schon festgelegt? Der Friedensvertrag würde Ende April, in der ersten Maihälfte, zwecks Unterschrift an die Deutschen überreicht. Wenn sie nach zwei-drei Wochen unterschreiben, dann kämen wir dran. Und so gegen August, September wären auch wir zu Hause. Unsere Heimkehr ist natürlich unsicher, weil die Entente die Bolschewiki - Regierung von Bela Kun nicht als ernsthaften Vertragspartner anerkennt. Wenn andere, gesündere Parteien an die Regierung kämen, mit diesen würde die Entente eventuell verhandeln.

Deinen Brief vom 13. Februar erhielt ich am 19. März. Seitdem bekam ich von dir keine Post mehr. Geschrieben: 25., 31. Januar, 1., 8., 15., 22., 28., Februar 1., 8., 15., 15., 22., 29., 31. März, 5., 12. April und heute.

Auch meine Freunde haben seit 1½ Monaten keinen Brief von zu Hause erhalten. Es ist möglich, dass auch meine Briefe dich nicht richtig erreichen. Wie geht es euch? Was macht der kleine Mischki? Passt gut auf euch auf. Sorgt euch nicht um mich! Wie geht es Mütterchen? Warum schreiben sie nicht? Ist Papa auf Reisen, wo? Was machen Marie und Laci?

19. April 1919. L.P.! Weil in Österreich die Eisenbahner gestreikt haben und in diesem Lande eine Sperre gab, deshalb gingen unsere Briefe nicht. Der letzte Brief den ich von dir bekommen habe, war vom 13. Februar. Dein Telegramm vom April bekam ich am 17. des Monats. Am nächsten Tag habe ich per Telegramm geantwortet. Ich habe mich gefreut, dass ihr keine ernsthaften Schwierigkeiten habt. Wie sind die Verhältnisse zu Hause? Stimmt es, dass dieser Bolschewismus so ein Mumpitz ist? Ich habe jeden Samstag geschrieben und schreibe weiterhin. Darüber hinaus an jedem 15. und 30. Es küsst euch: Mischki.

26. April 1919. L.P! Mit Freude haben wir in den Blättern gelesen, dass Bela Kun mit seiner Regierung gestürzt ist und Graf Battyhányi seinen Platz einnimmt. Gestern bekam ich 14 Briefe von dir, nämlich deine Schreiben vom: 15., 17., 19., 23., 24., 25., 27. Februar, 1., 2., 3., 5., 7., 9., 10. März. Diese berichten über die Ereignisse unter der Herrschaft Karolyi's. Die Deutschen kommen um den 3. bis 15. Mai nach Paris, um den Friedensvertrag zu unterschreiben. Danach kommen auch wir an die Reihe. Es küsst euch Misch. Hast du das Telegramm vom 18. April bekommen?

30. April 1919. L.P! Am 25. des laufenden Monats erhielt ich 14 Briefe und gestern sechs Karten von dir. Also deine Schreiben von 15., 17., 19., 23., 24., 25., 27. Februar, 1., 2., 3., 5., 7., 9., 10., 12., 13., 14., 15., 16., 18. März. Dein Telegramm vom April bekam ich am 17. ausgehändigt, ich habe am nächsten Tag geantwortet. Heute Abend kommt die deutsche Friedensdelegation nach Paris, mit an die 250 Gesandten. Ich habe geschrieben: 15., 22. und 28. Februar, 1., 8., 15., 15., 22., 29., 31. März, 5., 12., 15., 19., 26., 30. April – Es freut mich, dass wir beide in der III – Gehaltsklasse sind.

Was wir den ganzen Tag machen? Ich beschreibe: Morgens um $\frac{1}{2}$ 8 wird mit einer Art kleineren Glocke geläutet. Wir stehen auf. Der Zimmerkamerad, der an der Reihe ist, macht Feuer im kleinen, eisernen Ofen und setzt 5-6 l Wasser in einem gezinkten Topf auf. Das Wasser kocht nach 20 Minuten. Jeder bekommt 2-3 dcl. für das Waschbecken und zum Mundreinigen. Der Topf wird vom Ofen genommen und der nächste an der Reihe setzt das Wasser zum Frühstück auf. Nach 5-10 Min bereitet er Kaffee oder Kakao zu. Währenddessen, jeder seinen eigenen Frühstückskaffee. Die anderen waschen sich, machen das Bett, ziehen sich an. Der Ordonanz kehrt und holt Wasser, wenn nötig. Um $\frac{1}{2}$ 9 muss alles fertig sein. Es wird zum zweiten Mal geläutet. Auf dieses Zeichen hin geht jeder auf den Hof und stellt sich in der Reihe an. Jetzt kommt der französische Offizier vom Dienst (Leutnant, Hauptmann oder Major) und ein Unteroffizier. Letzterer liest unsere Namen vor und wir treten vor als Zeichen, dass wir da sind. Diese Zeremonie dauert 3 Minuten und wird im Laufe des Tages noch zweimal, mittags um $\frac{1}{2}$ 12 und abends um 8, wiederholt. Nach dem Apell kann jeder seiner Beschäftigung nachgehen. Wenn das Wetter es erlaubt, so gegen $\frac{1}{2}$ 9 - $\frac{1}{2}$ 10 spazieren wir im Hof herum und betrachten unsere Wächter, die mit Bajonett bewaffnet neben dem Drahtzaun stehen und genauso wie wir ans zu Hause denken und auf den Moment warten, wo es keinen mehr zu bewachen gibt. 500-600 Schritte von uns fährt die Eisenbahn.

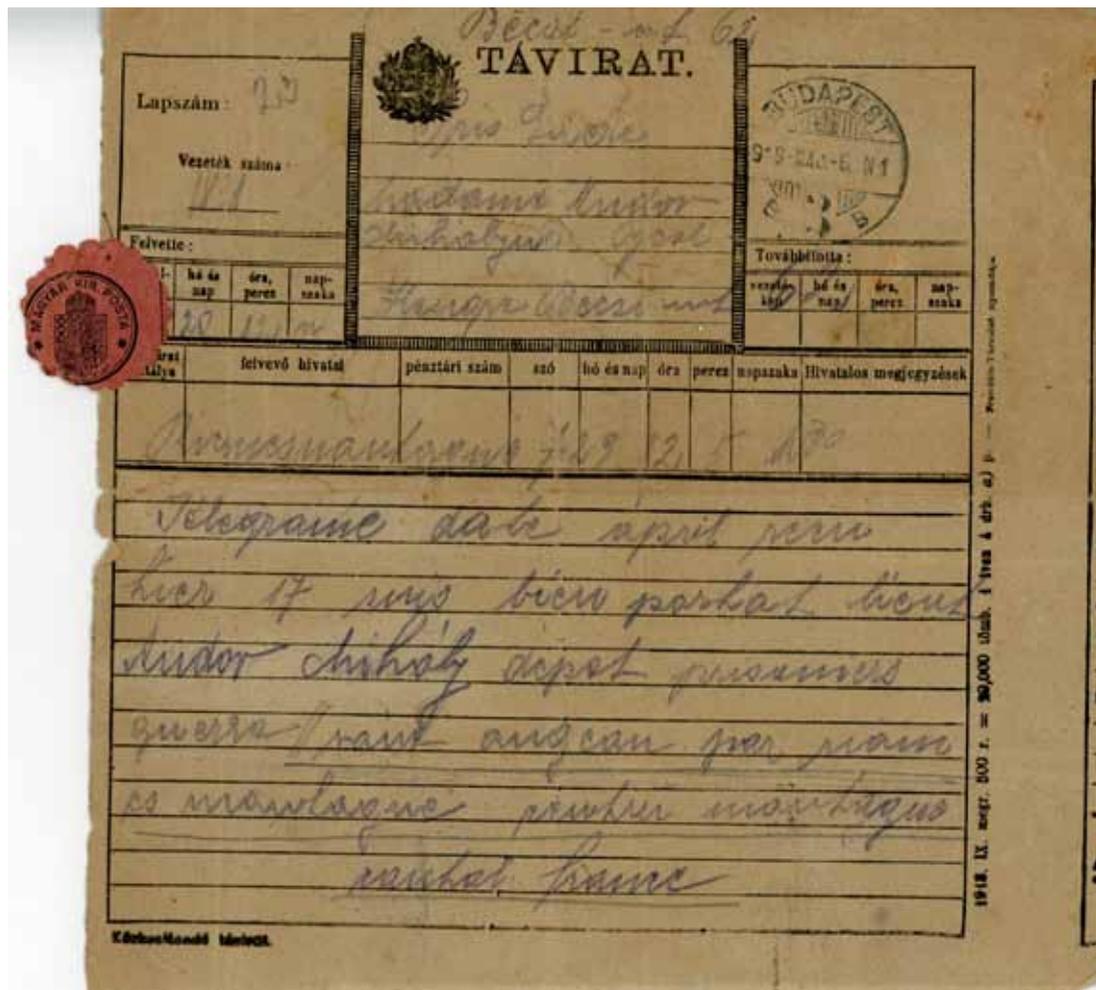
Bei ungünstigem Wetter gehen wir aufs Zimmer. Jeder nimmt sein deutsches Buch und liest, andere lernen Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch. Aber jeder hat schon mit einer Sprache angefangen und dann nach einer Weile aufgehört. Andere malen oder spielen Geige, Klavier. Wir haben eine kleine Kapelle, dort gibt es jeden Sonntag um 9 Uhr die heilige Messe. Unter Begleitung mit dem Harmonium singen wir, ungeachtet der Glaubensunterschiede. Hauptsache, die Zeit vergeht! Einige spielen Tennis, werfen Kugel, üben Hochsprung, Weitsprung oder Laufen. Wenn einer noch scherzen kann, der erzählt und die anderen hören zu.

Wir haben einen kleinen Garten. Jeder hat darin ein 4-5 Schritt großes Feldchen. Kann Salat, Radieschen, Zwiebeln anpflanzen. Währenddessen heizen wir in der Stube permanent, weil es draußen kalt ist. Um 11 Uhr kommt die Post. Dies ist das meist erwartete Ereignis im Lager. Der Briefträger wird erwartet an der Tür, im Flur, auf jeder Etage, aus jedem Fenster wird beobachtet, wenn er kommt. Wenn es dann einen Brief oder eine Kar-

te gibt oder nur eins, die Freude ist so groß, dass den ganzen Tag nur drüber gesprochen wird: z.B. von wann das Datum, von wem bekommen, was geschrieben, wie es denen zu Hause geht, ob nicht krank, keine Hungersnot, was schreiben sie - wann können wir Heim?! usw. Nach einigen Minuten werden auch die Zeitungen gebracht, französische, englische und Zeitungen aus der Schweiz bekommen wir. Aufgrund dieser Inhalte und der Briefe, diskutiert man und streitet man den ganzen Nachmittag und am Abend. Um 12 Uhr Mittagessen. In 3-4 Minuten sind wir fertig. Abends um ½ 9 erstes Klingeln, um 9 das Zweite. Jeder ist in seinem Bett. Um 9:10 wird das elektrische Licht ausgemacht. Nur neben dem Drahtzaun brennt die elektrische Beleuchtung und grübelnd, schlen-dernd bewachen uns unsere Bajonett-bewehrten Wachen. Wir schlafen und träumen. Jede Nacht müssen wir zurückeilen von zu Hause aus nach St. Angeau. Es küsst euch: Misch.

Kochen, Abendessen, Vorlesen, Tanzkurs, Pläne schmieden. Gedanken. Bei gutem Wetter Erneuerung. Es schneit.

3. Mai 1919. L.P.! Deine sämtlichen Schreiben, datiert bis zum 20. März habe ich erhalten. Ich habe geschrieben und schreibe jeden Samstag und am 15. und 30. jeden Monats. Am 6. Mai beginnen in Paris die Friedensverhandlungen mit den Deutschen. Schreib über alles. Du darfst mutig schreiben. Nämlich über die Zustände zu Hause. Du aber, be-



Telegramm nach Budapest, 6. Mai 1919

V. 20 = 1 (26 m)		V. 29 = 4 (30)		V. 31 = 5 (31)		V. 5 = 10 (32)		V. 7 = 14 (34)		V. 8 = 2 (35)		V. 9 = 10 (36)		V. 10 = 11 (37)		V. 11 = 12 (38)		V. 12 = 14 (39)	
1. H. Slavik 1/2	2. H. Slavik 1/2	3. H. Slavik 1/2	4. H. Slavik 1/2	5. H. Slavik 1/2	6. H. Slavik 1/2	7. H. Slavik 1/2	8. H. Slavik 1/2	9. H. Slavik 1/2	10. H. Slavik 1/2	11. H. Slavik 1/2	12. H. Slavik 1/2	13. H. Slavik 1/2	14. H. Slavik 1/2	15. H. Slavik 1/2	16. H. Slavik 1/2	17. H. Slavik 1/2	18. H. Slavik 1/2	19. H. Slavik 1/2	20. H. Slavik 1/2
21. H. Slavik 1/2	22. H. Slavik 1/2	23. H. Slavik 1/2	24. H. Slavik 1/2	25. H. Slavik 1/2	26. H. Slavik 1/2	27. H. Slavik 1/2	28. H. Slavik 1/2	29. H. Slavik 1/2	30. H. Slavik 1/2	31. H. Slavik 1/2	32. H. Slavik 1/2	33. H. Slavik 1/2	34. H. Slavik 1/2	35. H. Slavik 1/2	36. H. Slavik 1/2	37. H. Slavik 1/2	38. H. Slavik 1/2	39. H. Slavik 1/2	40. H. Slavik 1/2

Wohl interne Verteilungsliste über Brotportionen 1919

sorge für ein ganzes Jahr Lebensmittelkonserven und Salz. Sorge für alles, weil schwierige Monate folgen werden. Womit wir den Tag verbringen, darüber werde ich meinen Briefen berichten. Jetzt nach dem Schnee regnet es. Die nach Budapest einziehenden Truppen, Tschechen und Rumänen, die wollen nur Gutes. Die wollen Ordnung schaffen. Es küsst euch Misch.

Die einziehenden Truppen wollen nur Gutes, da sie gegen den Bolschewismus einschreiten.

10. Mai 1919. L.P! Deine ganzen Schreiben datiert bis zum 1. April habe ich erhalten. Ich habe geschrieben und schreibe jeden Samstag und am 15. und 30. des Monats. Die Deutschen lesen schon die einzelnen Punkte der Friedensvereinbarung. Sollte in Budapest fremdes Militär einrücken, habt keine Angst, die kommen im Auftrag der Entente, um die Ordnung wieder herzustellen.

Die Sicherheit für Leib und Leben wird größer, wenn sie Budapest besetzen. Berichte über alles. Bis zum Sommer sind wir zu Hause. Passt auf euch auf. Es küsst euch: Misch.

15. Mai 1919. L.P! Auch die Friedensgesandten aus Österreich sind schon eingetroffen. Wir können nur nach dem Sturz der Kommunistenregierung von Bela Kun oder nach dessen Abdankung nach Hause. Die Regierung von Kun samt seiner Roten Armee wird durch die Entente nicht als Verhandlungspartner anerkannt. Wir lesen in der Presse, dass in Debrecin eine Gegenregierung als sozialistische Republik gegründet wurde. Urmanczy ist der Präsident. Wenn in Budapest diese Regierung an der Macht wäre, so könnten auch wir bald heimkehren. Deine sämtlichen Schreiben datiert bis zum 1. April habe ich erhalten. Ich habe geschrieben, immer an den angegebenen Tagen. Schreib über die Verhältnisse zu Hause. Passt auf euch auf. Hier zirkulieren sehr widersprüchliche Pressemeldungen. Es küsst euch: Misch.

17. Mai 1919. L.P.! Deine sämtlichen Schreiben bis zum 13. Mai habe ich erhalten. Ebenso die 114 Franken, aufgegeben am 15. April und das Telegramm. Das Geld bekam ich heute, am 17. Mai, das Telegramm am 17. April ausgehändigt. Am 18. habe ich zurück telegraphiert. Der Preis war 8 Franken. Solange Kun an der Regierung bleibt, lässt die Entente uns Gefangene nicht heim. Geld brauche ich nicht mehr. Schreibe oft. Aber nur Karten. Es küsst euch: Misch.

24. Mai 1919. L.P.! Deine Schreiben einschließlich bis 13. April habe ich erhalten. Des Weiteren die 114 Franken und das Telegramm vom 15. April. Ich habe am 18. Mai zurück telegraphiert. Schreibe nur Karten. In Szeged wurde eine neue Regierung unter der Führung von Graf Gyula Karolyi gebildet. Sie wird durch die Entente unterstützt. Diese Regierung zieht mit Ihren Truppen in Richtung Budapest, um die Ordnung wieder herzustellen. Passt bloß auf euch auf! Im Laufe des Sommers werden wir zu Hause sein. Es küsst euch: Misch.

Kun hat die österreich-ungarischen Banknoten für ungültig erklärt und neue Banknoten drucken lassen. Le Temps.

Namenstag, nur Karten schreiben. Geld habe ich, brauche ich erst wieder im Oktober!

30. Mai. 1919.

Bela Kun erklärt die österreich-ungarischen Banknoten für ungültig. Am 13. Mai, Siegesfeier in Budapest. Die drei Komitate im Westen werden durch die Österreicher für ihr eigen erklärt. Der jüngere Bruder von Graf Károlyi hat in Arad am 15. Mai eine antibolschewistische Regierung ausgerufen.

31. Mai 1919.

L.P.! Haltbare Lebensmittel besorge gut im Voraus. Auch Heizmaterial. Solange Bela Kun die Führung im Land hat, solange können wir Gefangenen nicht heim! Deine Schreiben einschließlich bis zum 13. April, sowie 114 Franken und dein Telegramm vom April habe ich erhalten. Meinerseits habe ich tags darauf am 18. zurücktelegraphiert. Wir lesen in der Zeitung, dass Bela Kun die österreichisch-ungarischen Banknoten für ungültig erklärt hat. Er sorgt für totales Durcheinander. Wie geht es Väterchen, Papa, dem kleinen Misch und dir? Es küsst euch: Misch.

31. Mai 1919.

L.P.! Die 114 Franken habe ich bekommen. Jetzt, bis Ende Dezember wird es reichen. Aber, wenn wir im Oktober noch nicht zu Hause sein sollten, eventuell in diesem Monat Oktober schick nochmal etwas Geld. Keine Briefe, nur Karten. Dir zu deinem Namenstag und dem kleinen Misch wünsche ich das Beste. Lebt sorgsam und teilt euch alles ein. Schwere Monate werden folgen. Offenbar ist in Ungarn das Chaos perfekt. Solange der Bela Kun in Führungsposition ist, werden wir Gefangenen durch die Entente nicht nach Hause gelassen. Sieh zu, dass du immer genug Salz hast. Schreib, was für Zustände im Lande herrschen, in Budapest? (Brief)

Es küsst euch: Misch.

7. Juni 1919.

Liebe Pucko! Deine beiden Karten vom 18. April, deine bisherigen Briefe, die 114 Franken und das Telegramm im April habe ich erhalten. Schick nur im Oktober wieder Geld,

13 VII - 26 VII.

S. Angeau

Menu

Dimanche : <small>13</small>	{ Soupe légumes Pommes sautées	Rôti Riz
Lundi : <small>14</small>	{ Soupe purée Haricots	Rôti Lentilles
Mardi : <small>15</small>	{ Choucroute Pommes vapeur	Rôti Riz
Mercredi : <small>16</small>	{ Soupe jardinière Pommes sautées	Rôti Haricots
Jeudi : <small>17</small>	{ Soupe purée Noisettes	Rôti Lentilles
Vendredi : <small>18</small>	{ Sardines Pommes salade	Soupe jardinière Haricots
Samedi : <small>19</small>	{ Soupe légumes Pommes vapeur	Rôti Riz

„Speiseplan“ 13.07. - 26.07.1919 (Anmerkung: Körpergröße 189cm, Körpergewicht 70kg)

wenn wir bis dahin noch nicht zu Hause sein sollten. Schreibe Karten. Für Lebensmittel Sorge gut im Voraus. Seid beruhigt, den Umständen entsprechend geht es uns gut. Es gibt große Arbeiterbewegungen in den Staaten der Entente. Die Deutschen werden in diesem Monat den Friedensvertrag unterzeichnen. Danach könnten auch wir folgen. Es küsst euch: Mischi.

14. Juni 1919.

L.P.! Deine beiden Karten vom 18. April und deine Briefe bis dahin habe ich erhalten. Mein Geld wird bis Ende Januar reichen. Bis dahin, so nehme ich an, bin ich schon längst zu Hause. Die ungarische Armee habe ihren Nachbarn gegenüber bedeutsame Erfolge erzielt, so schreiben die hiesigen Blätter. Die Deutschen werden in diesem Monat den Frieden unterzeichnen. Danach folgen wir. Ich hoffe, im Laufe des Sommers kommen wir heim. Wie geht's dem kleinen Mischi und dir? Was ist mit Väterchen und Papa? Wie war die Hochzeit von Heufel? Es küsst euch: Mischi.

Am 15. Juni 1919 habe ich keinen Brief geschrieben.

21. Juni 1919.

L.P.! Deine beiden Karten vom 18. April und all deine Briefe bis dahin habe ich erhalten. Uns hier geht es einigermaßen, aber wir warten schon sehr auf die Heimkehr und hoffen, daß sie bald Realität wird. Dieser Monat bringt für alle viele Neuigkeiten. Wie geht es dem kleinen Mischi? Habt ihr genug zu essen? Wie ist die Situation mit der Verpflegung? Ist jemand von euch krank? Wie geht's Mütterchen und Papa? Es küsst euch Mischi.

Am 28. Juni 1919 habe ich keine Karte geschrieben.

30. Juni 1919.

L.P.! Seit der beiden Karten vom 18. April habe ich kein Schreiben mehr von dir bekommen. Ich kann es der chaotischen Lage zu Hause zuschreiben, dass die Post mich so beschwerlich erreicht. Nach der hiesigen Presse verhandelt die Entente nicht mit der Regierung von Bela Kun. Aber wir können erst dann heim, wenn eine andere, verantwortliche, sozialistische Regierung das jetzige Bolschewikensystem ablöst. Mit Deutschland wurde am 28. Juni um 3 Uhr Frieden geschlossen. Jetzt kommen Österreich, die Türkei und Bulgarien dran. Ungarn - erst danach. Bei all dem bin ich zuversichtlich, dass wir noch dieses Jahr nach Hause kommen. Ich schreibe ordentlich. Wie geht es euch? Habt ihr genug Lebensmittel? Wie geht's Väterchen? Von ihnen habe ich keinen einzigen Brief bekommen. Wie geht es Mischi und dir? Nur kurz schreibe ich, damit der Zensor wenig zu tun hat und schnell meinen Brief weitergibt. Es küsst euch: Mischi.

(Brief)

5. Juli 1919.

L. Pucko! Gestern auf einmal erhielt ich deine Karten vom 20., 22. April, und vom 23., 24. Mai. Einen ganzen Monat hast du nicht geschrieben! Ich schreibe jede Woche. Die italienischen Zeitungen berichten Schlimmes über Ungarn und Budapest. Sie schreiben, dass das Elend überall groß sei. Es gäbe nichts zu essen. Totales durcheinander! Nach der französischen und englischen Presse wird die Entente eine strenge Aktion gegen den Kommunismus von Bela Kun zustande bringen. Wir als Gefangene wissen nicht so recht was wirklich los ist. Aus den Briefen sehen wir die Lage als nicht so ernst. Warum schreibst du nicht mehr über die Hochzeit von Marie? Ich bedanke mich für ihren Gruß und erwidere. Es küsst euch: Mischi.

12. Juli 1919. L.P.! Deine Karten bis einschließlich 24. Mai und auch dein Telegramm vom 4. Juli habe ich erhalten. Meinerseits zurück telegraphiert am 7. Ich schreibe jede Woche. Die Deutschen fahren schon nach Hause. Auch wir kommen, hoffe ich, dieses Jahr noch daran. Die Entente schnippelt voll rundum um Ungarn herum. Niemand kann etwas dagegen tun, schließlich haben wir verloren. Bloß gebe es endlich mal wieder Ordnung zu Hause! Am 21. Juli wird es einen 24-stündigen Weltstreik geben, wenn es gelingt! Eine Riesenaktion der Arbeiterbewegung. Wie geht es Väterchen? Warum schreiben sie nicht? Oder du sollst mir über sie schreiben. Heute vor einem Jahr war ich zu Hause! Und heute hier in St. Angeau. Es küsst euch: Misch.

15. Juli 1919. Liebe Pucko! Dein Telegramm vom 4. Juli bekam ich am 6., meinerseits am 7. zurück telegraphiert. Da drin bat ich um 150 Franken. Deine Zeilen vom 24. Mai habe ich ebenfalls bekommen. Du handelst ganz richtig, wenn du alle 2 ½ Monate ein Telegramm schickst und für mich die Kosten für die Rückantwort mit begleichst, wodurch mein Geld hier nicht schwindet. Sind die Banknoten von Österreich-Ungarn noch gültig? Die Zeitungen hier berichten, dass Bela Kun diese ab 1. August für ungültig erklärt. Er wird die „Kim-Banknoten“ herausgeben, die durch die Entente nicht anerkannt werden, da nicht durch Goldreserven gedeckt. So schreiben die englischen und französischen Blätter. Ist es wahr, dass mehrere Monitore (Kampfboote) auf der Donau das Hotel-Hungaria beschossen haben? Die eine Nachricht ist absurder als die andere. Besorge genug Lebensmittel, Salz, Seife, Heizmaterial! Die Deutschen fahren schon. Ihr Transport wird bis Mitte September beendet. Danach, so nehmen wir es an, ziehen auch wir los, wenn wahr! Was ist mit Papa, Mama? Sind sie gesund? Heute vor einem Jahr war ich zu Hause! Unsere Zeit hier in der Gefangenschaft vergeht eintönig. Oft glauben wir, vielleicht kommen wir nie nach Hause!. Wir haben zu nichts Lust. Wie lange dauert es noch? Was macht der kleine Misch? Kann er schon richtig sprechen? Ist er gesund? Kräftig? Und du? Womit beschäftigt ihr euch im Sommer? Wohnt Marie in der Nähe? Ich Grüße Pakozdy's, Marton's und das ganze Haus! Wohnt noch jemand außer dir in der Wohnung? Es küsst euch: Misch

19. Juli 1919. Liebe Pucko! Dein Telegramm vom 4. Juli bekam ich am 6. Ich habe am 7. geantwortet. Ich weiß nicht, ob es tatsächlich abging. Deine Karten vom 30. Mai habe ich erhalten. Das Lichtbild vom kleinen Misch ist angekommen. Ein lieber Kerl! Ich bringe ihm Schokolade, wenn wir schon kommen könnten. Die Zeitungen schreiben, dass es zu Hause Hungersnot gibt. Wie hoch ist das Gehalt? Mit welchen Banknoten wird bezahlt? Ich schreibe jede Woche. Mit der Regierung und dem System von Bela Kun will die Entente nicht verhandeln. Es küsst euch: Misch.

26. Juli 1919. L.P.! Deine Karten, geschrieben bis 30. Mai habe ich erhalten. Andere bekamen schon ihre Post, datiert von Juli aus Budapest. Dein Telegramm vom 4. Juli habe ich beantwortet. Ich schreibe jede Woche. Wir lesen, dass unsere Truppen die Rumänen überall schlagen. Wenn ich nach Hause komme, erzähle ich, warum ich an Mütterchen nicht schreiben konnte. Sie mögen derweil Geduld haben und einsehen, man ist ja Gefangener. Die Goldrute ist auch hier schon längst verblüht. In unserem Hof gibt es zwei Sträucher. Es küsst euch: Misch.

31. Juli 1919. L.P. Ich schreibe jede Woche. Deine bis zum 30. Mai geschriebenen und geschickten Karten bekam ich ausgehändigt. Dein Telegramm vom 4. Juli beantwortete ich telegraphisch am 7. Oberleutnant Josef Halmos ist mit mir in Gefangenschaft. Sein

jüngerer Bruder Imre Halmos Oberkellner. Wohnung: Bpest, VIII Nepszin haz utca 12, II., 19. Bitte, schreib diesem Herrn, dass er an Frau Halmos schreibt nach Enying, ich lasse ausrichten, dass ihr Mann sie bittet ihre Briefe per Einschreiben nach St. Angeau zu schicken. Und die Karten zunächst adressiert an den jüngeren Bruder, er leitet diese dann weiter.

Hier erreichen uns sehr traurige Briefe aus Budapest und vom Lande. Ich mache mir Sorgen: Wie mag eure Ernährung sein? Wie steht ihr in Sachen Heizmaterial und Kleidung? Man schreibt, es gäbe schrecklichen Hunger, die Menschen tragen lumpige Kleidung. Man würde mit Möbeln heizen. Und doch werde die Entente die Blockade für das Land nicht aufheben, solange die Bolschewiki - Regierung von Bela Kun an der Macht ist. Man wird eher mit Waffengewalt die Regierung vertreiben. Wir Gefangene können erst heim, wenn der Bolschewismus zu Ende ist. So steht es in den schweizerischen, englischen, französischen und italienischen Blättern. Doch bin ich zuversichtlich, dass wir dieses Jahr noch nach Hause können. Der Transport der Deutschen beginnt am 1. August. Unsere Situation hat sich jetzt etwas gebessert. Ich denke sehr oft an zu Hause, gerade beim Mittag- und Abendessen: habt ihr was zu essen?! Unsere Kleidung zerlumpt langsam. Das Rote Kreuz aus dem Ausland ersetzt hin und wieder einzelne Teile. Wo bekommt ihr Kleidung her? Schuhe? Wir nehmen es als sicher an, dass der Monat August auch für Ungarn den erwarteten Frieden bringt. (Brief)

Es küsst euch: Misch.

2. August 1919. L.P.! Deine bis zum 30. Mai geschriebene Karte habe ich erhalten. Ich schreibe jede Woche. Aus der hiesigen Presse schlußfolgern wir, daß wir binnen drei-vier Monate zu Hause sind. Die Zeitungen schreiben, daß in Budapest ein Ferkel von 8 Wochen 2000 Kronen kostet. Oder es gibt überhaupt nichts zu essen. Die Ernte sei wegen der Trockenheit sehr schlecht. Wo wohnt Mütterchen? Fahren sie noch nach Seregélyes? Ist der Papa noch unterwegs? Wie sind die Verhältnisse in der Schule? Unsere Situation bessert sich erheblich. Wir lesen, dass die Rote Armee eine Niederlage erlitt. Schrecklich! Schon wieder trifft das Verderben die Ungarn! Es küsst euch: Misch.

9. August 1919. Liebe Pucko! Wir lesen, die Rumänen seien in Budapest. Der Erzherzog Joseph wäre Staatspräsident. Nach anderer Behauptung, Rumänien und Ungarn würden in Personalunion treten. Im Moment ist die Ordnung das Wesentliche für das Land. Wenn du Unannehmlichkeiten hättest wegen der Rumänen, was ich nicht glaube, suche die Brakes auf und erzähl denen von der Sache. Sie werden gewiss helfen können. Vertraue denen in jeder Hinsicht. Gibt es genügend Lebensmittel und Heizmaterial?

Es küsst euch: Misch.

15. August 1919. L.P.! Wir lesen darüber, daß die Rumänen requirieren. Das wird nicht lange dauern. Die Entente wird Maßnahmen ergreifen. Wir hören H. Lovaszy wird Ministerpräsident. Ich hoffe, die Wahl der Volksvertreter erfolgt möglichst bald, danach können auch wir binnen zwei-drei Monaten nach Hause. – Schreib oft, jetzt wird sich auch der Postverkehr normalisieren. Neulich erhielt ich deine Karte vom 30. Mai. Manche hier haben schon Post vom 29. Juli aus Budapest bekommen. Geld habe ich. Schicke nicht mehr. Schreib über die Situation zu Hause. Über Väterchen und Papa, über den kleinen Misch, von dir selbst und über die Umgebung. Habt Ihr genug zu essen? Heizmaterial? Kleidung?

Es küsst euch: Misch.

16. August 1919. L.P.! Ich schreibe dir jede Woche. Von dir zuletzt die Karte vom 30. Mai bekommen. Wir lesen, Huszar ist der Bildungsminister. Schreibe oder Telegrafiere öfter. Hat sich die Lage zu Hause schon gebessert? Auch unsere Verhältnisse werden besser. Nur die Kleidung schwindet im schnellen Tempo. Mein Geld, denke ich, wird noch sechs Monate reichen. Es küsst euch: Misch.

30. August 1919. L.P.! Am 23. des laufenden Monats habe ich nicht geschrieben. Ansonsten schreibe ich jede Woche. Von dir habe ich die Karten vom 18., 19. Juni und vom 8., 16., 22. Juli bekommen; und zwar am 17. Juli. Nach dem Beschluß des Obersten Rates der Entente beginnt heute der Heimtransport aller deutschen Gefangenen. Wir hoffen, dass wir auch binnen eines halben Jahres nach Hause können. Also spätestens bis Ende Februar 1920. Würdet ihr zu Hause endlich mal für Ordnung sorgen! Es küsst euch Misch.

31. August L.P.! Von dir bekam ich am 17. Juli deine Karten vom 18., 19. Juni und vom 12., 16., 22. Juli. Ich kann jede Woche samstags schreiben und schreibe auch. Den Umständen entsprechend – jetzt geht es uns schon gut! Nach dem Beschluss des obersten Kriegsrats der Entente sind die Deutschen unverzüglich nach Hause zu bringen. Das wird ungefähr drei Monate brauchen. Danach dürfen wir vielleicht auch selber heim. Mein Geld wird für die Zeit hier noch reichen. Nur in Sachen Wäsche geht es uns ein wenig schlecht. Unsere Kleidung muss geflickt werden. Schreibe mehr darüber, was machen Väterchen und Papa, die Heuffels. Wer wohnt im Haus? Ich hoffe, du musst jetzt keine Prüfung mehr über die Werke von Marx ablegen? Habt ihr mit dem Unterricht wieder zur normalen Zeit begonnen? Wie ist unser Gehalt? Was für Geld ist im Umlauf? Wie lebt ihr? Es küsst euch: Misch. (Brief)

6. September 1919. L.P.! Aus England werden täglich zehntausend deutsche Kriegsgefangene heimgebracht. Zu Hause klärt sich die Lage sehr schwer. Es müssten endlich mal die Wahlen durchgeführt werden! Wir können erst ein - zwei Monate nach einem Friedensschluss für Ungarn heimkehren. Seit deiner Karte vom 22. Juli (dies war noch unter dem Kommunismus) kam von dir keine Karte mehr. Schreibe oft. Wie sind die Zustände zu Hause, wie durch die Rumänen geschaffenen?. Es küsst euch: Misch.

Die Krone 10,45

Die Mark 26 Der französische Franc 69,- = Schweizer Frank

13. September 1919. L.P.! In den Zeitungen von Gestern steht, dass der zu schließende Friedensvertrag seitens der Entente schon fertig sei, in Paris würde man nur noch auf die ungarischen Delegierten warten. Nach Mitteilung des Schweizerischen Roten Kreuzes: sobald die ungarischen Friedensgesandten in Paris ankommen und den Friedensvertrag erhalten, wir Gefangene können dann sofort nach Hause. Deine Karten vom 1., 4., 7. August habe ich bekommen. Schreibe oft.

Es küsst euch: Misch.

20. September 1919. L.P.! Zuletzt erhielt ich deine Karten vom 1., 4., 7. August. Schreibe öfter und ausführlich über alles. Ich denke, heute sind zu Hause die Wahlen. Mit den Österreichern, Bulgaren und Deutschen wurde Frieden geschlossen. Nur wir Ungarn und die Türken sind noch übrig geblieben. Wenn die ungarischen Friedensdelegierten ankommen, zwei-drei Monate danach sind wir auch zu Hause. Zumindest - wir hoffen es so. Es küsst euch: Misch.

30. September 1919. L.P.! Wann kommen wir nach Hause? Das ist die große Frage, - frühestens Februar - März 1920. Später - eventuell in den Monaten Juni-August 1920! Der Zeitpunkt unserer Rückkehr ist also völlig ungewiss. Hab einfach Geduld, Pucko, auf einmal werde ich hereintappen! Hier in der Gefangenschaft habe ich zu nichts Lust, das ist gewiss. Solltet ihr nichts mehr zu heizen haben, dann nimmst ihr halt den Zaun oder montiert die Holz- und Kohlekammern auseinander und heizt damit. Aber wenn ihr etwas auseinandernimmt, nimmst jedes einzelne Stück auf den Dachboden. Wir entnehmen den Briefen, die hier ankommen, dass alles unglaublich teuer ist. Wann endlich gibt es wieder Ordnung zu Hause?

Die Rumänen werden so lange im Lande bleiben, bis eine durch das Volk gewählte Regierung sich stabilisiert hat. Also, jetzt muss man keine Angst mehr vor bolschewistischen, kommunistischen Schäden in Ungarn haben? So beschloss die Entente. Schreib darüber, wie es unter Bela Kun war. Wie ist es jetzt? Wohnen Väterchen noch in der alten Wohnung? Was ist mit Seregélyes? Warum schreiben sie nicht? Sind sie gesund? Mütterchen, Marie und Laci? Ist Papa noch auf Reisen? Was machen sie, Mama, Maries, Rudi (Heufel)? Ich hoffe, es gibt noch genug Postkarten. Schreibe viel! Zuletzt bekam ich deine Karten vom 1,4,7 August. Notiere und gib es an, welche meiner Karten du erhalten hast. Ist der kleine Misch nicht krank? Ist er lebhaft? Haben die Kun Bela's aus der Wohnung etwas requiriert? Was haben die mitgenommen? 100 Kronen sind jetzt nur 7 Franken wert. Deshalb ist zu Hause alles so teuer! (Die österreich-ungarische Banknote ist gemeint). Es küsst euch alle: Misch.

11. Oktober 1919. Liebe Pucko! Zuletzt erhielt ich deine Karten vom 5., 14., 15. und 18. September. Der Friede für Ungarn, so wie wir es sehen, wird in den Monaten Januar oder Februar unterschrieben. Die Triebe des Friedens entwickeln sich im Schneckentempo. Danach, bis zum nächsten Sommer, sind wir vielleicht zu Hause. Scheinbar sind unsere Politiker zu Hause noch nicht ausgenüchert und haben immer noch Großmachtphantasien. Und wir Gefangenen können deshalb nur warten. Es küsst euch: Misch

18. Oktober 1919. L.P.! Zuletzt erhielt ich deine Karten vom 5., 14., 15. und 18. September. Nächstes Jahr, also 1920 werden vielleicht - auch wir Gefangenen - von der ungarischen Regierung nach Hause geholt. Diese Zeit kann auch November oder Dezember 1920 werden! Einige Herren klammern sich sehr an die Macht und auch die Entente gibt nicht nach. Nach der Darstellung der Entente ist unsere jetzige Regierung verantwortlich dafür, dass es mit Ungarn immer noch keinen Frieden gibt. Es küsst euch: Misch.

25. Oktober 1919. Pucko! Zuletzt, gestern - bekam ich deine Karten vom 23. September und 2., 4., 6., 7. und 10. Oktober. Ich hoffe, unsere Briefe werden jetzt schneller kommen, da es seit Gestern in Frankreich keinerlei Zensur mehr gibt. Meine Briefe können länger geraten und auch du darfst Briefe schreiben. Die brauchen 10-13 Tage bis hierher. Geld habe ich. Schicke nichts. Es küsst euch: Misch.

Messieurs, vorta générosité maintes fois témoignée m'encourage á vous prier Messieurs, de bien vouloir m'ac- corder un aide de Fres 100 á titre de don ou d'emprunt.
e me veux vous ennuyer avec l'énumération des caises de ma demande, vous comprenez la situation dans laquelle j eme trouve á cause de la cessation de tout sorte dá envois de Hongrie, j'en suis sür.

Voici mon adresse: Andor Mihály, Budapest III. Bécsi út 62.

Vennillez agréer, Messieurs avec mes remerciements anticipés l'assurance de mon profond respect. St. Angeau, le 31. octobre, 1919. (nov.2.)
Andor Mihály s.-lieutenant p.g.á St. Angeau Cantal, par Riom- és- Montagne

Croix Rouge Danoise

Paris 195. Rue de l'Université Kaptam. Ich erhielt 30 Franken. Mit Betreff: Gabe ihrer Heimat.

29. Oktober 1919. Liebe Pucko! Dies ist der erste Brief, der nicht unter die Zensur fällt. Von nun an werden weder die ankommenden noch die abgehenden Briefe zensiert. In Frankreich ist halt Frieden! Aber auf die Frage, wann unser Frieden kommt, gibt die gestrige Ausgabe von „Matin“ Antwort. Es heißt, mit Österreich bis Ende Februar, mit Bulgarien bis März/April und mit Ungarn erst danach, also im Mai oder Juni. Mit der Türkei ist nicht mal die Planung fertig, und der Frieden mit Russland ist Zukunftsmusik. So schreibt die französische Presse. Auch die deutschen Gefangenen sind immer noch da, obwohl sie am 28. Juni unterschrieben haben. Wann wir Ungarn drankommen, weiß nur der liebe Gott und der oberste Rat der Entente. Wir haben nichts anderes zu tun, als untätig zu warten bis zur Unendlichkeit.

Wie ist mein Gehalt, und wie deins? Wohngeld? Familienzuschlag? In welcher Gehaltsstufe sind wir? Bekommst du dein Gehalt regelmäßig? In welcher Währung? Hat der jetzige Regierungsbeauftragte deine Vertretungsjahre mitgezählt? Welche Änderungen gibt es im Kreise der Lehrerschaft? Gibt es wieder einen Schuldirektor? Wer ist der Bildungsrat, wer der Bürgermeister? Wurde das Pädagogenseminar wieder eröffnet? Gibt es wieder ordentlichen Unterricht? Was ist mit Hajos? Mit Jenö Szücs junior? Mit der Nachricht an Hada? Und mit dem einbezahlten Betrag? Frau Kovacs? Mit Pörje? Mit den Mitbewohnern? Hat außer euch noch jemand in unserer Wohnung gewohnt oder wohnt dort? Wer war es? Was hat die Garde von Bela Kun bei uns geholt: aus der Stube, aus der Wohnung, aus dem Garten? Welche Änderungen gab es bei uns unter dieser Regierung? Ist unsere Wäsche noch vorhanden? Unsere Kleidung? Gibt es Mängel an diesen Sachen? Schuhe und Leder? Schmuck, Uhren, Sparbuch und Einlagen? Solltest du Geld haben, Sorge immer um ein Jahr im Voraus für haltbare Lebensmittelkonserven, Salz, Seife, Petroleum, Streichhölzer. Kaufe Getreide, Fett, Brennöl, (Tafelöl, Lebensmittel), Kohle, Koks, Holz. Halte Hauskäninchen und Hühner, also steck dein Geld in so etwas, um zumindest keine Not zu leiden. Geld habe ich, es wird reichen, bis ich nach Hause komme. Schicke kein Geld! (Ich habe 250 Franken).

Unsere Verpflegung ist für die Situation hier voll befriedigend, die Unterkunft gut. Elektrische Beleuchtung. Wir wohnen in einem einsamen schlossähnlichem Gebäude, von der Gemeinde Riom $\frac{3}{4}$ Stunde Fußweg entfernt.

Dr. Sandor Tomaschof, Rechtsanwalt, wohnt mit seiner Frau in Budapest, Csepregy-utca 2. Dieser Herr war mit mir hier in St. Angeau zusammen in der Gefangenschaft, er wurde aber schon am 16. Oktober nach Hause entlassen, als tschechoslowakischer Staatsbürger. Ich bitte dich, wenn du mehr erfahren möchtest, schreibe an diesen Herren. Wir waren sehr gut befreundet. Ihn und seine Frau grüße ich herzlich und wünsche ihnen alles Gute. Ebenso mit mir zusammen als Gefangener war der Sohn von Frau Nagy, Georgine Hoffmann, auch er ging als tschechoslowakischer Staatsbürger nach Hontkiskér (Hontvársány), in die Wirtschaft von Ernö Razga. Frau Nagy wohnt: Bpest III. Dembinszky utca 18. Auch sie könnte über mich Auskunft geben. Ihr Sohn ist hier am 26. September gegangen.

Porjesz Emil Bpest VII. Holló utca 8. verlässt Morgen am 31. Oktober St. Angeau.
Dr. János Barna Lehrer in Szatumare (Szatmár), Rumänien. Da unterrichtet er, auch er kann erzählen.

Emanuel Svarc, aus Szencz, Komitat Pressburg, war ebenfalls hier gefangen, tschechoslowakischer Staatsbürger. Auch Lajos Lengyel, Arad, Rumänien, war mit mir.

Wie steht es um die Gesundheit von Papa? Kocht Mama immer noch die guten Mittagessen? Besuchen sie uns oft? Womit beschäftigt sich jetzt Papa?

Wie geht es Heuffels? Wo wohnen sie? Geht Maria ins Büro? In einer anderen Abteilung? Wie fühlt sich der Herr Rudi? Warum schreiben sie nicht? Wie ist ihr Einkommen? Ist Maria in Seregélyes? Laci fleißig? Wie lernt er? Wenn wir 1920 bei der Einschulung nicht zu Hause sind, so soll er in die Realschule eingeschrieben werden. In der Franz Toldi Straße! Dort soll er sich bemühen und ausgezeichnet lernen. Auch in der vierten Schulklasse soll sein Zeugnis sehr gut oder ausgezeichnet sein. Sag dem Laci, dass ich ihn nur dann mag, wenn er so lernt, wie jetzt geschrieben! Mit der Einschreibung sollen sie sich nicht verspäten. Kümmere du dich um die Sache noch im Mai! Im Juni muss man vormerken lassen.

Zum Geburtstag von Maris wünsche ich alles Gute, euch auch. Mütterchen und Papa glücklichere Weihnachtsfeiertage und ein besseres Neues Jahr!

Sind Mütterchens nicht krank? Ist Väterchen schon Rentner oder immer noch in Budapest im Amt? Warum schreibt er nicht, oder hat er dich beauftragt? Ich war bemüht dir immer zu schreiben und bin es immer noch. Wenn du diesen meinen längeren Brief beantwortest, dann werde ich auch ihnen schreiben. Fährt Mütterchen als mal nach Seregélyes? Wie ist dort die Lage? Was ist mit dem Land, mit den Häusern? Wirtschaftet die B. Maria? Das ist für sie am besten. Besucht ihr euch öfter? Wenn Väterchens zurückgehen würden nach Seregélyes um zu wirtschaften, was jetzt richtig wäre, wenn die finanzielle Situation es erlaubt, so könnte Laci, wenn er die Realschule besucht, von uns von der Becsi utca in die Schule gehen. Von Seregélyes aus könnte er mit allem versorgt werden. Wie geht es meinem Sohn Mischi? Schelmisch? Und wie reagiert dann seine Mutter? Ich möchte schon sehr gerne unter euch sein. Es küsst euch beide Mischi.

Deine letzten Karten: 23. September, 2., 4., 6., 7., 10. Oktober. Schreibe oft!

30. Oktober 1919. Liebe Pucko! Heute erhielt ich deine Karten vom 12., 14., 15., 16. und 17. Oktober. Ich freue mich sehr, dass du schon meinen Brief vom 30. September beantwortest. Jetzt gibt es in Frankreich keine Zensur mehr, weder für die ankommende noch für die abgehende Post! Die heutige Ausgabe der Zeitung „Le Temps“: Auf Befehl der Entente verbleiben die Rumänen weiterhin in Budapest. Diamandi kehrt erneut nach Budapest zurück. Die Polizei, und zwar als Körperschaft aus Freiwilligen ohne Gehalt, sorgt für die Sicherheit in Budapest. Leitung: Major Folkushazy. Das Internationale Rote Kreuz lässt amtlich verkünden (Schweiz), dass der Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen zw. dem 27. Oktober und 2. November beginnt. So schreibt „Le Temps“. Es wird sich erweisen! Möglicherweise kommen von nun an unsere Briefe schneller. Der kleine Mischi 1 m groß! Ein großer Bub, der gnädige Herr! Sehr bedanke ich mich für das gutmütige, fürsorgliche und männliche Vorgehen von Herrn Martin euch gegenüber. Vielmals grüße ich auch Pákozdy's!

Ich möchte gerne, auch wenn es eine sehr entbehrliche Zeit wird, in den Winterferien schon bei euch sein. Ich küsse Mütterchen. Laci soll sehr gut lernen! Nur in diesem Falle nehme ich ihn zu uns, wenn er in die Realschule kommt. Du kannst auch Briefe schrei-

ben, aber vorerst noch nicht zukleben. Ich küsse euch alle, Misch.

Jetzt 100 Kronen, 5 französische Franken, Mark = 18,

1 Dollar = 8

1. November 1919. L.P.! Zuletzt kamen die Karten von 12., 14., 15., 16. und 17. Oktober. Jetzt gibt es in Frankreich keine Zensur mehr. So hoffe ich, dass unsere Post in 8-10 Tagen durch ist. Schreibe bitte, ob du meinen langen Brief vom 29. und 30. Oktober bekommen hast. Diesen Brief habe ich in zwei Umschlägen geschickt. Hast du Kontakt mit Babes's?

Wohnen sie noch in ihrem alten Ort? Ich grüße sie. Es küsst euch: Misch.

8. November 1919. L.P.! Erkundige dich danach, ob diejenigen Gefangenen, die aus Italien nach Ungarn entlassen wurden, ob sie mit der Begründung als tschechisch-slowakisch-serbisch-rumänischer Staatsangehöriger gehen konnten? Sie sind möglicherweise in Gebieten geboren, die die Entente abtrennt! Also, z.B.: an Orten wie Leva, Lassa, Großwardein (Nagyvarad), Arad, Temeschburg (Temesvar), Preßburg (Pozsony), Komorn (Komarom). Diese Personen werden auch hier entlassen! Zuletzt erhielt ich deine Karten geschrieben am 12., 14., 15., 16. und 17. Oktober. Wann kommen die Wahlen? Es küsst euch: Misch! Geld habe ich genug! Schick mir keins!

15. November 1919

Brief an Mutter über Laci, familienbezogen, etc.

15. November 1919 Karte an Margit. Ich bestätige den Erhalt ihrer Karten vom 19., 24., 26. und 28. Oktober. Nachricht an sie über den Brief am 15. November an meine Mutter.

22. November 1919, Karte an Margit.

29. November 1919, Karte an Frau Babes.

30. November 1919, Brief an Margit. Frühe Heimkehr als Lüge und ähnliches.

6. Dezember 1919. Karte, bestätigend den Erhalt der Karten vom 29., 31. Oktober, vom 1., 23. November und der Briefe vom 17., 19., 21. November. Die Entente hat die ungarischen Gesandten zu Friedensgesprächen eingeladen.

50 Frank nahm ich als Darlehen vom „Croix-Rouge-Hongroie“

13. Dezember 1919. L.P.! Deine Briefe vom 27., 29. und 30. November erhalten. Ausführlich werde ich mit dem Brief am 15. antworten. Die Karte am 29. November habe ich an Frau Babes geschrieben. Egal was durch die Zeitungen oder beim Roten Kreuz über unsere Heimkehr berichtet wird – das alles sind - Märchen.

13. Dezember 1919. Karte. Sobald Ungarn den Friedensvertrag unterzeichnet, von da an müssen noch sechs Monate vergehen bis die Entente dann bereit ist inhaltlich über unsere Entlassung zu verhandeln! Nur Geduld, auch unsere Gefangenschaft wird irgendwann mal enden! Es küsst euch: Misch!

20. Dezember 1919 Karte. Ab 19. werden alle österreichischen Offiziere und Mannschaften aus Frankreich entlassen. Die letzten am 13. Januar 1920!

27. Dezember 1919 Karte. Bestätigend die Briefe vom 6., 7., 8. und 11. Dezember. Ich schrieb über die Weihnachtsfeier.

1. Januar 1920. Brief. Bestätigend die Briefe vom 15., 16. und 19. Dezember. Wir kommen in ein anderes Lager.

3. Januar 1920 Karte.

10. Januar L.P. ! Wir sind immer noch in St.Angeau. Es war ein Gerücht, dass wir von hier in ein anderes Lager kommen würden und von dort alsbald nach Hause! Also schreibe weiter eifrig - nach St.Angeau! Deutschland hat ab heute Nachmittag 5 Uhr Frieden mit der Entente. Dies ist amtlich. Apponyi ist mit seiner Delegation am 7. morgens in Paris eingetroffen. Sie wurden kühl empfangen! Heute erhielt ich deine Briefe geschrieben am 25., 26., 27. Dezember. Die Frau Kollegin würde klüger handeln, wenn sie zu ihrer eigenen Unterhaltung ein anderes „Thema“ wählen würde! Zur ganzen Angelegenheit ist dies meine Antwort. Es küsst euch Mischi.

15. Januar 1920. Brief. Heute erhielt die Friedensdelegation den Vertrag. Zu Ostern sind wir vielleicht zu Hause, wenn nichts dazwischenkommt. Der Transport wird 45 Tage dauern. Wir kommen nach St.Romhert. Meine Mutter grüße ich zum Namenstag. Was essen wir, in Gramm? Frau Kollegin soll alles kaufen, was sie kriegen kann. Und früher wog ich ca. 90 kg, jetzt 71-68 kg. Schwäche. Über Kind, Zug mit Lokomotive. Über Kochen und Heizung. Quittierend die Briefe vom 31. Dezember, 1.,3. Januar.

17. Januar 1920 Singer geht nach Rumänien. Wir sind noch 61 geblieben. Wir hoffen, dass Ende Februar der Friede unterschrieben wird.

24. Januar 1920 Karte. Ich habe deine Briefe vom 5., 8., 11. und 14. Januar erhalten. Clemenceau ist gestürzt. Jetzt wird auch der Friede mit Ungarn revidiert, zu unseren Gunsten. So steht es in der Zeitung, durch England betrieben. Wir könnten hier alles haben, aber extrem teuer. Wesentlich teurer als zu Hause. Besorgt alles Mögliche an Lebensmitteln im Voraus – selbst für ein Jahr im Voraus, weil auf das Land noch schwere Zeiten zukommen werden. Nimmt diese Ermahnungen ernst, die Lektüre der vielen ausländischen Zeitungen ermöglicht uns einen guten Überblick über das Chaos in der Welt. Es küsst euch: Mischi.

31. Januar 1920 Brief. Ich antworte auf die Briefe (lang).

Mein Sold: 120 Franken. Davon zahle ich 70 Franken für Lebensmittel, 15 Fr. Frühstück, 5 Fr. Wäsche, 10 Fr. Heizung, 4. Fr. Zeitung, 2 Fr. Ordonnanz, 2 Fr. Barbier, 2 Fr., Rest für Sonstiges. Der Frank : 42 ----

Gab es Schweineschlachten in Seregélyes? Zustände in Seregélyes. Schick mir eine Zeitung in der Woche. Man lasse Laci beim Hauslehrer Hajós. Er soll ein ausgezeichnetes Abschlusszeugnis anstreben. Er soll sich jetzt nicht mit Deutsch- und Klavierunterricht beschäftigen.

Auf wen habt ihr als Frauen gestimmt? Der Maris wünsche ich einen Buben.

Die „Basler Nachrichten“ beschreiben in der Ausgabe vom 19. Dezember 1919 das Gehalt eines Polizisten in der Schweiz mit 4600 bis 7800 Franken, alle 10 Jahre Erhöhung um 100 Franken. Bekleidung durch den Staat. Besorgt alles im Voraus. Hühner, Hasen. Gegen Juli erwarte ich meine Heimkehr. Gruß an Mutter, Laci, Papa anlässlich des Namens- und Geburtstages.

141g Rindfleisch täglich

Ich habe zwei ungarische Köche: Kőrössy und Wittinger. Szentgyörgyi mag schon zu Hause sein. Die deutschen Gefangenen werden zwischen dem 21. Januar und 5. März nach Hause gebracht. Wir erst danach – möglicherweise. 100 Gramm Tabak, 9 Franken. 1 Liter Rotwein 2 Fr. Für den Jungen Herren bringe ich etwas Schokolade mit.

Die Trauerbänder – wir trugen sie eine Woche am Arm!

Ich habe einen Knäuel weißen Zwirn (Nr. 60.) 25g Preis 2,5 Fr. für zwei Spulen weißen Zwirns Nr. 50 und 40), Sacharin, 10 Stück Kerzen, 1 kg Seife, 1 kg Kaffee, feines Salz, etwas Schokolade zum dahinvegetieren, etwas Puderzucker. Ich habe einen Flechkorb für 25 Fr. gekauft. 1 Mal Winterhandschuhe, 13 Franken.

Feiner Kleidungsstoff 50 Franken je Meter.

Beschreibe genau, aber pünktlich, was du bräuchtest. Es küsst euch Mischi.

31 Jan 1920 Karte. Wir bleiben in St.Angeau. Schick eine Tageszeitung einmal die Woche. Schreibe darüber, was ich von hier mit nach Hause nehmen könnte. Informiere mich über die Schule. Die Grundstücke in Szentmihaly (wohl = Rakosszentmihaly / Budapest) bloß nicht verkaufen! Es küsst euch Mischi.

Karte

St. Angeau, 7. **Februar 1920** L.P! Ich habe deine Briefe, geschrieben am 20., 22., 24. Januar, am 23., 24., 25. Januar und fünf Zeitungen erhalten. Schick die Tageszeitungen weiter so. Die Hauptstadt ist nicht berechtigt, ordentlich arbeitende Lehrerinnen in die Rente zu schicken, bzw. nur so und dann, wenn das maximal erreichbare Gehalt für Lehrer als Grundlage für die Berechnung der Rente genommen wird. Also, als wenn das Gehalt von 4400 Kronen und das Lebensalter von 60 Jahren erreicht worden wären. Ansonsten schreibe über das Thema. Was für ein Geschäft gedenkst du zu eröffnen? Der Gedanke ist klug und tüchtig. Ähnliche Gedanken habe ich auch seit einiger Zeit. Schreib ausführlicher zu diesem Thema, wie und was willst du verwirklichen. Womit möchtest du handeln? Es küsst euch Mischi.

1 kg	Fett	13-14 franc	1	Ei	0,6 franc	1 Dose	Schubcreme	1,50
	Zucker	6-7	1 kg	Käse	13	1	Bleistift (schlecht)	0,50
	Fleisch	8-9	1 kg	Kohle	15	1	weisse Unterhose	14
	Brot	1	1 kg	Tee	30	1 Spule	Zwirn, weiss oder schwarz, 460 m	2
	Kartoffel	1	1 kg	Mehl	2	1 Knäuel	Strickwolle, 25 gr	2,50
	Bohnen	3	1 kg	Karotten	1,25			
	Reis	3	1 kg	Knoblauch	20			
	Linsen	2	1 kg	Schwarzer Pfeffer	20			
	Erbsen	3		Pfeffer, gemahlen	20			
	Rote Zwiebeln	2	1	Speck	10			
	Kaffee	12		Datteln	10			
	Butter	17		Walnuss	5,50			
1/2 kg	Sardinen	7	1 l	Öl	8			
1 kg	Salz	6	1 l	Essig	1,8			
	Schokolade	14	1 Paar	Handschuhe	15			
			1 Paar	Damenstrümpfe	9			
			1 Paar	Damenstrümpfe, I. Qualität	12			

St. Angeau, 14. Februar 1920. Liebe Maris! Mit deinem Brief habe ich im Lager großes Aufsehen erregt! Die anderen Mitgefangenen haben nur den Umfang gesehen, den Text natürlich nicht mitbekommen. Buben wünsche ich euch, groß und stark. Wegen der Entscheidung für die Entbindung in der Klinik sollst du dich beruhigen. Unter den heutigen Bedingungen hat Rudi weitsichtig und klug für dich entschieden.

Echt, ich lobe seinen Verstand! Der Staat hat nicht das Recht die Frauen in die Rente zu schicken, es sei denn, die höchste Gehaltsstufe wird bei der Berechnung der Rentenhöhe zugrunde gelegt. Übrigens, ihr seid jetzt auch Wähler. Also gibt nicht nach, tritt gemeinsam und einheitlich gegen diese lachhaft-unmögliche Idee auf.

Daß die Teuerung zu Hause so groß ist, ist nicht sonderlich verlockend. Auch hier fällt der Wert vom Franken ständig. Alles Gute wünsche ich dir und Rudi. Mit Kuss, Misch. Schreibe wieder.

St. Angeau, 15. Februar 1920. L.P.! Zuletzt bekam ich ausgehändigt deinen Brief vom 28. Januar, die Zeitungen vom 27., 30., 31. Januar und 1. Februar und den langen Brief von Frau Heuffel. Den Brief von Frau Heuffel beantwortete ich durch meine gestrige Karte. Soweit die Lage es zulässt, hilft euch gegenseitig, schließlich kennt ihr ja die Situation zu Hause. Dass du kein Schmalz bekommen hast, nimm nicht übel. Die Schuld ist bei dir, da du damit gerechnet hast. Das hätte man nicht tun sollen! Grübele nicht über das Unerreichbare, dann wird für dich die Enttäuschung kleiner. Was arbeitet Joseph B. bei Maria – täglich? War am 17. Januar Piroška dort? Na ja, das Mädchen war an der Reihe. Notiere ich fleißig. Die Deutschen fahren schon ab dem 21. Januar nach Hause, täglich 7000. Die Transporte sollen bis zum 5.-7. März abgeschlossen sein. Apponyi übergibt am 20. Februar der Entente die letzte Note zum Friedensvertrag mit Ungarn.

Bis wann wir zu Hause sind? Das möchte ich auch wissen. Langsam, langsam...

Ich möchte schon sehr an meinem gewohnten Plätzchen den Rauch qualmen!

Das Wetter hier ist sehr schön, schon seit einem Monat. Schreib mir wie viele Kronen geben die Banken beim Umtausch für 100 französische Franken. Nach dem Wechselkurs scheint zu Hause alles halb so teuer, wie hier. Die Preise steigen täglich. Ein französischer Frank = 20 Kronen. Warum ist Mutti mit Maris und Papa unzufrieden? Wie steht es um die Berentung der Frauen? Die Hauptstadt und der Staat dürfen dies nur, wenn sie das höchstmögliche Gehalt zu Grunde legen. Dies muss man betonen. Wozu seid ihr Wähler? Dass ein gutes Geschäft mehr bringt als fünf Lehrerstellen, das ist gewiss. Aber wann kommt – das gute Geschäft? Wie viel Zeit vergeht bis dahin? Und wo, in welcher Lage wäre der Laden? Was würdest du verkaufen? Wo würdest du es her bekommen? Wie viel Kapital bräuchte man als Investition? Wie hoch wäre der Umsatz? Schreib mehr über deine Geschäftsidee, ernsthaft mit Zahlenmaterial unterlegt, mit ausführlichem Plan und Beschreibung. Denkst du an ein Geschäft wie bei Onkel Kalmans, wo hauptsächlich Hühner, Gänse, Enten, Beilagen, Gartengemüse, Obst, Käse usw. verkauft werden? Meine Idee ginge in diese Richtung. Verbunden mit Wirtschaften in Seregélyes oder woanders. Ich erwarte deine Zeilen.

Die Zeitungen, die ich bekomme, lese ich zuerst, dann meine Zimmerkameraden und danach die anderen. Selbst die winzigsten Anzeigen kennen wir auswendig. Alles fiebert, wenn eine Zeitung aus Ungarn im Lager ankommt. Bei gutem Wetter sitzen wir im Hof, zusammen an die 25–30 Offiziere. Einer liest die Nachrichten vor, während die anderen, wie in der Kirche, andächtig zuhören. Auch die Briefe, die keinen persönlichen, familiären

Bezug enthalten, werden so vorgelesen. Die Teile über Persönliches werden nicht vorgelesen. Also, liebe Pucko, schick oft Zeitungen. Auf wen hast du gestimmt? Was ist der Frau Kollegin ihr neues Thema? Nur heraus damit! Siehst du, dem kleinen Misch gegenüber bist du nicht resolut genug; du hast dich wochenlang pausenlos aufgereggt und Maria hat es in ein-zwei Tagen geklärt. Dem kleinen Bengel darf man nicht zu viele Küsschen geben, seine Majestät wird dadurch nur verweicht. Ob du alt geworden bist oder nicht, diese Beurteilung obliegt meiner Kompetenz. Wir klären es zu Hause!

Rudi hat sehr klug überlegt, als er sich in Sachen Entbindung für die Klinik entschied. Dort gibt es ständig ärztliche Aufsicht, es ist alles sauber und griffbereit. Dies müsste eigentlich jeder werdenden Mutter zustehen.

Der Staat sollte diese Einrichtungen bezahlen und die Millionen nicht für Waffen und Schießpulver verschwenden.

Lese dies dem kleinen Misch nicht vor: Seine Lokomotive kann ich hier nicht kaufen. Sollte ich etwas Geld übrig haben, das mir die Franzosen, statt eines wertlosen Belegs tatsächlich aushändigen, dann werde ich ihm die Lokomotive zu Hause kaufen. Ich versuche 50–100 Franken übrigzulassen, wenn möglich. Ich würde hier Sachen kaufen, was wir zu Hause brauchen, aber ich befürchte daß die Franzosen es nicht aus dem Land lassen und an der Grenze uns alles wieder abnehmen. Mit den Deutschen haben sie es so gemacht. Also, vor uns das Beispiel. Gewiss, angesichts dieser Geschichten sind wir schön bei den Franzosen gelandet. Warum schreibt Papa nicht?

Siehst du, wie teuer das Leben hier ist? Zu Hause ist alles preiswerter. In der Ausgabe vom 1. Februar in „Pesti Hírlap“ stand Margit Piazza und der Architekt István Kapotsy haben geheiratet.

Gerade heute am 16. Februar 1920 Mittags um 1 Uhr bekam ich deinen Brief vom 6. Februar und zwei vom 9. Februar! Es küsst euch Misch.

St. Angeau, 21. Feb. 1920. L.P! Heute kamen deine Briefe vom 29., 30. Januar und vom 1. Februar. Als ich schon, deine Briefe vom 6. Februar und zwei vom 9. Februar bereits am 16. Februar gelesen hab. Nun, diese haben sich etwas verspätet! Die Zeitungen bekomme ich regelmäßig. Also liebe Pucko lies meine Karten und die Briefe noch einmal durch und dann wirst du sehen, dass ich die Geburtstage von dir und Misch nicht vergessen habe. Sollte doch meine Vergesslichkeit der Grund für deinen Vorwurf sein, so bedauere ich dies ehrlich und wünsche nachträglich meinen Lieben, alles körperlich und seelisch Gute durch den lieben Gott. Zugleich freue ich mich, dass du den Umständen entsprechend versorgt bist, mit allem was du brauchst. Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit von Teri, und für deine Fürsorge, aber als Gefangener habe ich mich dran gewöhnt den Kohltabak zu schätzen, weil wir hier nichts anderes bekommen. Also, wenn es zu Hause nichts anderes gibt als Kohltabak, so wird es auch genügen. Es küsst euch Misch

St. Angeau, 28. Februar 1920 L.P! Quittiere deine Briefe vom 12., 13., 15., 19. Februar und 6 Zeitungen. In Paris und London begannen heute die Friedensgespräche. Zehn türkische und bulgarische Grenzzoffiziere sind eingetroffen. Unser Bestand, 79 Offiziere. Es küsst euch Misch.

29. Februar 1920, St. Angeau. L.P! Quittiere die obigen Briefe und Zeitungen. 59 Offiziere.

Über Väterchens Schweine im Varosmajor richtig gehandelt. Gruß an Pakozdys, Martons, das kleine Fräulein, Hajos's. Die Rems sollen ruhig den Tokajer trinken. Bitte den Papa um Schmalz, wenn du keinen hast.

Über die zehnjährigen Gewohnheiten von Teri's Mann. Über 400 Wohngeldzuschlag und monatlich 2000 Kronen. Über die Wirtschaft von Maria.

Schick ein gutes Lichtbild, wenn es eins gibt! Über den kleinen Misch und seine Beschützerin, seine Mama, die ihm viele Küsschen gibt. Über Toni und Margit Piazza. Über deine Geschäftspläne ausführlich. Das ist heute schon existentiell. Ich möchte gerne in Seregélyes wirtschaften. Mich mit Schweine-, Gänse- und Entenmast beschäftigen. Einen Laden und Kühlhaus unterhaltend in Budapest Becsi ut. In der Kaufhalle oder in unserem Geschäft könntest du mit Marisch Frau Heuffel die Geflügel verkaufen, eventuell an Gaststätten. Mais für die Mast besorgt man für ein Jahr im Voraus. Klein beginnen: 8–16 Schweine, 1 Kammer mit Zementboden für die Schweine, mit Wasser zu reinigen und zu desinfizieren. Sommer- und Winterverkauf 200 bis 300 Stück. Immer in die zwei Teile zerlegt transportieren. Mastgänse und Enten in unserem eigenen Geschäft jährlich 3000. Etwas Fleiß und wenn der liebe Gott mit uns ist, dann können wir vieles verwirklichen. So viel für heute. Es küsst euch Misch.

(Brief)

Heute, am **1. März 1920** bekam ich deine Briefe vom 16. und 20. Februar. Ich habe sie beantwortet.

Joseph Botos. Geld habe ich genug. Schicke nichts! Die Angestellten von einigen Eisenbahngesellschaften streiken.

St. Angeau, **6.3.1920**

L.P.! Ich quittiere den Brief vom 21. Februar und zwei Karten und einmal Pester-Nachrichten (Pesti Hirlap). Unsere Gedanken bezüglich Geschäft sind gleich, Lebensmittelgeschäft. Mutti und Vati in Seregélyes würden gut handeln, wenn sie neben dem Getreideanbau auch Mais und Kartoffel anbauen und kaufen würden und sich auch mit Gänsen, Enten und Schweinemast beschäftigen könnten. Meinen Brief am 15. richte ich an sie, inhaltlich über das Wirtschaften. Es küsst euch Misch.

13. März 1920 St. Angeau, L.P.! Deinen Brief von 1., 2. März und drei Zeitungen habe ich bekommen. Du denkst an meine Heimkehr zu früh, warte noch einige Monate! Aus London wird gemeldet, daß an dem Frieden für Ungarn nichts verbessert wurde. Man muss ihn bis Monatsende unterzeichnen. Papa grüße ich zu seinem Namenstag. Herzlichen Glückwunsch an die Heuffels. Frau Heuffel und der kleinen Maria wünsche ich gute Gesundheit!

Wenn du genug Geld hast für Ferkel, gehe auf das Angebot von Mütterchen ein. Schließlich komme ich zwischenzeitlich auch heim und möglicherweise werden wir es zuhause im Garten in der Bécse-út weiter mästen können. Statt Geld würde ich lieber in Natura helfen. Es wäre mehr wert. Die gesammelten Tabaksorten möchte ich schon gerne selber genießen. Deinen Brief vom 11. Februar verspätet erhalten. Gruß an Frau Heuffel zu ihrem Geburtstag am 1. April. Euch wünsche ich angenehmere Ostern als bisher, herzlich Misch

15. März 1920 St. Angeau Brief an Mutter. Inhaltlich über das Wirtschaften.

20. März 1920 Fort de ligasse Lyon. Karte an Margit.

21. März 1920 Brief an Margit.

27. März 1920 Fort de la Casse Lyon. Karte an Margit. Quittierend ihre Briefe vom 4., 7., 15. März und die "Nemzeti Újság" (Nationalzeitung) vom 9., 10., 14. März.

Die Nachricht über unserer Friedensdelegation, bzgl. unserer Heimkehr. Wir erwarten noch einige Tausend unserer Kameraden, und können dann nach Klärung der „Kohlenfrage“, so der liebe Gott es will, im Laufe des Monats Mai nach Hause.

29. März 1920 Lyon. Brief. Quittierend den Brief vom 13. März und über die Nachricht der Friedensdelegation.

4. April 1920 Lyon. Zwei Karten quittierend die Briefe vom 7., 8., 11., 13., 15. März. Befehl des Lagerkommandanten zur Bereitschaft für den Heimtransport. In Dijon werden am Dienstag 5000 Gefangene mit 12 Offizieren auf den Weg gebracht.

11. April 1920. Karte an Papa.

11. April 1920. An Marisch, Seregélyes.

11. April 1920. Brief an Margit mit Beschreibung des Menüs.

18. April 1920. Lyon, Karte an Margit. Es liegt an der Schweiz und an unserer Regierung, dass wir seit dem 7. April Frankreich noch nicht verlassen haben. So die amtliche Meldung der Franzosen! Ende Mai, Anfang Juni kommen wir heim – vielleicht! –

18. April 1920. Lyon, Karte an Kubik's.

Notizen, Betrachtungen im Tagebuch 1918-1920

40.

2. März 1919 „Le Temps“. *Gegen den Anstieg der Lebenshaltungskosten.*

Heute Morgen hat das Amt für Ernährung folgende Presseerklärung zu den von der Regierung beschlossenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Anstiegs der Lebensmittelpreise abgegeben:

Die jetzige Situation wird dadurch gekennzeichnet, dass es keinen Handelskurs für die Grundnahrungsmittel gibt. Gefrierfleisch ist in der Metzgerei der Gemeinden im Durchschnitt für je 4 Franken das Kilo erhältlich. Der Verkaufspreis für Frischfleisch beträgt 8-10--12 Franken. Dies ist durch nichts zu rechtfertigen. Die Butter, die in der Region Charentes 8-9 Franken je Kilo kostet, wird in Paris für 19 und 20 Franken verkauft, ohne dass die Kosten für Transport und Verteilung eine solche Preisdifferenz rechtfertigen würden.

Der jetzige Zustand wird nicht nur durch die allgemeine Teuerung verursacht, wie z.B. durch Mangel an Ware oder Transportschwierigkeiten etc., sondern hauptsächlich durch die Unwissenheit der Konsumenten im Hinblick auf den wahren Wert der Dinge und durch die Ausnutzung dieser Unwissenheit durch eine Vielzahl von Vermittlern, die sich an den leichten Gewinn gewöhnt haben.

Wir erwarten nicht die Rückkehr zum Preisniveau von 1914, aber wir wollen, da es keinen Krieg mehr gibt und die Beschränkungen zu Ende sind, dass das Leben in Frankreich nicht teurer wird – als in anderen Ländern. Um zu vergleichen, was das Leben in anderen Ländern der Welt kostet, haben wir eine Musterration zusammengestellt, bestehen aus:

*500 g Brot
100 g frisches Fleisch
50 g gesalzenes Fleisch
40 g Schweineschmalz
20 g Speck
20 g Öl
500 g Kartoffeln
75 g Reis
75 g getrocknetes Gemüse
25 g Zucker
25 g Kondensmilch*

Die internationale Kommission für Ernährungswissenschaft hat als Tagesbedarf für einen Menschen mittlerer Statur 3300 Kalorien und 75g Fett als Ration bestimmt.

Unsere Musterration enthält 3616 Kalorien mit 113 Fett.

41.

Für die einzelnen Bestandteile dieser Ration haben wir die jeweiligen Lebensmittelpreise vom 28. Feb. 1919 in London, New York und Paris angewendet.

Aus diesem Vergleich ergibt sich, dass bei gleicher Ernährungsweise in Paris 3.25 Franken, in NY 2.08 Franken und in London 1.75 Franken ausgegeben werden müssen. Dieser Zustand soll wie folgt beendet werden. Das Amt beschränkt die Aktivitäten und kontrolliert die Preise für jene Lebensmittel, aus denen diese Musterration besteht, wo der größte Anteil durch den

Import erhältlich. Bei der Umsetzung ist es nicht notwendig, bei jedem Lebensmittel zu intervenieren. Wenn die Grundration zu normalen Konditionen gesichert ist, wird sich der Preis für die übrigen Lebensmittel, einschließlich Inlandsprodukte, naturgemäß anpassen.

So zum Beispiel, als die Region Marseille am 25. Februar 27 solche Verkaufsläden eröffnete, in denen diese Lebensmittel unter Preiskontrolle angeboten wurden, haben sich die Preise sofort gesenkt, bei der Gesamtheit der notwendigen Nahrungsmittel um empfindliche 40-50 %.

Um die Lebensmittel möglichst günstig zu beschaffen, werden diese durch eigene Organisationen eingekauft, durch eigene Schiffe transportiert, durch eigene Mittel entladen, mit der Bahn an die Verteilungsstellen ausgeliefert, in enger Verbindung mit dem Minister für Gemeinwohl. So werden Schäden durch zu viele Zwischenschritte reduziert und Verluste durch unnötige Vermittler vermieden.

Abschließend werden die Kosten für die öffentlichen Versorgungsleistungen unter normalen Bedingungen nach kaufmännischen Grundsätzen ermittelt.

Unsere genehmigten Preise zugrundelegend kostet die beschriebene Tagesration beim Kleinhändler in Frankreich 1.94 Franken, also etwas weniger als in New York mit 2.08 Franken und etwas mehr als in London mit 1.75 Franken, aber um 1.31 Franken, also um 40 % weniger als heute in Paris.

Wie soll die genehmigte Ware verteilt werden? Wir gedenken alle uns zur Verfügung stehenden Verteilungsstrukturen einzusetzen.

Wir überlassen die Ware an:

- 1. Genossenschaften, Sammelplätze, die gemäß ihrer Grundregeln verpflichtet sind, ihren Mitgliedern günstige Preise zu gewähren.*
- 2. Städtische Ausschüsse, die zur Verteilung derartiger Lebensmittel eingerichtet worden sind.*
- 3. jene Händler,*

42.

die unsere festgelegten Preise akzeptieren. Gemeint ist, dass sie bei einer Überschreitung der vorgegebenen Preise keine weitere Vergünstigung mehr erhalten. Zum Schluss, wir organisieren derartige Verkäufe in unseren eigenen Baracken, die unserer unmittelbarer Kontrolle unterstehen.

Nachfolgend die Lebensmittelliste mit den vorgesehenen Preisen für den Endverbraucher:

		<i>Paris</i>	<i>London</i>	<i>Mailand</i>
<i>Milch</i>	<i>1/2 l.</i>	<i>0,40 Fr</i>	<i>0,55</i>	<i>0,35</i>
<i>Butter</i>	<i>125 gr</i>	<i>2,00</i>	<i>0,90</i>	<i>0,95</i>
<i>Brot</i>	<i>1 és 1/2 kg</i>	<i>0,75</i>	<i>0,70</i>	<i>0,94</i>
<i>Fleisch</i>	<i>750 gr</i>	<i>4,50</i>	<i>5,00</i>	<i>7,75</i>
<i>Kartoffeln</i>	<i>1 kg</i>	<i>0,60</i>	<i>0,30</i>	<i>0,84</i>
<i>Nudeln</i>	<i>500 gr</i>	<i>1,10</i>	<i>1,25</i>	<i>0,47</i>
<i>Trockengemüse</i>	<i>500 gr</i>	<i>3,00</i>	<i>1,00</i>	<i>1,75</i>
<i>Fisch (Hering oder Merlan)</i>	<i>kg</i>	<i>3,00</i>	<i>2,50</i>	<i>10,35</i>
<i>Zucker</i>	<i>75 gr</i>	<i>0,15</i>	<i>0,10</i>	<i>0,26</i>

*Diese Preise können sich je nach Herkunft geringfügig ändern.
Le Matin März 1919.*

*Die teuren Lebenshaltungskosten in Europa.
Preisvergleich für Grundnahrungsmittel in Paris, London und Mailand in Franken.
(Bedarf einer 3-köpfigen Familie)*

<i>Gefrierfleisch, Rind und Schaf, (mittlere Qualität) 3,5 Franken je Kilo</i>	
<i>gesalzener Schinken-----</i>	<i>5.50 Fr.</i>
<i>Speck-----</i>	<i>5.00</i>
<i>Schweineschmalz-----</i>	<i>4.90</i>
<i>Reis-----</i>	<i>1.10</i>
<i>Bohnen-----</i>	<i>1.30</i>
<i>Öl-----</i>	<i>5.60</i>
<i>Kondensmilch-----</i>	<i>1.50 (400 gr Dose)</i>
<i>Kartoffeln-----</i>	<i>0.55 je Kilogramm</i>
<i>Zucker-----</i>	<i>1.75</i>

An dieser Stelle zu erwähnen sind die drei fleischfreien Wochentage in Italien.

*St. Angeau, 3. März 1919
Frankreich*

50.

Milchwirtschaft: István Koerfer (Sekretär im Agrarministerium 1912 ?) (wohl Literaturhinweis)

Aufbewahrung von Eiern: im Wasserglas. Wir rechnen auf 1 Liter Wasser 100 gr Wasserglas (diese Mischung reicht für 20-25 Eier) und in diese Mischung legen wir die Eier. Nach zwei - drei Wochen nehmen wir sie raus und bewahren sie an einem kühlen und luftigen Ort bei gleichmäßig 14 C auf. (Das Wasser ist aufzukochen und das Wasserglas geben wir zum heißen Wasser dazu und lassen die Mischung auskühlen). Zum Aufheben für den Winter am besten die Eier von August und September nehmen, da am besten geeignet.

In 1 Liter Wasser (=Gurkenglas) 72 gr Kochsalz geben: Wenn in dieser Lösung das Ei am Boden bleibt, so ist es frisch (gut zum Brüten). Wenn das Ei in der Mitte schwebt, es ist gut für den Verzehr. Wenn es oben schwimmt, nur für industrielle Zwecke geeignet.

Die größten Märkte für Eier: England und Deutschland.

Die Eier sind in Kühlhäuser lange haltbar, z.B. in Budapest IX Tóth Kálmán u. geeignet. Die Eier gelangen in mit Holzwolle gefüllten Kisten in den Handel. In einer Kiste Platz für 1440 Eiern. Prüflampe für Eier.

Geflügelzucht: Königlich ungarisch Wirtschaftsaufsicht, Palac, 1912, Geflügelzucht. (wohl Literaturhinweis)

Geflügel und Eierhandel: János Winkler, Generalsekretär der Landesvereinigung der Geflügelzüchter 1913 (wohl Literaturhinweis).

51.

... Mastschwein (wir sollen der Sau keinen Roggen geben, da Gefahr des Abort). Unter eine Mangalica-Sau gehören nur 6–7 Ferkel. bei der Sau für Fleischmast 8–10 Stück. Wenn mehr Ferkel da sind, nach zwei Wochen als Spanferkel verkaufen. Wenn im Winter trächtig, dann ist es vorteilhaft täglich 5–6 kg rohe Möhren und dazu $\frac{1}{2}$ -1 kg Mehl oder Kleie zu verfüttern. Oder kleine Kartoffeln, aber nur gekocht, genauso viel mit $\frac{1}{4}$ - $\frac{3}{4}$ kg Maismehl oder Kleie. Während des Säugens Möhren und Kartoffeln wie oben, aber mit der doppelten Menge an Mais (Mehl) und Kleie. Beim Kochen von Kartoffeln muss das heiße Wasser abgossen werden, da Giftstoffe enthaltend.

Im Sommer: bei Mangalica, wenn nicht auf der guten Weide, täglich einmal Grütze mit Kleie, Maismehl oder schwacher Luzerne oder Klee als Heu, so viel sie gut verzehrt und dazu $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ kg Maismehl oder Kleie. Während des Säugens genauso, aber doppelt so viel Maismehl und Kleie.

Das Ferkel bekommt drei Wochen lang nur Milch. Die Ferkel sollen sich viel bewegen. Ihr Stall soll sauber sein. Nach drei Wochen festes Futter – Gerste, Frischwasser, stets gewaschener Trog. Im Alter von 7–8 Wochen können die schon $\frac{3}{4}$ -1 Liter Gerste täglich zu sich nehmen. Statt Gerste können wir auch Hafer geben. Nie Mais, da es schnell fett wird, bleibt schwach und vermehrt sich nicht. Roggen ist für Ferkel nicht geeignet. Bei Ferkel in der Fleischmast verfahren wir genauso. Im Alter von 8 Wochen werden sie von der Sau getrennt! Nicht früher und nicht später! Jetzt können die schon auf die Weide, auf der guten Weide begnügt sich die Mangalica mit $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ Liter Gerstenkorn. Wenn die Weide nicht genug hergibt, dann müssen wir dazufüttern, damit das Ferkel gut genährt ist. Bei den Ferkeln für die Fleischmast können wir ab 8 Wochen täglich 1 Liter abgeschöpfte Milch dazugeben (binnen 10 Tage langsam dran gewöhnen). Daneben können wir ihm auf der Weide, $\frac{1}{2}$ l bis 1 l Gerste oder Gerste-Kleie-Mischung geben, derart, dass die Hälfte vom Korn mit der Milch vermennt gegeben wird, die andere Hälfte als Korn direkt.

52.

Wenn keine Weide vorhanden:

Wir geben Milch und schwachen Klee oder Luzerner dazu. Wir sollten daraus Heu bereiten und Wasser dazugeben, wie die Schweine das mögen. Neben der Milch und Kornfutter geben wir soviel Grünheu dazu bis satt. Wenn keine Milch vorhanden, stattdessen Gerste oder Gerste und Kleie oder Gerste und Maismischung, daneben geben wir den Ferkeln Sonnenblumen- oder Kürbiskerne oder Lein (Leinsamen) oder gekochter Erbsen, eventuell gekochte Pferdebohnen, derart, dass für zehn Stück Ferkel bis zum Alter von 4 Monaten halbes Kilo reicht (wohl täglich).

Außerdem sollten sie auch schwaches Klee- oder Luzernenheu erhalten. Diese Portionierung gilt für die Ferkel sowohl im Frühling, als auch im Herbst, mit dem Unterschied, dass im späten Herbst die Ferkel, wenn kein Klee oder Luzerne vorhanden, stattdessen $\frac{1}{2}$ kg gekochte Kartoffeln oder rohe Möhren erhalten kann.

53.

Auch die Schornsteine bereiten wir auch aus Kalksand. 70-80 cm Holzrohr mit einem Durchmesser von 20 cm und glatter Fläche.

(Pisé-Wand, Stampflehm) bei Wohnhäusern, Stallungen, 45–50 cm. Bodenbelag 25 cm höher als das Erdniveau. Der Bodenbelag ist 25 cm dick. Wir begießen es mit Rinderblut. Oder bei den hinteren Pfeilern den Boden mit massiven Steinen verlegen und die Fugen mit Zementmörtel ausfüllen. Oder gerillte Zementplatten! Möglich als Güllenkanal aus Ziegelsteinen im Zementmörtel, oder Naturstein, 10–15 cm breit, 5–6 cm breit. Kieselsand und Zement vermengt = Beton! Wir nehmen 8-mal so viel Sandkiesel wie Portlandzement und diese beiden Bestandteile vermengen wir gut bis gleichmäßig. Dann geben wir unter ständigem Rühren so viel Wasser allmählich dazu, bis es feucht wird, wie Gartenerde. Wir verputzen mit Zementmörtel (1 Teil Sand, 3 Teile Zemente) 2 cm dick (1 Pferd). Das Pferd kann auf dem Feldweg eine Last von in Kilogramm ziehen: 600–1500 kg (bis 15 Zentner).

Auf dem Kiesweg,

1875–3000 kg (bis 30 Zentner).

Auf Granitpflaster

3750–5625 kg (bis 56 Zentner).

54.

Eine Bienenfamilie = 30–40 Tausend Bienen, ergeben neben der Winternahrung (10 kg) einen jährlichen Ertrag von 30 kg Honig.

1 Mann kann sich mit 200–250 Bienenfamilien beschäftigen.

1 kg Honig kostet 1 Kronen (Durchschnittspreis zu Friedenszeiten)

30 kg 30 K 10 Bienenstöcke 300 kg = 3 Zentner

100 kg 100K 100 Bienenstöcke 3000 kg = 30q

75 × 200 = 7500 K 200 Bienenstöcke 6000 kg = 60q

1 Mann = 250 Bienenstöcke 7500 kg = 75q

8000 K Jahreseinnahmen für 250 Bienenstöcken zu Friedenszeiten.

55.

Kommunales Land

432 m² Grundfläche 1920. III.6 St. Angeau.

Güllegrube? Sie sollte 4 m von der Stallung entfernt sein, neben der Güllenanlage! Es darf kein Regenwasser in die Güllenanlage fließen!

Für 24 Tiere.

Als Grundboden für die Güllenanlage 25 cm Ton der 10–15 cm Beton. Die bäume 3 m entfernt. Auf ein Tier (500 kg) 4 m² Fläche.

72.

Saatgut im Gewächshaus und Entfernung der Setzlinge

Kraut: 3 cm Entfernung voneinander = 1 m² ca. 1100 Stk. (33 × 33 = 1100)

Salat, Sellerie, Paprika, Tomaten = 4 cm Entfernung voneinander. 1m² = 625 St. (25 * 25 = 625)

Ich habe betrachtet, was die Menschen bewegt!

Das Einkommen an Geld mehr als Getreideanbau. Küchenkräuter bringen das Mehrfache.

Muster-Öl. Das war die Einführung meiner Rede, gleich (als Reklame).
Das Geld. Das bewegt jeden einzelnen Menschen. Lohnt es sich, sich damit zu beschäftigen?
Gespräch.
Das sorglose Leben.
Der eine Zwischenrufer erwähnte das Feld und dessen Aufbesserung, die Düngung.
Schauen wir mal:
Wie soll der Boden vom Hausgarten für die heimische Küche sein? Voller pflanzlichen und tierischen Kompost oder mit Kunstdünger. Wie kommt es dort hinein? Woher wissen wir, ob der Boden mit diesen Stoffen gesättigt ist, ob es sich um fruchtbaren und humusreichen Boden handelt? An der Farbe, an der Griffigkeit, an Konsistenz (Sand, was für ein Material?)
Die gute Gartenerde ist dazwischen. Möglichst derart wie Blumenerde. Dies kann jeder nachempfinden, wenn er mal Blumenerde aus einem Blumentopf in die Hand nimmt. Wenn der Boden derart beschaffen, dann ist er als heimischer Kräutergarten geeignet. Wenn der Boden anders aussieht, nehmen wir Geschirr voll als Muster und schicken die Probe verpackt an das Institut für Boden- und Kernproben. Dort wird es chemisch analysiert und dann mitgeteilt, für welche Pflanzen der Boden geeignet ist bzw. welche Stoffe fehlen, mit welcher Art Dünger er verbessert werden kann.

73.

12. März 1919

Unterrichtsplanung, Gerüst

1. Vorbereitung der Verknüpfung, Zielsetzung (Einführung)
2. der neue Stoff in der Einheit (Behandlung)
3. Verknüpfung (Aufteilen)
4. Wiederholung, Einübung (Abschluss)

Also ich bekomme volle Aufklärung über mein Feld. Dünger.

Zweierlei: Stallung und Kunstdünger.

Die Gülle aus der Stallung entsteht: Gülle von Pferden, Rindern, Schweine und Stroh.

Bereitung für den Hausgarten:

Streue mit Erde, Gülle flüssig verteilen.

Für 4–5 Monate ruhen lassen, dann wenden. Dies ergibt Kompostdünger.

Mistgrube: Menschlicher Dünger. Abwasserkanäle von Paris. Kunstdünger: Phosphate, Kali, Siebenbürgen, ungarische Tiefebene (Knochenmehl) Phosphate. Auskunft über all dies erteilt das chemische Institut. Die Hungaria Fabrik ebenso. Ihre Taschenbücher. Also wenn nicht genug Dünger aus der Stallung vorhanden, mehr Kunstdünger einsetzen. Guano aus Südamerika. Thomas Schlacke. Kalk in salzige Böden.

34.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langmann) Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

Jedes Teil 2 Mark Ungarisch Teil I* (Ungarisch-Deutsch) XXIV, 454 Seiten

Methode (Toussaint-Langenscheidt-Lehrmethode) Grill Károly Bpest., zum Erlernen der französischen Sprache. Französisch-Deutsch Wörterbuch. Die Aussprache mit enthaltend.

Erster Brief, zweite Lektion (2. Lektion)!

(1. Brief, 30 Kreuzer).

Insgesamt 40 Briefe.

38.

Stickstoffgas sammelnde Pflanzen in Leguminosen und Stroh. Die gelben Kifli-Kartoffeln sind die besten IV.30.

39.

Bohnen, Linsen: entweder mit Hülse oder mit Stängel für einen Tag in der Sonne trocknen. Über Nacht im Gebäude lagern, darf nicht feucht werden oder über Nacht keinen Tau bekommen. Mit Maschine dreschen. Staubfrei sortiert. Zum Sähen die best entwickelten Exemplare auswählen.

Kraut, Kohlrabi Lagerung: gesäuert oder zerkleinert.

Bei der Zwiebelerte die Wurzel nicht schälen. Auf dem Dachboden als Prisma stapeln und 40 cm Stroh darauf legen. Wenn zugefroren, in Ruhe lassen, sprießt im Frühling neu.

Kartoffel: Achtung: einzelne Knollen nicht beschädigen. Lagerung: 3 m lang, 1,5 m breit, 1 m hoch, 80 cm tiefer Graben. Einlagern bei trockenem Wetter. Wenn der Graben voll, für einen Tag offen lassen und dann 40 cm Erde darüber, dann 40 cm Stroh und erneut soviel Erde. Wenn am Verrotten, zu erkennen am schmelzenden Schnee darüber.

Oder wir prüfen mit dem Thermometer. Zum Setzen nehmen wir die schönsten Exemplare.

Bei Petersilie und Möhren entfernen wir die Blätter. Wir legen jedes Stück einzeln in sauber-gesiebten, trockenen Flußsand (frei von verrottendem organischen Material). Der Sand ist im Folgejahr nicht mehr zu verwenden, da klumpig.

Lungenkranke Kühe erkennen wir bei der Impfung. Nämlich, nach der Impfung steigt die Temperatur von 40 auf 42-43-44 Grad.

Zum längeren Aufheben von Weintrauben werden diese verkehrt rum aufgehängt. Bei allen Früchten achten wir darauf, daß die Edelfäule nicht abgewischt wird, da dies zur schützenden Imprägnierung beiträgt.

Saatgut für Küchenkräuter lagern wir in kleineren Säckchen, z.B. 1 kg oder weniger, drumherum zwei fingerdick mit eingenähter Baumwolle ausgekleidet. Hierdurch bleibt die Temperatur gleichmäßig. Generell sollten wir alles auf dem Dachboden aufbewahren.

Im Wasser ist die Kohlensäure am wichtigsten. Deshalb bewässern wir mit Regenwasser. Brunnenwasser erst nach einer Stehzeit von einem Tag verwenden, wenn die Kohlensäure und der Stickstoff aus der Luft schon gebunden. Wir können ruhig auch über den ganzen Tag gießen, weil die Bazillen und die kleinen Insekten auf den Pflanzen durch die Sonnenhitze versengt werden.

24x6 → 1 db 250 kg á/17 = 250K, 194x150 Sertés hizlalás
 144db → 277 36000K

Az építéskor egy darabban legyenek !!
Minden egy építéskor !!

Építéskor nekem kis méretű magyar kőzet részére alapszint 2.1m² - 2.4m² a
 magys 1.3m - 1.5m példák mellett 1.6m hosszúságú A magyok növény
 anyagok részére 3.2 - 3.6m² alapszintet ajánlom.

Fűszál részére 1.6 - 1.8m² terület is elég. Ha fűszál-hízót szeretnél egy
 sebesebb állatok részére 0.9m² - 1.5m² terület is elég.

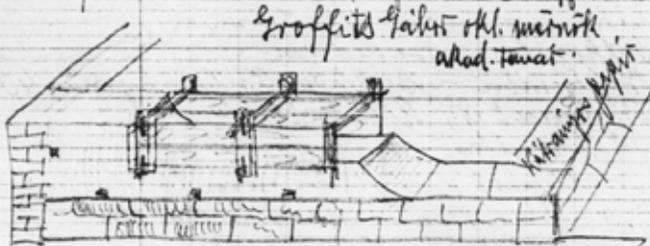
Az istálló világs, nagy kőzet ablakokkal. Pl. Ha az istálló alapszint-
 területének 1/20 - 1/25-ös arányban ablak nyitási területet. Ha az istálló 6m hosszú
 4m mélységű (6x4=24 alapszintet, akkor az ablakok összes terület $\frac{24}{20} = \frac{24}{25} = 1.2 - 1.1m^2$
 azaz alatti szintű 1 db. 60cm magys és 1m mélységű ablakok.

A falak magas és merev homokkővel legyenek az alapszint környékén és
 valamint mérsékelt és homokos kavics fal. (Vest fal) beton.

Tetőnk 4db. 1-1/2 hüvelyk vastag, 9-11 hüvelyk mélységű és 11-20l hosszú
 deszkák, melyek közül kétöt-hétöt hátrahagyva helyet ispedig: középső és
 két végükön hordozókat megcsinálni egyaránt.

Groffiták falán ott mérték
 akad. tartak.

A vétegerés 15cm - kővel
 kővel sutaia ha
 része a fal, még mielőtt
 hízókatna, polypáral
 kereszt hízókkal, duvóval
 hízókatna.



Jó fal (mérsékelt és homokos kavics) ha: 1m³ homokos kavicshoz 90-100kg
 égetett mészet adunk elvett állatállományban. Vagy 8-10 rész homokos kavicsra
 1 rész mészet keverünk. Ez magyok ládába 1m mélységű és ötésként részle-
 tekben a homokot, miközben az elhelyezéssel feltétlenül keverjük meg az egész
 homokot egyrészt lesz. Csak olyan hordozókat szabad lenni, mint a mi-
 lyen a fűszál asztal kőzet fal. Ezt az anyagot 10-15cm vastag rétegekben
 döngöljük a deszkák között, míg a felületen hízó hízóval. A falakat
 nem pülkéses vaskövel, hanem simított és hemevelni.

Skizze, Notizen über den Bau einer Stallung

Langenscheidtsche Verlagbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt)
 Berlin - Schöneberg, Bahnstrasse 29/30.
 jedes Teil 2 Mark. Ungarisch Teil I* (ungarisch-deutsch)
 XXIV., 454 Seiten

Jahres Tournaire-Langenscheidt-Kalender Dr. Ill. Nádoly, Budapest.
 Französisch-deutsche Wörterbücher. is. Nizetés benne van.
 (ahogy a francia és orosz nyelv!)
 1919. Aprilis 1919. Május.

I level (2 lecke) (1 level 30 óráig) Összesen 40 level van	1. Csütörtök - Erika a hó. 2. Péntek 3. Szombat - 2-7. Magyarországról 4. Vasárnap 5. Hétfő - Magyarországról 6. Kedd - Magyarországról 7. Szerda - Dilettanták és művészek 8. Csütörtök 9. Péntek - fi. 10. Szombat - Széplő és kőröze. 11. Vasárnap 12. Hétfő - Pongrac 13. Kedd - Széplő és kőröze 14. Szerda - Pongrac és kőröze 15. Csütörtök - H. G. G. G. G. 16. Péntek 17. Szombat - 1914. fi. Nádoly. 18. Vasárnap - Széplő és kőröze. 19. Hétfő 20. Kedd 21. Szerda - Magyarországról 22. Csütörtök 23. Péntek 24. Szombat 25. Vasárnap - Magyarországról 26. Hétfő - Pongrac, Magyarországról 30W 27. Kedd 28. Szerda 29. Csütörtök - Magyarországról 30. Péntek - Magyarországról 31. Szombat
Magindati a Pongrac offensiva, Pongrac ellen	70. Csütörtök - Svájci parádés.
Csinálva a Vaprást	76. Szerda - Erika a hó. 77. Csütörtök - H. G. G. G. G. 78. Péntek - H. 79. Szombat - H. 80. Vasárnap - Magyarországról 81. Hétfő - Magyarországról 82. Kedd - Erika a hó 83. Szerda 84. Csütörtök 85. Péntek 86. Szombat
IV. 17 in Kaptan magindati Magyarországról.	87. Hétfő - Magyarországról 88. Kedd 89. Szerda 90. Csütörtök 91. Péntek 92. Szombat

V. 30. Erika a hó
Magindati Magyarországról
- a három részre osztott -
magindati Magyarországról és Magyarországról.

Május 13-án győzelmi nap Magyarországról
15-én Magyarországról G. Nádoly párti bolsevik
kormányt létesített.

Selbst gefertigter Kalender, Auszug

St. Angeau France.

1919. Junius		1919. Julius		1919. Augustus	
1 Vasárnap		1 Hétfő		1. Péntek	<i>Rom. S. G. G. G. G. G.</i>
2 Hétfő		2 Szerda		2. Szombat	<i>Roman. G. G. G. G. G.</i>
3 Kedd		3 Csütörtök		3 Vasárnap	" " "
4 Szerda		4 Péntek		4 Hétfő	" " "
5 Csütörtök		5 Szombat	<i>Aug. 11/8.</i>	5 Kedd	
6 Péntek		6 Vasárnap	<i>Aug. 11/8.</i>	6 Szerda	
7 Szombat		7 Hétfő	<i>Aug. 11/8.</i>	7 Csütörtök	
8 Vasárnap	<i>Pünkösd</i>	8 Kedd		8 Péntek	
9 Hétfő	<i>Pünkösd</i>	9 Szerda	<i>Aug. 11/8.</i>	9 Szombat	
10 Kedd	<i>Aug. 11/8.</i>	10 Csütörtök		10 Vasárnap	
11 Szerda		11 Péntek		11 Hétfő	
12 Csütörtök		12 Szombat		12 Kedd	
13 Péntek		13 Vasárnap	<i>Aug. 11/8.</i>	13 Szerda	
14 Szombat		14 Hétfő		14 Csütörtök	
15 Vasárnap		15 Kedd		15 Péntek	<i>St. Boldog Assz.</i>
16 Hétfő		16 Szerda		16 Szombat	
17 Kedd		17 Csütörtök		17 Vasárnap	
18 Szerda		18 Péntek		18 Hétfő	
19 Csütörtök	<i>Ünnepnap</i>	19 Szombat		19 Kedd	
20 Péntek		20 Vasárnap	<i>Roman. G. G. G. G. G.</i>	20 Szerda	<i>Sat. István.</i>
21 Szombat		21 Hétfő	<i>Aug. 11/8.</i>	21 Csütörtök	
22 Vasárnap		22 Kedd		22 Péntek	
23 Hétfő		23 Szerda		23 Szombat	
24 Kedd	<i>Pöblen. forradalom</i>	24 Csütörtök		24 Vasárnap	
25 Szerda	<i>Ellenforradalom</i>	25 Péntek		25 Hétfő	
26 Csütörtök		26 Szombat		26 Kedd	
27 Péntek		27 Vasárnap		27 Szerda	
28 Szombat	<i>Szent-Béla</i>	28 Hétfő		28 Csütörtök	
29 Vasárnap	<i>Péter-Pál</i>	29 Kedd		29 Péntek	<i>Aug. 11/8.</i>
30 Hétfő		30 Szerda		30 Szombat	<i>Aug. 11/8.</i>
		31 Csütörtök		31 Vasárnap	

Hétfő	1	8	15	22	29	6	13	20	27	3	10	17	24		
Kedd	2	9	16	23	30	7	14	21	28	4	11	18	25		
Szerda	3	10	17	24		1	8	15	22	29	5	12	19	26	
Csütörtök	4	11	18	25		2	9	16	23	30	6	13	20	27	
Péntek	5	12	19	26		3	10	17	24	31	7	14	21	28	
Szombat	6	13	20	27		4	11	18	25		1	8	15	22	29
Vasárnap	7	14	21	28		5	12	19	26		2	9	16	23	30

X. Szeptember
X. Október
XI. November

Selbst gefertigter Kalender, Auszug

Szám	Levél ment : A tanuló neve	Pisztály	Magaviselet	Slöjd	Észre- vételek
	<i>Impeh, I.</i>	<i>Pilsen</i>			
1.	Hermann Mih. Városmajst. n. 49.	dec. 19. lev.	22 lev.	I. 28 lev.	Rolort.
2.	Raffay József, Szondy n. 45.	dec. 22 lev.	II. 5 lap.	III. 17 lev.	
3.	Hubik József VIII. Otcaj-ut 8.	dec. 22 lev.	II. 5 lap.	III. 26 lap	V. 29
4.	Pákozdy János III. Pécsi-ut 62.	dec. 22 lev.	II. 7 lap.	V. 29. 8 lap.	
5.	H. Babes Rt. V. Corset-tér 18. ifj. Sics Jenő V. Sziget n. 2. III. 96.	jan. 2 lev.	II. 5 lap.	VI. 25	VI. 25
6.	Nagy László III. Huszárt. n. 80.		III. 4 lap.		
7.	Singer Miksa Kékes-félsziget Vasart. 13. 13. utca				
8.	Eisenstock Lajos				
9.	Fran Antikány Gehring Bahnhofstrasse:				dec. 26 lev. II. 7 lap
10.	Sp. B. Lajos Hermann-Magyer-ut 49.				
11.	Fran Löwy Pilsen & Sincé 11.				
12.	Fran J. Wellner Pilsen, Prokopova st. 11. I. 51.				II. 7 lap
13.	Janko J. Földes. Városmajst. n. el. isk.				
14.	Raffay Marió Szondy n. 45.	dec. 26 lev.			II. 7 lap - VI. 25
15.	Hermann Marió Városmajst. n. 49.	dec. 26 lev.	I. 13 lev.	II. 7 lap.	III. 9.
	Urmánczy Vándor II. Papnövelde n. 10.				
	Szilágyi Ist. Jéft. 5. k. Kupaic. dec. 26 lap.				
	Horváth Zolt. Szondy. Cend. dec. 26 lap.				
	Vérmeth József Zugsf. Nyulst. 2. 26 lap.				
	Borsáth Lajos ö. m. Telep. Isk. 26 lap.				
16.	Hermann József Hecsegfalva III. 16 lap.				
	Nyváry Miklós ne III. 6 lap.				

Korrespondenzadressen aus Tagebuch 1916-1917

Personenverzeichnis

Aprily Lajos	Seite 139
Babes Dr.	Seite 139
Barath Lajos Fwl.	Seite 139
Barta Oblt.	26.11.1917
Below Gen.	19.11.1917
Beregszaszi Korp.	07.08.1917
Biro Lt.	20.07.1917
Borbely Alexander	24.10.1917
Boroevic Gen.	20.07.1917
Bors	09.02.1917
Bressler Gen.	06.05.1917
Bugarin Ljubomir	24.10.1917
Csobota Isidor	24.10.1917
Csoka Ladislaus	24.10.1917
Czigler Oberl.	08.05.1917
Degel Nikolaus	Seite 139
Eisenstock Alajos	24.10.1917
Falk	09.07.1910
Feher Fwl.	07.08.1917
Fekete Zgsf.	11.12.1917
Fernenger Hptm.	12.07.1917
Gajzago Lt.	07.08.1917
Görgeny Jozsef Zgsf.	24.10.1917, s.a. Seite 85
Grof Lt.	15.08.1917
Györke Alexander	24.10.1917
Hajdu Lt.	21.12.1917
Haidos Johann	24.10.1917
Hajos	30.11.1919, 24.01.1920
Halmos Jozsef Oblt.	31.07.1919
Hasztuszki	19.09.1917
Hayl Andreas	24.10.1917
Herczeg Zsolt Landw. Centrale	Seite 139
Hermann Jozsef	Seite 139
Hermann Maris	Seite 139
Hermann Mihaly	Seite 139
Hirt	09.02.1917
Iborthi Johann	24.10.1917
Janko J.	Seite 139
Kaso Lajos	09.07.1910
Keller Johann	24.10.1917
Keresö Ferenc	04.02.1917
Kilian Zoltan	09.07.1910
Kindernei Mjr.	04.09.1917
Klicska	22.03.1917
Kozak exz.	15.11.1917
Kürner Kptn.	19.06.1917, 23.09.1917
Körössy	24.01.1920
Kubik Jozsef	Seite 139
Lacskofy Zgsf.	09.07.1910

Langi György	09.07.1910
Lengvari	09.02.1917
Löwy, Frau	Seite 139
Lutillszky, Frau	Seite 139
Marenauer	22.03.1917
Markovots Lt.	18.07.1917
Matzenauer Korp.	11.06.1917
Matzenauer Lt.	07.08.1917
Mendel Zgsf.	13.12.1917
Nagy Adorjan	09.07.1910
Nagy Ede	22.02.1919, Seite 139
Nagy Samu	31.10.1917
Nemeth Jozsef Zugsf.	Seite 139
Nida Lajos	09.07.1910
Olhauser Johann	24.10.1917
Pakozdy Janos	Seite 139
Parkov Lt.	22.06.1917
Perczel	22.03.1917
Peter Gft.	25.11.1917
Piazza Margit	31.01.1919
Popp Trajan Fhnr.	02.11.1917
Pozsgay Antal	31.01.1919
Radda Mjr.	09.07.1910 (?), 17.06.1917, s.a. Seite 70, 86
Raffay Jozsef	Seite 139
Raffay Maris	Seite 139
Roman Elias	24.10.1917
Ruzsinszky Endre	09.07.1910
Schenk Obst.	01.08.1917
Scholz Obst.	11.11.1917
Singer Miklos	01.02.1919, Seite 139
Spatar Valer Oblt.	04.09.1917, 19.09.1917, 30.11.1917
Szabo Miklos	09.07.1910
Szadler Korp.	09.07.1917
Szakacs Oblt.	27.07.1917, 01.08.1917
Szatmari Josef Fwl.	24.10.1917, 30.11.1917
Szecsényi Mihaly	09.07.1910
Szentgyörgyi	30.11.1917
Szilasy Istvan Gefr.	Seite 139
Szlajkovits Daniel	09.07.1910
Szokolai	11.06.1917
Szöcs Lt.	07.08.1917
Szücs Jenö	Seite 139
Ujvary Miklos	Seite 139
Urmanczy Nandor	Seite 139
Vadasz Dr., Gyula Oblt.	Seite 41
Valko	13.01.1917
Weil Endre	09.07.1910
Wanicsek Mjr.	17.06.1917
Weigerding	09.07.1910
Wittinger	24.01.1920
Wurm Gen. Obst.	26.09.1917
Zellenka Anton	24.10.1917

Verzeichnis der gefangenen ungarischen Offiziere in St. Angeau, 17. Februar 1920

- | | |
|------------------------|---------------------------------------------|
| 1. Heimann Imre | Felsőíreg Tolna vm. |
| 2. Dr. Simon István | Alsójára Torda aranyos vm (Nagykanizsa) |
| 3. Erdős Mátyás | Zalakoppány Zala vm. |
| 4. Marossy Gyula | Mohács Baranya vm. |
| 5. Göndöcs Jenő | Szeged Munkácsy u. 3. (Budapest) |
| 6. Pirschl Rudolf | Budapest 3. Korház utca 1 |
| 7. Andor Mihály | ”-” 3. Bécsi út. 62. |
| 8. Szemere Imre | ”-” VI. Csengery u. 67 |
| 9. Wolfner Rezső | ”-” II. Fillér u. 11 b.) |
| 10. Lencsés Endre | Vitka Szatmár vm. |
| 11. Endrődy József | Debreczen Kígyó utca 42. |
| 12. Ferencsik József | Budapest II. Battyhányi u. 2 Bél.-Bihar vm. |
| 13. Földes Ede | Budapest VI. Gróf Zichy u. 20. II.9. |
| 14. Tóbiás Ferenc | Szeged Korona utca 4. |
| 15. Kólya József | Budapest VIII Kerepesi út 5. |
| 16. Schwarc Pál | Szeged Tisza Kálmán tér 19. |
| 17. Szívós István Tata | Komárom vm. |
| 18. Sehéda Gyula | Budapest VII. Péterffy Sándor u. 36 |
| 19. Topán Elemér | Rákoskeresztúr Pest vm. |
| 20. Szokolay Sándor | Tótkomlós Békés vm. |
| 21. Zahorán András | Békéscsaba Békés vm. Zsilinszky utca 43. |
| 22. Miklósy Antal | Budapest IX. Üllői-út 47. |
| 23. Kincses István | Mátészalka Szatmár vm. |
| 24. Palásthy Barna | Budapest V. Zoltán utca 16 |
| 25. Lakos Dezső | Budapest V. Zoltán utca 16 |
| 26. Kovács József | - ”- VII Damjanich utca 12. |
| 27. Jakucs Lajos | Somogyaracs Somogy vm. |
| 28. Fodor Zoltán | Temesvár – Rónác - Ferenczy utca 11. |
| 29. Hirsch Emil | Miskolcz Erzsébet tér 4. |
| 30. Nagy István | Budapest VI. Petőfi u. 8. |
| 31. Dunst László | Rákosszentmihály – Rákosi utca 63. |
| 32. Dr. Kovács Lajos | Budapest VIII. József utca 52. |
| 33. Kacsóvszky Gusztáv | Balassagyarmat – Hont vm. |
| 34. Hall Géza | Nagyatád Somogy vm. |

35. Killiusz Gyula	Kaposvár Eszterházy utca 39.
36. Pék Lajos	Budapest VII Aréna út. 68.
37. Vér Gyula	Mindszentkála u.p. Kővágóórs Zala vm.
38. Fray Árpád	Pápa Kisfaludy utca 4.
39. Missuray Félix	Budapest II. Battyhányi u. 67/69
40. Gergelyi László	Székesfehérvár 69.gy.e.
41. Roller Hermann	Budapest II. Tudor u. 5.b.)
42. Böhm Ferenc	Vác Fő út. 16.
43. Halasy Ernő	Budapest III. Vörösvári út. 6.
44. Heiling Elemér	- "- VII. Dob utca 30.
45. Jávor Nándor	- "- X. Liget utca 31.
46. Kolb Miklós	Székesfehérvár, Havranek u. 1.
47. Moizer Árpád	- "- Budai út 42.
48. Petelei Jenő	Moha Fejér vm.
49. Prenner József	Marosvásárhely M.Torda vm.
50. Rubner Károly	Budapest VIII. Illés u. 16. (Prenner)
51. Schweitzer István	- "- X., Román u. 12.
52. Stingl Mihány	Budaörs
53. Süveges István	Tatatóváros Komárom vm.
54. Tilger Károly	Székesfehérvár Gáz utca 11.
55. Turchányi Gyula	Szeged Liget utca 19.
56. Vigh Vilmos	Kisbér Komárom vm.
57. Hieronymus György	Kecskemét
58. Holl Sándor	Zilah Szilágy vm.
59. Ujlaki Pál	Budapest II. Tudor u. 5.b.)
60. Bay Bábai Miklós	- "- VII. Damjanich utca 8. Szigetkamara (Mármaros sziget)
61. Fekete Géza	- "- Biharkeresztes
62. Széchy György	Szerep Bihar vm.
63. Czibulka Béla	Kőrösladány
64. Von Hankovits Ferenc	Nagyvárad
65. Izsák József	Pettyén (Szatmár vm.)

Ortsnamen 1910 - 1922

1910

Piliscsaba
Stuhlweißenburg / Szekesfehervar
Budapest

1914

Budapest

1915

März
Stuhlweißenburg / Szekesfehervar

August
Pilsen

September
Bereh
Spalenaja

November
Minkovcze
Sopanov

Dezember
Turja

1916

Februar
Gaje za Ruda (Ost-Galizien)
Zalozce

Juni
Zagorze

Juli
Zagorze (Ost-Galizien)
Cziroka (Fluß)
Ujfalu
Murowanka RU

September
Panasowka
Verhobuz / Werchobuz

Dezember

Budapest
Pilsen

1917

Januar

Pilsen
Wien / Becs
Füzesabony
Balmazujvaros

Februar

Tiszafüred
Klausenburg / Kolozsvar
Budapest

März

Klausenburg / Kolozsvar
Großwardein / Nagyvarad
Nyiregyhaza
Szerencs
Miskolcz
Kaschau / Kassa / Kosice
Orlow
Neu Sandez / Nowy Sacz
Sucha Graniza
Podgorze
Krakau / Krakow
Kielce
Radom
Skarzysk
Ivangorod / Iwangorod
Lukow
Biala
Brest-Litowsk
Baranoviczi

April

Brest-Litowsk (Pruzana / Pruschany / Linievo / Linevo)

Mai

Brest-Litowsk (Pruzana - Linowa)
Lundenburg
Wiener-Neustadt
Marburg
Klagenfurt
Karawankentunnel
Laibach

Juni

Sesana

Triest
Basovizza
Kokus-Berg (Monte Cocusso)
Prosecco
Basovizza

Juli

Naklas
Triest

August

Medeazza
Obesina / Opicina
Salez

September

Elslerhöhle
Hermada
Salvatorhöhle
Medeazza
Flondar
Anhöhe 175
Anhöhe 145
Krajna Vas

Oktober

Lokawitz
Haidenschaft
Wippach-Fluß
Görz
M.S.Gabriele
Kal
Anhöhe 1105
Podceporna
Anhöhe 814
Anhöhe 778
Dolkat
Vrh
Desekla
Canale
Anhöhe 88
St.Giovanni
Bolzano
Percoto
Persereano
St.Stefano

November

Udine
Campoformido
Pasian di Prato
Beano

St.Lorenzo
Tagliamento (Fluß)
Meduna
Lusano
St.Andrea
Livenza (Fluß)
Gorgo (Gorgo al Monticano)
Silvella
Villa di Villa
Primolano (Cismon del Grappa)
Capella-Muggio (Capella Maggiore)
Vittorio (Vittorio Veneto)
St.Floriano

Dezember

Soligo (Piave di Soligo)
Folo (Follo)
Pedarobba
Valdobbiadene
Villanova (Ortsteil von Valdobbiadene)
Farra (Farra di Soligo)

1918

Januar

Farra
Budapest

April

Rolle (Rollenpass, Passo di Rolle)

Juli

Salzburg

September

Maas (Fluß)
Verdun
St. Angeau

1920

März

St. Angeau
Lyon

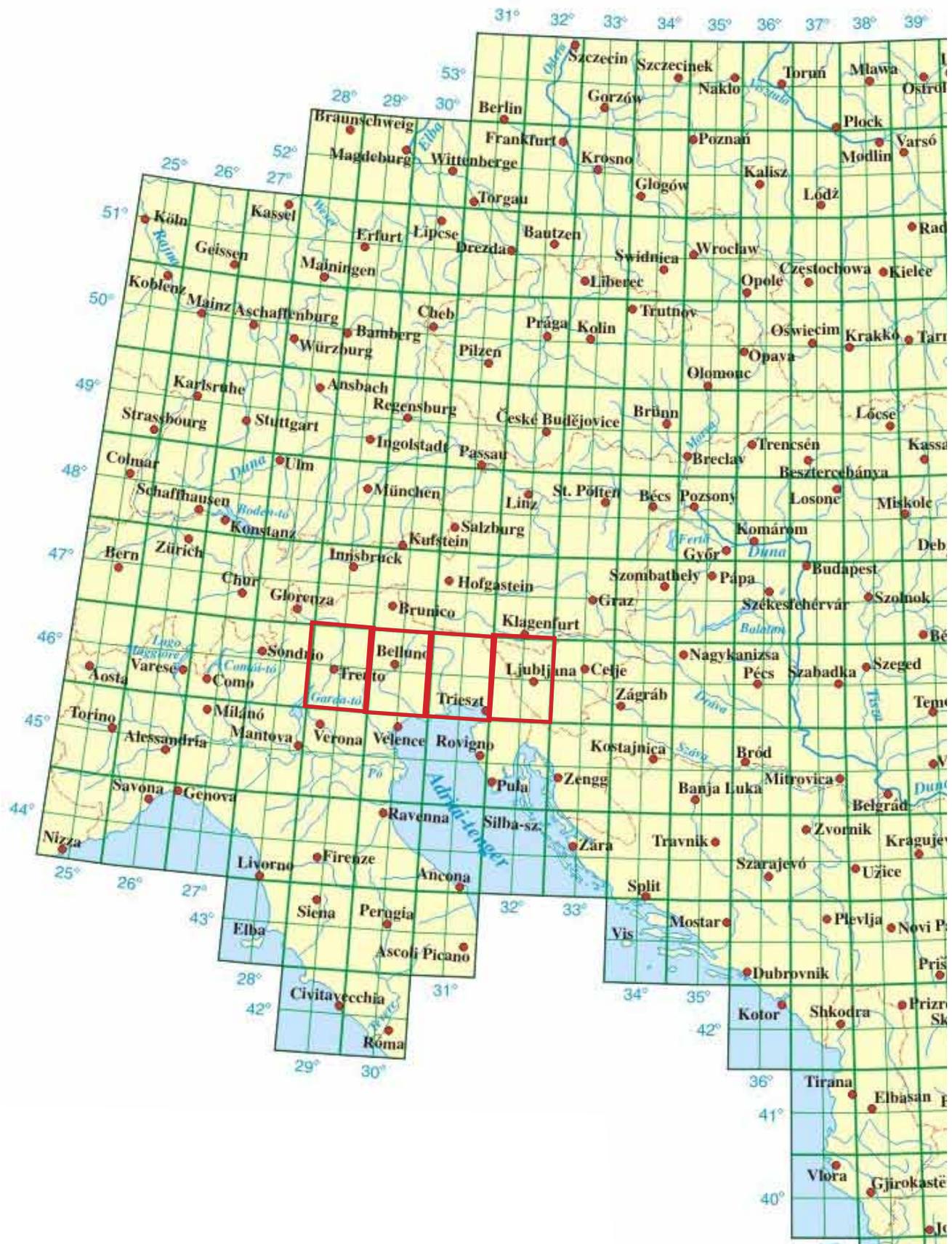
April

Lyon

1922

August

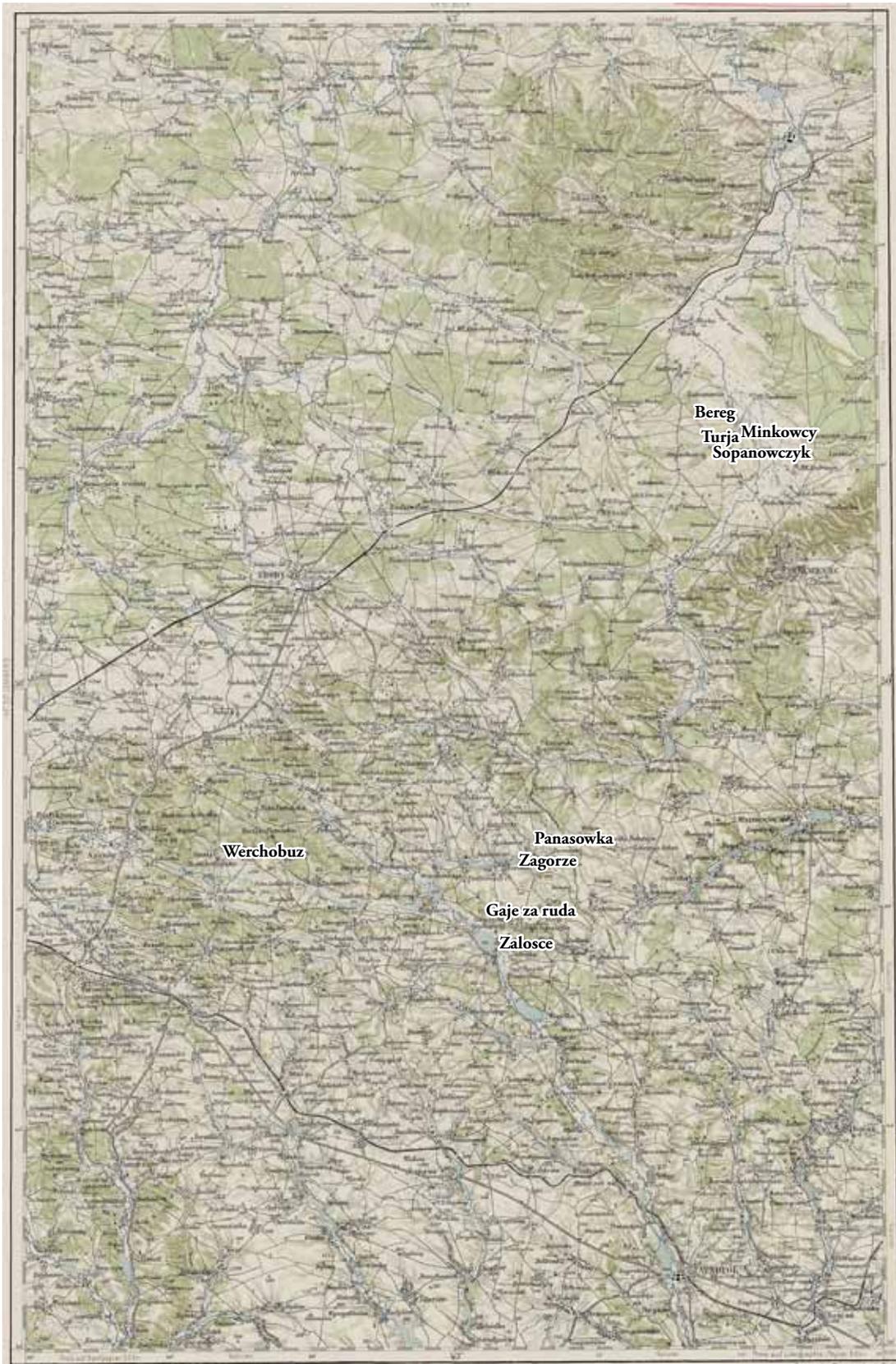
Budapest - Mariaremete

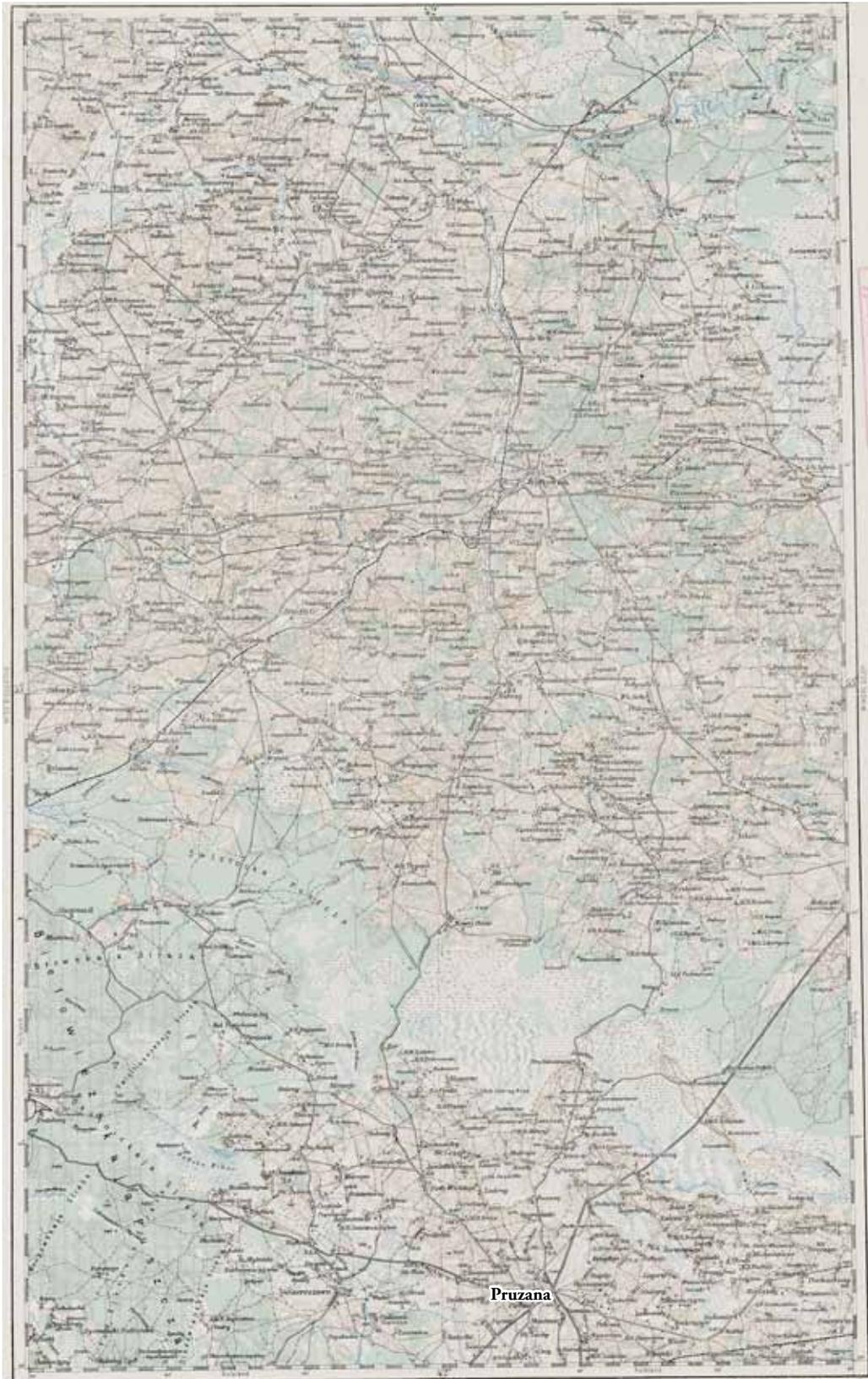


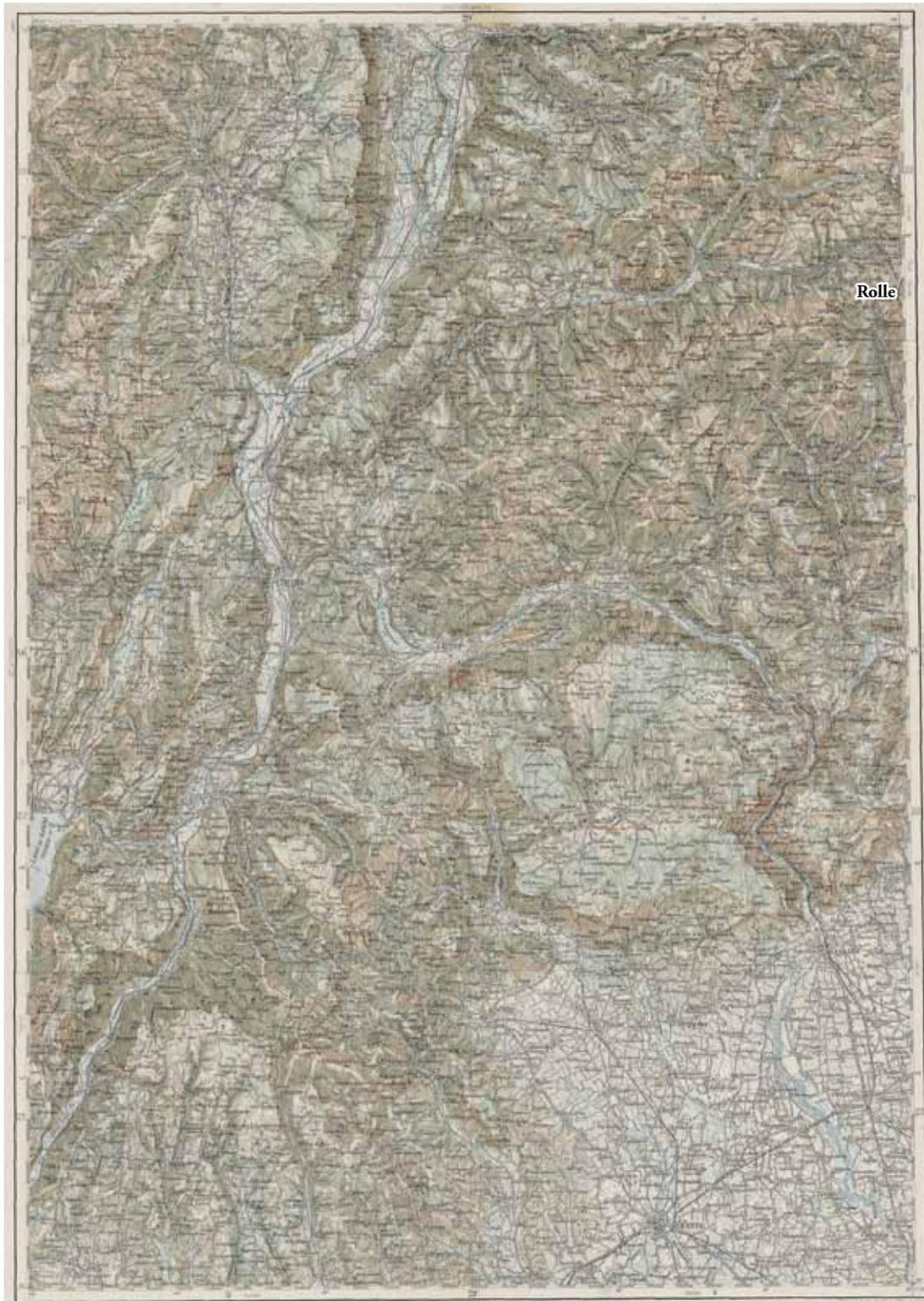
k. u. k. Militärkarten um 1910 Übersicht

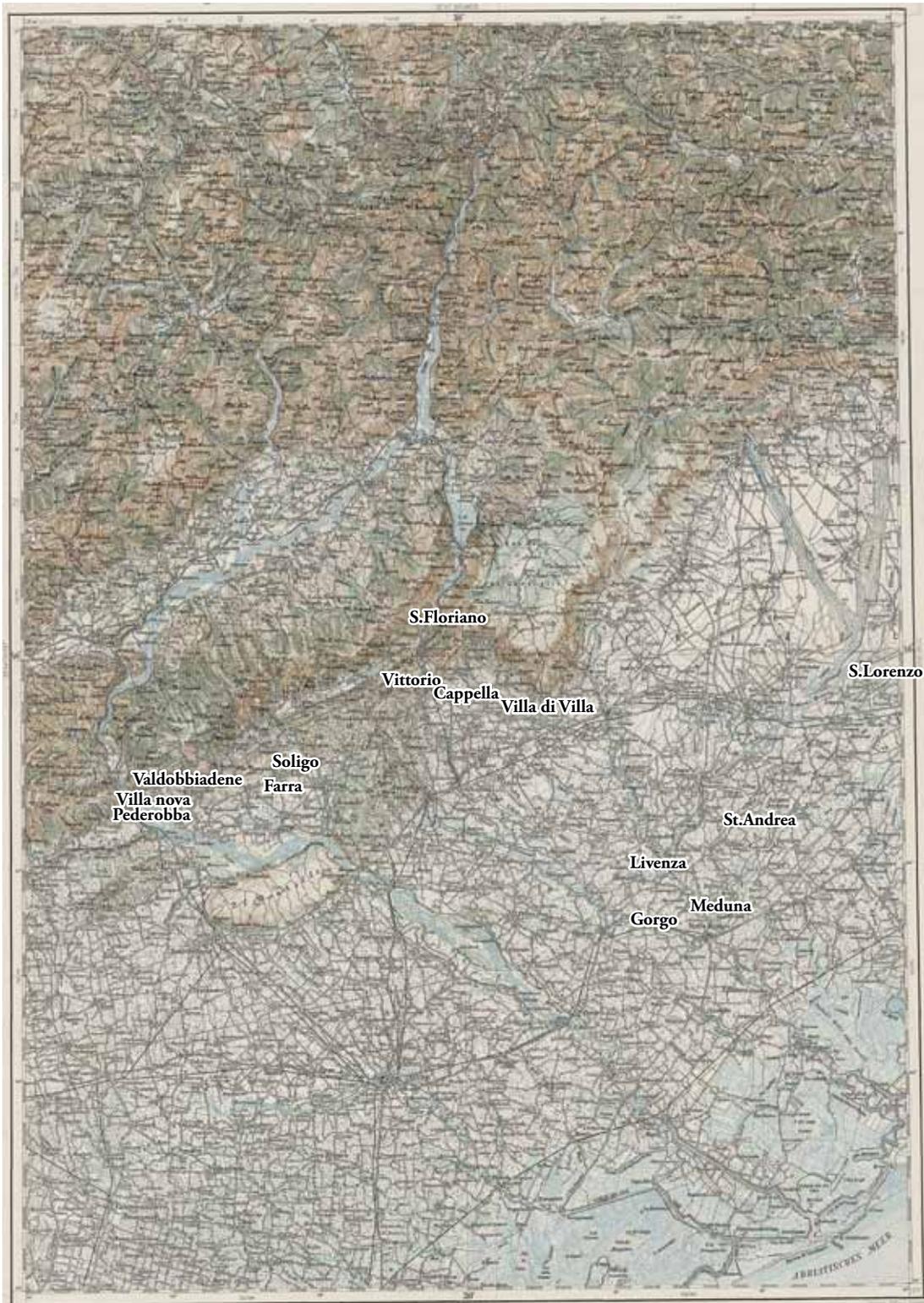
http://lazarus.elte.hu/hun/digkonyv/topo/3felmeres.htm?fbclid=IwAR0sgCqWSFTD22z6KjZLzLQ12DYQVyrAXVJVcmLWhHc_jllYBSb5dpcn3dU



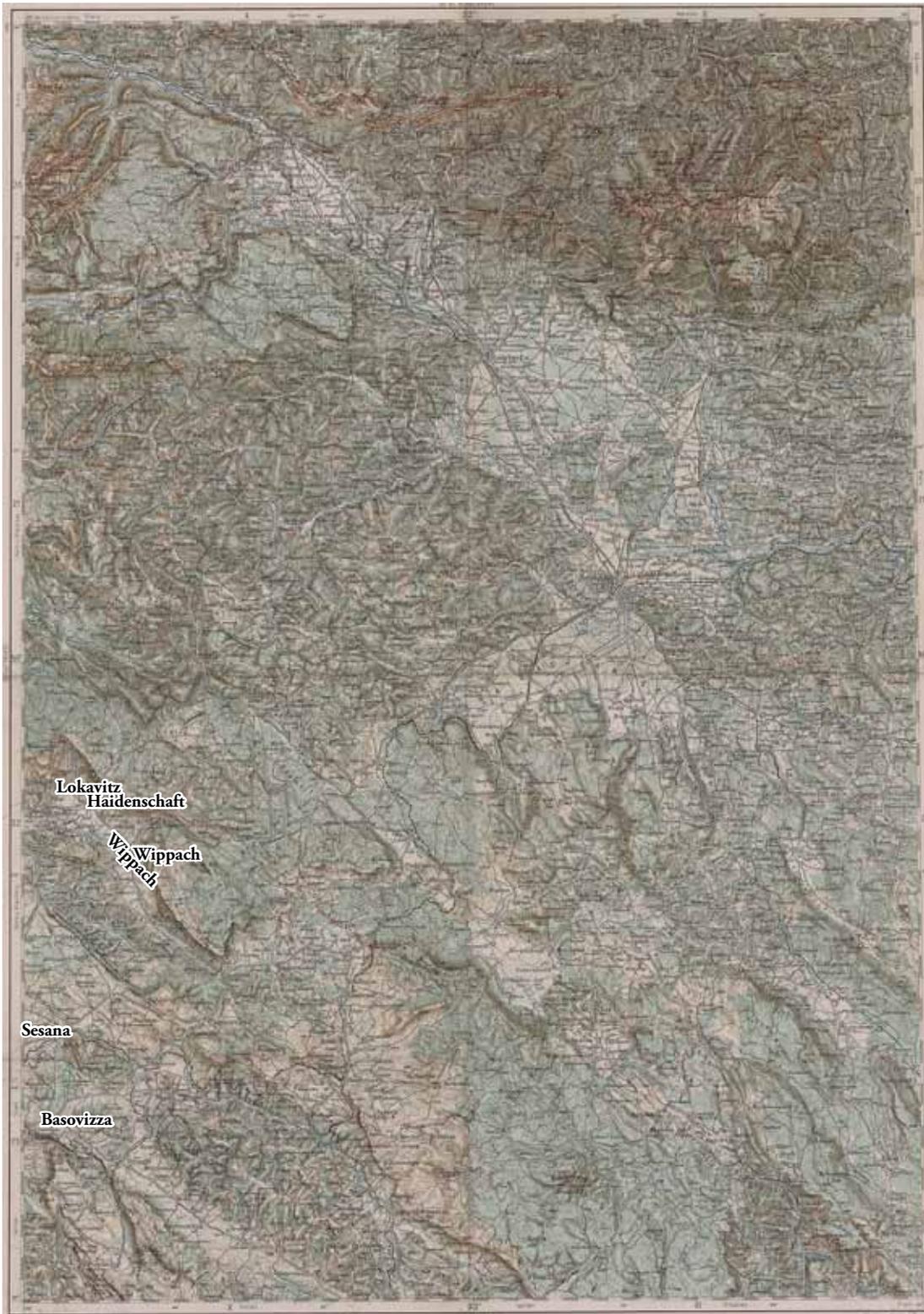












DÉPÔT DES PRISONNIERS DE GUERRE
DU FORT D'ASNIÈRES

Certificat de Cessation de paiement:

Le Comptable soussigné, certifie que M^r Anatole
Michaly Sous-Lieutenant, a été payé de sa solde
jusqu'au : Vingt six Avril 1920 (solde 120) inclusivement

Demier le 26 Avril 1920

Vérifié :
Le Comantant Dépot



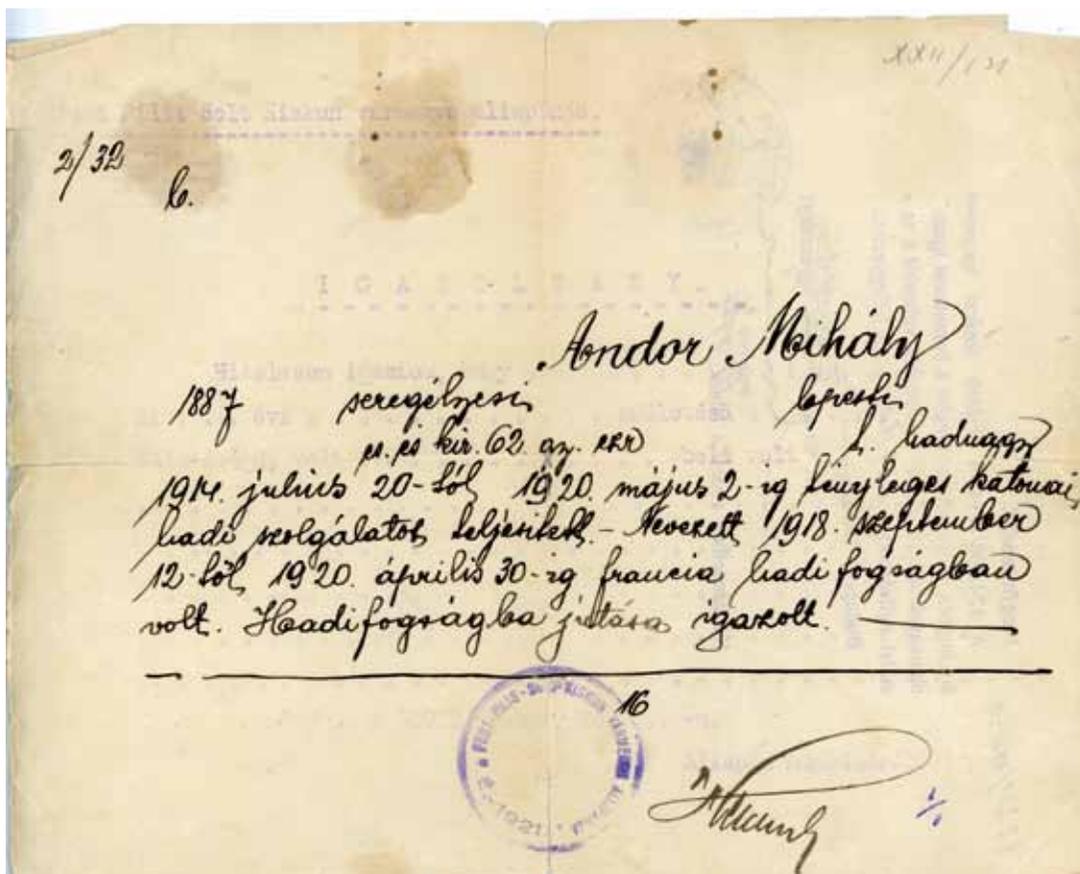
Baduy



Frontkämpferausweis, 30. Mai 1932



Ausweis „Vitezi Rend“



Nachweis über Militärdienst vom 20. Juli 1914 bis 2. Mai 1920.

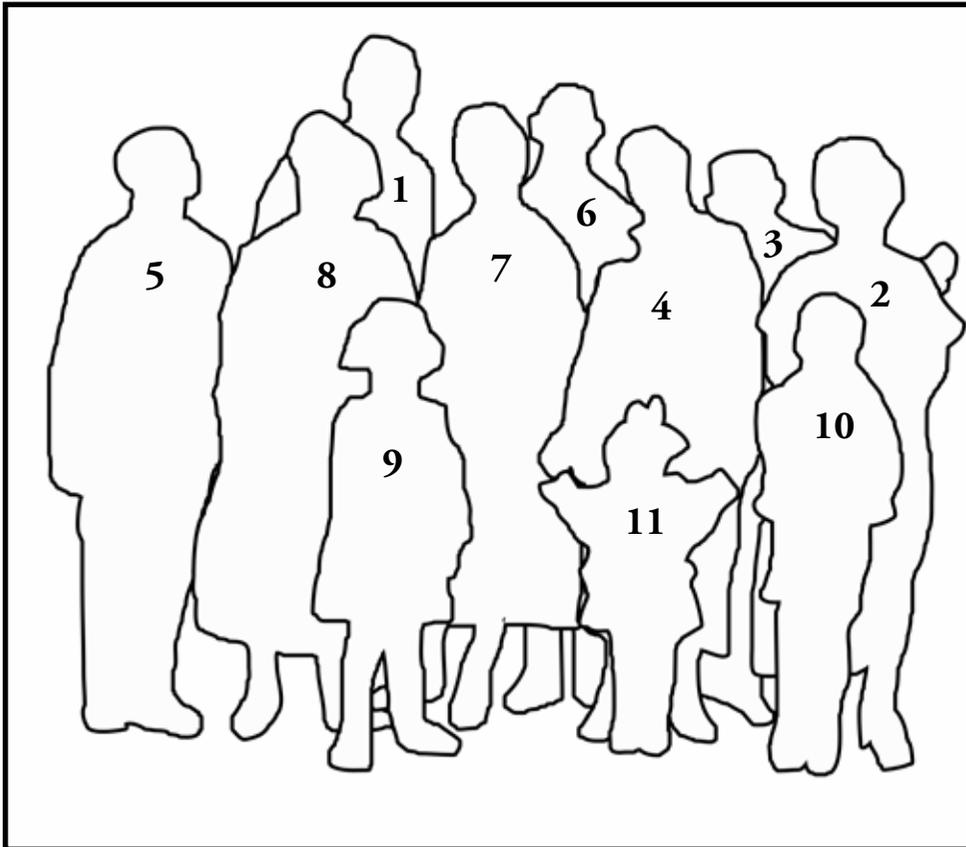
Vom 12. November 1918 bis 30. April 1920 in französischer Kriegsgefangenschaft.

Die Umstände der Gefangennahme sind geklärt.



- STM Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse
- BTM Bronzene Tapferkeitsmedaille
- KTK Karl-Truppenkreuz
- Ung - Kriegsteilnehmer
- Bulg - Gedenkmedaille
- VR Vitezi Rend

1920. Julius		1920. Augustus	
1	Csütörtök - Geburtstag 33 geworden	1	Varanap
2	Péntek - Hochzeitsstag 6 Jahre	2	Hétfő
3	Sombah	3	Kedd
4	Varanap	4	kedda
5	Hétfő	5	Csütörtök
6	Kedd	6	Péntek



Budapest, - Máriaremete, August 1922

1. vitez Andor geb. Hermann Mihály
2. Andor Mihálynè geb. Raffay Margit (Pucko)
3. Heuffel Rudolf
4. Heuffel Rudolfné geb. Raffay Mária (Maris)
5. Heuffel n. n. ?
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
10. Dr. vitez Andor Mihály (der kleine Mischi)
11. Váry Jánosné geb. Heuffel Mária Marcsi néni

1920. Július		1920. Augusztus	
1	Csütört. - Szent. nap. 33 órás betétve.	1	Vasárnap
2	Péntek - Erővel. Gár betétve.	2	Hétfő
3	Sombath	3	Kedd
4	Vasárnap	4	kedda
5	Hétfő	5	Csütört.
6		6	

